

Blank rectangular label at the top left corner.

Za  
769



V, 13.

5, 25.







VI, 13.

f. 25<sup>v</sup>

*[Faint, mostly illegible text at the top of the page, possibly bleed-through from the reverse side.]*



*[Faint text at the bottom of the page, possibly bleed-through or a small inscription.]*

Universitäts- und Landesbibliothek  
Halle



Des Hochw. Edelgebornen Bestrengen und Hochmarnwesten Herrn Wolff Christoffs  
 von Arnim, in Preßes und Ziesau, d. Fürstlich. Durch zu Sachsen Sochbestall  
 gewesen Gesetmen und Kriegs Raths, General Lieutnants von der Infanterie, Cam-  
 merherrns, Oberstens und Ober Commendantens derer Festungen Pleissenburg und  
 Wittenberg, auß Amts säubtmanns zu Leipdig und Grimma.



Leichen Predigt und Proceß  
 so gehalten worden zu Preßes  
 den 3 Junij 1668.

Wöckner Scul.

JESUS!  
VICTORUM CHA  
Facta Hero  
ET

Brabea Dom

DAS IST  
Christ-Adelicher H  
Tapfferste Th  
und

HERZOGSE

Aus der Andern Epistel Pa  
theum cap. 4.

Ich habe einen guten Kamp  
Bey Christ-Herrlicher B  
Des Weiland Hoch-Edelgebohrne  
Mannvesten H

**W. W. W. W.**

von A. R. W. S.

Auff Preysch / Döben und Zichau / Chur  
wohlbestalten Geheimbten-und Kriegs-Raths / Gene  
rens / Ober COMMENDANTENS Der Bestun  
auch Hauptmanns der Aembter Le

Welcher am H. Oster-Abend / war der 21. S  
Uhr sanfft und selig im HERN entschlaffen / und in  
Seine selige Hoch-Adeliche Gemahlin / auff die fr  
eingesendet worden / den 3. Junij im 32

In conduct Chur Fürstl. Durch

**Johann Georg des A**

Hoch-Frey Herrlicher / Hoch-Adel  
nebuier Perso

Durch GOTTES Gn  
und einfältig dar

von

M. NICOLAO Günth

dieselbste



LDNG

Gedruckt mit Johann Reinhardt

JESUS!

1184.

VICTORUM CHRISTI

Facta Heroica

ET

Brabea Dominica.

DAS IST:

Christ-Adelicher HEIDEN

Tapfferste Thaten

und

HERZLICHE GNADEN/

Aus der Andern Epistel Pauli an Timo-  
theum cap. 4. v. 8.

Ich habe einen guten Kampf gekämpft &c.

Bei Christ-Herrlicher Beerdigung

Des Weiland Hoch-Edelgebohrnen Gestrengen und Hoch-

Mannvesten HERRN

**Wolff Christoff**

VON ANNO 1668/

Auff Preysch / Döben und Zichau / Chursl. Durchl. zu Sachsen Hoch-  
wohlbestalten Geheimbten-und Kriegs-Raths / General-Leutenants Cammer Herrns / Ober-  
stens / Ober COMMENDANTENS Der Vestungen Pleißenburg und Wittenberg /  
auch Hauptmanns der Aempter Leipzig und Grimma &c.

Welcher am H. Oster-Abend / war der 21. Martij / Abends 3. Viertel auff 10.  
Uhr sanfft und selig im HERRN entschlaffen / und in der Stadt-Kirchen zu Preysch / nebenst  
Seine selige HochAdeliche Gemahlin / auff die fröliche Auferstehung von den Todten  
eingesendet worden / den 3. Junij im JAHRE CHRISTI 1668.

In conduct Chur Fürstl. Durchl. zu Sachsen Herzog

**Johann Georg des Andern / auch sonsten**

Hoch-Frey Herrlicher / Hoch-Adelicher und vieler anderer Vor-  
nehmer Personen:

Durch GOTTES Gnade entworffen  
und einfältig dargestellt

von

M. NICOLAO Günthern Cyneo, Pastore

dieselbsten.



LEIPZIG /

Bedruckt mit Johann Reinhardts Schriften / ANNO 1669.



Dem Hoch-Edelgebohrnen Bestrengen  
und Besten

Hn. Johann Christian von Arnim

N. Z. M. auff Preysch/Churfürstl. Sächß.  
Camer-Herrn/auch Hoff-und Justitien-Rath/

Der Hoch-Edelgebohrnen/Hoch Ehr-und  
Tugendreichē

Frawē Alma Elisabeth von Arnim

N. Z. M./vermählter Holzendorffin auff  
Thalwitz.

Dem Hoch-Edelgebohrnen / Bestrengen  
und Mann-Besten

Hn. Christoff Julius von Arnim

N. Z. M. auff Döben/Churfürstl. Sächßischē  
Cammer-Herrn und der Witttemberg. Defen-  
sions-Compagnie Hauptmann.

Der Hoch-Edelgebohrnen/Hoch Ehr-und  
Tugendreichen

Frawen Magdalenen Sibyllen

von Arnim N. Z. M./vermählter Gutstedtin auff  
Dirshheim und Berheim

Denen Hoch-Edelgebohrnen/Bestrengen und Besten

Hn. Wolff Friedrich von Arnim/

Hn. Ludowig Augustus von Arnim/

Hn. Christoff Adam von Arnim/

Hn. Johann Georg von Arnim/

Hn. Wolff Christoff von Arnim/

Des hochselig verstorbenen Herrn General-Leutenants

Hinterlassenen hochbetribten Herren Söhnen und  
Frawen Töchtern.

Dem



Dem Hoch-Edelgebohrnen Bestrengen  
und Besten

Hn. Johann Christian von Arn-

N. J. M. auff Preysch/Churfürstl. Sächß.  
Camer-Herrn/auch Hoff-und Justitien-Rath/

Der Hoch-Edelgebohrnen/Hoch Ehr-und  
Tugendreichē

Frawē Anna Elisabeth von Arn-

N. J. M./vermählter Holzendorffin auff  
Thalwitz.

Dem Hoch-Edelgebohrnen / Bestrengen  
und Mann-Besten

Hn. Christoff Julius von Arn-

N. J. M. auff Döben/Churfürstl. Sächßischē  
Cammer-Herrn und der Wittenberg. Defen-  
sions-Compagnie Hauptmann.

Der Hoch-Edelgebohrnen/Hoch Ehr-und  
Tugendreichen

Frawen Magdalenen Sibyllen

von Arn. J. M./vermählter Gutstedtin auff  
Dirsheim und Berheim

Denen Hoch-Edelgebohrnen/Bestrengen und Besten

Hn. Wolff Friedrich von Arnim/

Hn. Ludowig Augustus von Arnim/

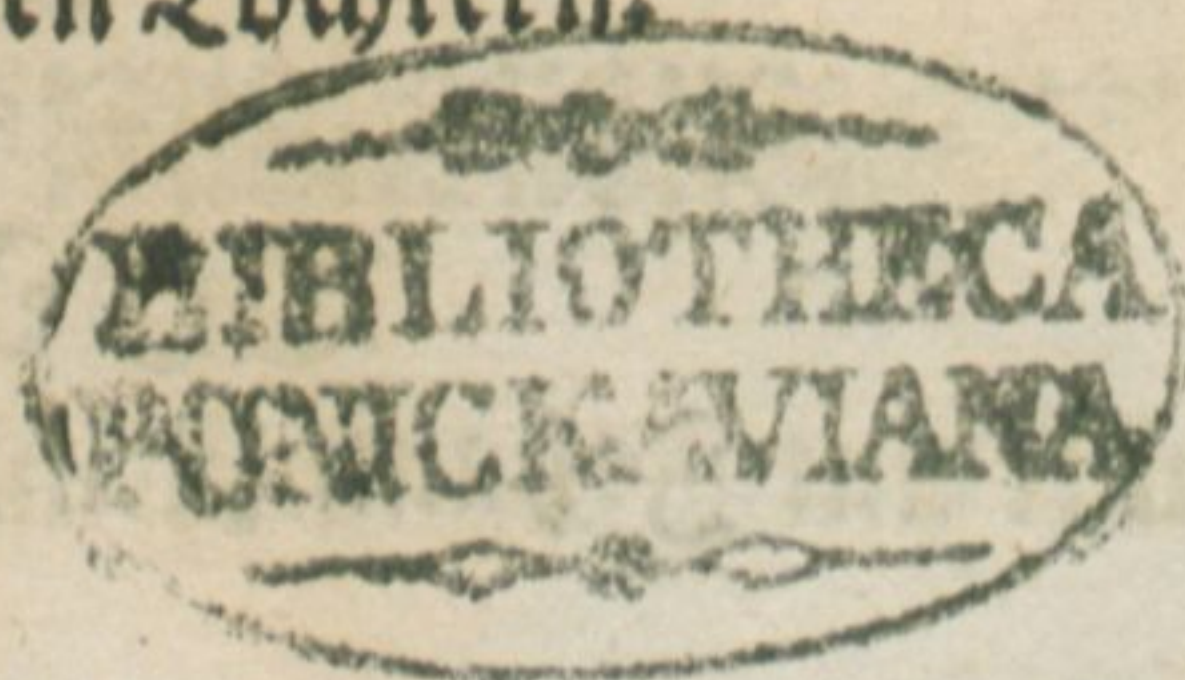
Hn. Christoff Adam von Arnim/

Hn. Johann Georg von Arnim/

Hn. Wolff Christoff von Arnim/

Des hochselig verstorbenen Herrn General-Leutenants  
Hinterlassenen hochbetrübtten Herren Söhnen und  
Frawen Töchtern.

Dem



Dem Hoch-Edelgebohrnen / Bestrengen und Besten  
Hn. Christian Sigmund von Holtzendorff /  
Auff Thalwis / Churfürstl. Sächß. Cammer-Herrn  
und Hauptmann der Nembter Eilenburgk und Düben /

Dem Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Edelgebohrnen /  
Bestrengen und Mann-Besten

Hn. Wolff Hildebrand von Gutstedt /  
Auff Dirsheim und Berheim / Churfürstl. Sächß.  
Cammer-Herrn und Hauptmann über dero Hochteüßsche Leib-  
Quardie zu Fuß / auch Dom-Herrn des Hohen und Freyen  
Stiffts zu Meißens /

Meinen in sonders hochgeehrtesten Herren und Frawen  
respective Bevatterin / auch Förderlichsten Patronis und  
hochwerthen Sönnern

übergiebet

Mit herzlichlicher anwünschung des reichen  
trosts Gottes von seinem heiligen Hauße auch alles an-  
dern hocheufreulichen wohlergehens und Götlichen zu-  
wachses an Leib und Seel /

An Guth und Muth /

Durch Christi Blut

Zeitlich und Ewig /

Diesen Einfeltigen Leich-Sermon  
auff begehren

Deroselben

Andächtiger Fürbitter bey Gott  
und

Dienst-schuldigst geslißenster

M. Nicolaus Günther Cycneus

A 2

Jesus

## Hoch-Adelicher



## A E S S S!

## Votum.

Das waltte **CHRISTUS** **YESUS** un-  
 ser Heyland / der rechte Held und überwinder  
 unserer Feinde / der auch dem Tod die macht ge-  
 nommen und das Leben und ein unvergänglich  
 Wesen an das Licht gebracht / usi allen die einen gu-  
 ten Kampff Kämpffen / den Lauff vollenden und  
 glaubē halten / bengeleget hat und auch geben will  
 an jenem tage die Crone der Gerechtigkeit / der sey  
 sampt Vater und H. Geist in gnaden mit und bey  
 uns und versichere uns dessen hier in dieser streit-  
 und leidens Zeit / bisz wirs empfangen in der Herr-  
 ligkeit / Herzlich geliebet und hoch gelobet in Ewig-  
 keit / Amen.

## Protoqvium

**W**er überwindet / dem wil  
 ich gebe mit mir auff meinem Stul  
 zusetzen / wie ich überwunden habe und bin  
 geseffen mit meinem Vater auff seinem Stul: saget der **L**ewe und  
 warhaffrige / unser Ehren-König und Feld-Herr  
**Christus** **Jesus** in der Offenbarung Johannis  
 am 3. v. 21. Vnd verheisset in solchen wortten guten  
 streitern / rechtgläubigen Seelen / wie sie Paulus nen-  
 net / treffliches glück und herrligkeit / wie sie zu grossen Ehren endlich  
 kommen sollen: **I**ch will ihm geben mit mir auff  
 mei-

Tim. 1, 10

Tim. 4, 8.

ioc. 3. v.

Tim. 2, 3.

Leich-Sermon.

meinem Stul zusetzen / spricht Er. Denn gleich  
wie ein grosser Potentat und Feldherr Edle Gemütber / die sich wider sei-  
ne und ihre feinde tapffer halte / sie mit freudigem muth angehen / erlegen  
und überwinden / vor andern gnädigst liebet und hochachtet / auch sie  
wol auff seinen Stul und an hohe Königs- und  
Fürsten-Taffeln / setzet / das ist / grosser Ehre und  
Freude theilhaftig machet : Also will auch Christus IESUS der HERR  
der Herzigkeit / der Fürst des Lebens seine  
GLAUBZUGEN / die hier in der streitenden Kirche auff Erden wider ihre  
geistliche Feinde / Welt / Tod / Teuffel / Sünd und Helle / auch ihr eigen  
Fleisch und Blut / die stets plagen und bestreiten wollen unsere Seele und  
uns laßen bey keinem Muth / auch bey keinem guth / die wider diese / sag ich /  
tapffer streiten und durch wahren Glauben in der Macht seiner stercke sie  
überwinden / also das sie sich ihrer Gewalt und Feindseligkeit erwehren  
und von dem Siegs- Zehnlein IESU Christi mit ihrem Geist und zuver-  
sicht nicht verlieren / sondern treu sein biß an den Tod / die will Er halten  
Herzlich : Er wil sie auff seinen Stul setzen an  
seine Himmels-Taffel / sie sollen Essen und Trin-  
cken über seinem Tisch in seinem Reich und  
sein Abendmal schmecken. Er will ihnen Cro-  
nen geben / die Krone der Gerechtigkeit und des ewi-  
gen Lebens / dz ist / sie sollen hier in leid und streit einen solchen krefftigen  
lieblichen schmack von der güte Gottes aus seinem Worte in ihrem Geist  
und Seele empfinden / das ihnen besser zu Süne und  
muth ist / alsz wenn sie an eine Tisch oder Für-  
sten-Taffel hier säßen / da sie alles voll auff / was  
nur ihr Herze begehrete / haben möchten / Essen / Trin-  
cken / Freude / Lust / Seiten-spiel / wie Lutherus redet.  
und dorten sollen sie sitzen auff seinem Stul / das  
ist nach art der H. Schrift : Sie sollen bey Ihme  
seyn / wo Er ist / und seine herzigkeit sehen : mit  
Ihme leben und herrschen : Und Er wird  
A 3 bey

2. Corin. 2.  
v. 8.  
Act. 3, 14.

Luca. 22. 30.

Luc. 14. v.  
24.

Luth.  
Tom.  
3. Gem.  
Witt.  
P. m. 287. a.

Joh. 17, 24.  
2. Tim. 2, 11.  
Apoc. 21, 4.

## Hoch-Adelicher

Joh. 17, 24.  
2. Tim. 2, 11.  
Apo. 21, 4.

ben ihnen wohnen und sie werden sein Volk seyn und  
Er selbst GOTT mit ihnen wird ihr GOTT seyn / und  
GOTT wird abwischen alle trähnen von ihren Augen /  
und der Tod wird nun nicht mehr seyn / noch leid / noch  
geschrey wird mehr seyn / denn das Erste ist vergangen:  
In Summa /

1. Corin. 13, 8.  
1. Corin. 13, 9.

Seine Freud und herrligkeit  
Solln sie sehn in Ewigkeit /  
Mit den Englein jubiliren  
In Ewigkeit triumphiren.

Ebr. 1, 4.  
Psalm. 8, 6.  
7.  
Apo. 1, 18.

Und das soll geschehen gewiß und warhafftig: gleich  
wie ich überwunden habe und bin gefessen mit meinem  
Vater auff seinem Stul / als wolt Er sagen / so gewiß ich nach  
meinem Sieg / den ich durch leiden und sterben wider Hell und Tod erhal-  
ten / aufferstanden / gen Himmel gefahren / zur Rechten der Majestet  
Gottes in der Höhe gefessen / mit Ehren und Schmuck gekrö-  
net un̄ zum HERRN über alles gemachet worden / un̄  
nun der Lebendige bin von Ewigkeit zu Ewigkeit: So ge-  
wiß sollen alle / die durch wahren Glauben in meiner Krafft streiten und  
überwinden / mit mir sitzen auff meinem Stul / i. e. Meine Freud und  
Herrligkeit sollen sie genießen / und ich wil ihnen Kronen geben in der E-  
wigkeit. Das aber alles soll geschehen Weißlich und Klüglich.

2. Tim. 4, 7.  
Eph. 6, 13.

lich dem / Der Einen guten Kampff kempffet / den Lauff  
vollendet und Glauben hält: Der da den Harnisch  
Gottes ergreiffet / auff daß weñ das böse Stündlein  
kumpt / Er Widerstand thun / alles wol ausrichten un̄  
über seinen Glauben / Liebe und Hoffnung zu JESU das Feld be-  
halten möge: Denn unser Glaube ist der Sieg / der die  
Welt überwunden hat. Solten demnach wir alle / die wir Chris-

Gal. 5, 24.

stum angehören und unter sein Blutfähnlein geschworen / nur auff das  
WERNNDEN bedacht seyn / deñ das macht beliebt / das setzet  
auff Fürsten-Stüle un̄ an Königs-Taffeln / das giebet Kronen oder gros-  
se Ehre und Wohlfarth hier auff Erden: Aber die schönsten und besten im  
Himmel / inmaßen Paulus der heilige Apostel in allem Leid und Streit  
dieser Welt sich deßen erihert / getröstet un̄ versichert / darumb spricht Er:  
Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den  
Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten / hinfort  
ist

2. Tim. 4, 7.  
8.

ist mir beygelegt die Krone: In seiner andern Epistel an Timotheum am vierden Capitel. Solches hat nun auch gedacht und wohlbedacht / der Weiland HochEdel-gebohrne / Gestrenge und HochMannveste Herr / Herr Wolff Christoff von Arnim auff Preßsch / Döben und Zichau / auch Churfl. Durchl. zu Sachsen Hochansehnlicher Wolbestalter Geheimter und Krieges-Rath / General Leutenant / Cammer-Herr / Oberster / und Commendant der Bestungen Pleißenburg und Bittenberg / auch Hauptmann der Nempter Leipzig und Grima / Unser an diesem Ort in Gott ruhender ERBHERR / der / sag ich / hat wol bedacht / daß man durch viel Leiden und streiten / durch siegen und überwinden auff Fürsten Stüle und Königs Tafeln gesetzt werde oder zu EHREN kommen müsse / wie Salomon saget: Nicht nur hier in der Welt / da der Sel. HERR GeneralLeutenant von Jugend an sein Edeles Gemüth im Kriege geübet / und mit Gott dahin gerichtet / daß Er die Feinde unsers lieben Vaterlandes und absonderlich der Christlichen Kirchen tapffer bestreiten und überwinden oder sie sampt allem Ubel und Unglück zurücke halten und abwenden möge / welches Er auch nechst Verleihung Göttlicher Hülffe / bey Begebenheit und gehabtten Beruff / offtmals rühmlich geendet / ob gleich nicht allemal Armis mit Blut und Harnisch / doch Concliiis mit Verstand und Weißheit / welches beßer nach Salomonis Ausspruch. Darum auch von unserm GN. CHURFÜRSTEN und Trewen Landes-Vater Er für andern an Seine TAFEL gezogen un Gnädigst geliebet und beehret / auch auff Seinen STYL oder in Seinen Churfürstl. Geheimten Rath und hohes Krieges-Berichte. Gesezet / und Ihme gar das Generalat auffgetragen worden / welches alles mit gnädigen Vergnügen Seiner Churfl. Durchl. Er biß an sein Ende weißlich und löblich beobachtet / daß auch unser Gnädigster HERR mit Seinem Churfürstl. Gnaden-Glanz Seinen HochAdelichen erblastē Körper in der finstern Erdgrufft gegenwertig bestrahlē / beehre u. dessen Sarc mit SEMEN HDHEN / zu des Seelig Verstorbenen Herrn GeneralLeutenants unsterblichen Nachruhm und denen hinterlassenen Hochbetrübtten zu Trost / bekrönen und also zeugen wollen / das Seine Churfürstl. Durchl. Seinem ARMEN gerne gegeben hette ferner auff seinem Stul zu sitzen und in seinem hohen Fürsten-Rath und Krieges-Berichte gerne lenger wünschen / sehen und haben mögen / weiß Gott gewollt. Welche sonderbare Gnade der Gott aller Gnaden / von der sich unser Gnädigster HERR schreibet und tröstet / wie König David / in Freuden vergelten wolle! Geseget sey Er dem Herrn / daß Er solche Barmherzigkeit an Seinem und seines hohen Chur- un Fürstl. Hauses alten trewen Diener gethan hat! So thue nun auch der HERR Barmherzigkeit und Trewe an seinem ganzen Chur- und HochFürstl. Hauße Sachsen immer und ewig!

2. Tim. 4. 7. 8.

Prov. 15. 33.

Cohel, 9. 18.

Psalm. 119, 76.

2. Sam. 2, 6. Wüthscheich von Herzen / wie David denen von Gabels in Gilead / die Saul ehrlich beerdiget hatten. So gibet Tugend Ehre! So so machet Tapfferkeit beliebt! So empfangen Überwinder Cronen! Nicht nur hier in der Welt / auff Erden: Sondern Im Himmel / welche die schönsten und besten / so viel höher / schöner und größer der Himmel denn die Erde. Jene sind nur ein vergenglicher Schatten und Abriß: sie sind calcar ad caelestia, ein Sporn und Anreizung oder Auffmunterung Ehrlicher Gemüther / daß sie doch wider Ihre geistliche Feinde einen guten Kampf kempfen / ritterlich streiten und die überwinden sollen / damit sie doch die unverwelckliche **KRONEN** im Himmel erlangen und immerdar denken möchten: Je! geben die sichtbaren Götter auff Erdē / wie der Heilige Geist hohe Potentaten! Gottliebende Fürsten und Könige selber also heißet / geben die solche Cronen / solche Ehre und Gnade! Geben Ihre Stüle und Tafeln solche Freude und Wollust / da doch inner Unlust mit unterlauffet und endlich Vanitas Vanitatum **alles Eitel und Jammer ist und sonst nichts mehr unter sonnen:**
- Pfalm 82, 7. Je / was wird denn Christus der Herr aller Herren / und König aller Könige / der Oberste über alles / dessen da ist Reichthum un̄ Ehre / was wird der für Cronen geben / was für Ehre in seinem Reich! Dieweil sie Unverwelcklich seyn sollen. Was für Freude und liebliches Wesen an seinem Tische / dieweil solche das **HERZ** schmecken: Dieweil sie **WELCKH** **MEN** / dieweil sie **WJS** seyn soll:
- Prediger Cap. 2. v. 9. **Im Himmel solln wir haben /**  
 11. **Der Gott / wie große haben!**
1. Chron. 30, 12.  
 1. Cor. 9. 25.  
 1. Pet. 5, 4.  
 Joh. 16, 23.  
 v. 24.  
 Esa. 35, 10.

## Im Himmel solln wir haben / Der Gott / wie große haben!

- Pfalm 91, 15. 16. Deñ das hat der **HERR** uns verdienet und zugesaget seinen guten Streitern und Überwindern / daß Er sie mit auff seinen Stul und an seine Himmels-Tafel setzen und ihnen Cronen geben wil. i.e. **ER WJL** **SIE zuehren machen und sättigen mit langem Leben un̄ ihnen zeigen sein Heil.** umb dieses willen hat fürnemlich auch gestritten unser Sel. **HERR GENERAL LEUTENANT** / nicht nur wider leibliche Feinde / sondern wider seine Seelen-Feinde / als da sind Welt / Tod / Teuffel / Sünde und Helle auch sein eigen Fleisch und Blut / die ihme den Stul in seines **IESU** Reich und die **KRONEN** **IM HIMMEL** / das ist / Gottes Gnade / Christi Gerechtigkeit / die süße Seelen-rub / Friede und Freude in dem H. Geist / ja die Seligkeit offt mißgönnen und darumb bringen wollen. Wider diese hat Er sich wohl ausgerüstet mit Gottes Wort / ritterlich gestritten durch wahren Glauben und andächtiges Gebeth. Ist Er gleich offt untengelegen / so hat Er doch durch wahre Buße in der Krafft seines Feldherrn **IESU** Christi sich wider auffgeraffet und den umb Succurs und Hülffe biß auff die Thresnen angeruffen / deñ der ist doch unser Zuversicht und Stütze / eine Hülffe in den grossen Nothen die uns troffen haben; Der schaffe uns beystand in der Noth; Wie Er denn Ihn auch nicht verlassen noch verseumet / sondern Krafft und Gnade verliehen seine Feinde zu überwinden und den letzten den Tod / in dem Er in wahren Glauben und Zuversicht seines **HERRN** und Heilandes



des Jesu Christi sanfft und selig eingeschlaffen jüngst am heiligen Oster-  
 Abend abends umb 2. Viertel auff 10. Uhr / war der 21. Martij / daß ich  
 mich bey meiner geführten Ambtsorge gewiß versichere / Es wird der E-  
 DELLE HERR seiner Seelen nach mit JESU / dehme Er in wahrer  
 Buße und Glauben gelebet / auff den Er selbst mit und unter andächtigen  
 Seuffzen und Gebet gestorben / auff seinen STUL sitzen / daß ist / seyn wo  
 JESUS ist und seine Herrligkeit sehen. Seinen Hoch Adelichen entseel-  
 ten Körper in sein Ruh-Kammerlein alhier bey zu setzen sind nun versam-  
 let wir / die wir noch auff dem Kampf-Plan dieser Welt in Leid un Streit  
 und theils / sonderlich aber desselben Hoch Adelige Herz-Belie-  
 bete hinterlassene Fraw Schwieger-Mutter / Herren  
 Söhne / Fraw und Jungfraw Töchter mit Ihren E-  
 he-Liebsten und ganzen Fürnehmen Freundschaft /  
 herzlich betrübt seyn / und Lehr / Trost und Unterricht allerseits bedürffē /  
 als wollen wir uns vorher berichten lassen: Wer doch die Über-  
 winder seyn / und wie wir etwa auch dazu gelangen kön-  
 nen / denen dermahl eins der HERR der Herrligkeit / der  
 Fürst des Lebens geben will auff seinem Stul und an  
 seine Himmels-Tafel zu sitzen / daß ist / zugenießen seine  
 Gerechtigkeit / Ehr und = Frewde in der Ewigkeit  
 Was den nun solch Werck himlisch / unsere Vernunft aber irdisch: Solch  
 Vorhaben Geistlich und unser Verstand fleischlich gesinnet ist / als ruffē  
 wir GOT an im Namen JESU das Er uns darzu seines H. Geistes  
 Crafft verleihen wolle reichlich / und bethen andächtig:

Joh. 17, 24.

Vater Unser Der Du bist im Himmel 2c.

Hierauff wolle Eure Christliche Liebe mit Gebührender  
 Andacht verlesen hören unsern verordneten und erwehltten  
 Leichen-Text / wird beschrieben 2. Timoth. 4. 7. 8.

Ich habe einen guten Kampf gekämpffet /  
 Ich habe den Lauff vollendet / Ich  
 habe Glauben gehalten. Hinfort ist  
 mir beygeleget die Crone der Gerech-  
 tigkeit / welche mir der HERR an jenem  
 Tage / der Gerechte Richter geben  
 wird / nicht mir aber allein / sondern auch  
 allen / die seine Erscheinung lieb haben.

B

EXOR-

## EXORDIUM.

**U**ns keiner lebet ihm selber und keiner stirbet ihm selber. Leben wir / so leben wir dem HERRN / sterben wir / so sterben wir dem HERRN. Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN / saget Paulus in seiner Epistel an die Römer am 14. Cap. v. 8. Sind schöne Worte / welche der heilige Apostel den Christen / uns allen / die wir noch in der Streitenden Kirche hier auff Erden seyn / in ihre Bestallung gleichsam hineinsetzet / und stellet uns in diesen ernstlich vor:

Rom. 14, 8.

Prediger  
9, 18.Hieron. in  
Consol. ad  
Tyrañum  
part. 3.  
Tract. 13. E-  
pist. 66.  
fol. m. 338.  
2. Sam. 7, 18.  
1. Chron.  
30, 13. 14. 15.Psalm. 39,  
9, 18, 7.

1. Der Christen beste Klugheit und Vorsichtigkeit / die einem tapffern Helden in der Welt auch wol anstehet und sonderlich von Nöthen ist / denn Weißheit ist besser denn harnisch: Daß nemlich fromme und Gläubige nicht **IUR SEH** selber in Tag hinein leben / sondern immer zu rücke dencken sollen: **WER** und **WAS** bin ich doch? **WOM** **WEM** hab ich mein Wesen? **WEM** gehöre ich an? **WES** **WOM** **WEM**? Nemlich des HERRN. Hier leben oder sterben so sind wir des HERRN! Den die das thun / die stellen alles in tieffer Demuth zu Gottes Ehren an / wie Pauli Zweck in diesen Wortten dahin gehet: Sie sehen mit tapffern Muth in allen Dingen auff Gottes Willen: *Voluntas Domini sufficiat pro solatio*, schreibet Hieronymus. **ER** **SE** **DER** Herr / er thue was ihm wohl gefällt! sagete dort Eli. Dörffen sie Rath / Trost und Hülffe / so suchen und finden sie es bey dem HERRN / wie aus Pauli gangem Lebens-Lauff zu sehen / in gleichen an David: **Wer** bin ich HERR / **HERR** / und was ist mein Haus / dz du mich bis hieher gebracht hast? Nun unser **GOTT** wir dancken dir und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit. Denn was bin ich? und was ist mein Volck? daß wir solten vermögen Crafft / frey willig zugeben / wie diß gehet? Denn von dir ist alles kommen und von deiner Hand haben wir dir gegeben. Denn wir sind Gäste und Frembdlinge für dir / wie alle Unsere Väter. Unser Leben auff Erden ist wie ein Schatten und ist kein auffhalten. Drum wuste auch David in der Noth wohin. **NUN** **HERR** / **WAS** **SOLL** **ICH** mich trösten? Ich hoffe auff dich. Wenn mir Angst ist / so ruffe ich den Herrn an und schreye zu meinem **GOTT** / so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel und mein Geschrey kommet für ihn zu seinen Ohren.

ren. Der Herr ist mein Licht und mein Heil / für wem  
solt ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Krafft /  
für wem solt mir grauen? Wenn sich schon ein Heer wider  
mich leget / so fürchtet sich dennoch mein Herze nicht /  
Wenn sich Krieg wieder mich erregt / so verlaß ich mich

Pfalm. 27, v.  
1, v. 3.

auff Ihn. Also sind gesinnet die des HERRN sind und recht bedencken /  
die es aber nicht thun / sondern für sich selber in Tag hinein leben gleich  
als wenn sie ihr Wesen und Wohlthat von sich selber hetten / das werden  
entweder Stolze und Trotzige auch wieder Gott selber / wie an Pharao  
zusehen. Wer ist der Herr / des Stimme ich hören müs-  
se? Ich weiß nichts von dem HERRN? sagte er /  
da Mose und Aaron sich auff den Herrn berieff. Oder es werden *Desperate*  
und Verzagte auch in den kleinsten Unglück und Anmerckung der zornig-  
gen Hand dieses Herrn / wie an Belsazer zusehen bey dem Daniel: Ja gar  
rohe und sichere Leute und Epicurer / die da sterben wie sie sich selber gele-  
bet und dencken: Ohn Befehr sind wir geboren und fahren wider dahin  
als weren wir nie gewesen. Ach / das ist elend! Darumb warnet Paulus  
darfür und sezet eines Christen beste Klugheit in diese Gemüths-Bewe-  
gung / daß Er mit Paulo immer dencke: *Domini sumus!* Wir leben oder  
sterben so sind wir des HERRN: Oder Wisset ihr nicht / das ewer Leib  
ein Tempel des h. Geistes ist / der in euch ist / welchen ihr habt von Gott  
und seid nicht ewer selbst? Denn ihr seyd thewer erkauft. Darumb so  
preiset Gott an ewrem Leibe und in ewrem Geist / welche sind Gottes.  
Ferner weist Paulus in angeführten Eingangs Sprüchlein:

Exod. 5, v. 2

Dan. 5, 6

Sap. 2, 2

1. Corin. 6,  
19, 20.

2. Der Christen größte Frewd und Glückselig-  
keit / das wir nicht ohne Herrn sein in der Welt. O elend stehet es umb  
ein LIND das keinen ERBHERRN: Umb ein HAUS das keinen  
GUTS HERRN: Umb ein WEIB das keinen EHEHERRN:  
Umb ein KINGSHER / das keinen FELDHERN hat oder den-  
selben durch den zeitlichen Tod verleiret / wie wird da alles in confusion,  
in unruh und besorgliche Verenderung gesezet / wie die Erfahrung bezeug-  
get: Aber tausentmal elender ist es umb einen Menschen / oder umb eine  
Seele / die ohne den rechten Herrn ist und etwa denselben durch Unglau-  
ben / Sünde und Unatugend verlohren. Im gegentheil wo sie den hat  
durch rechte Erkenntnis und wahren Glauben / O! Da ist Trost und  
hat sie das ewige Leben und fraget hernach nichts nach Himmel und Er-  
den / wie dort Assaph solches bekennet. Und darumb will auch Paulus  
diesem Herrn leben und sterben / das ist / sich seines Schutzes / Hülffe  
und Rettung auch im Tode und am Jüngsten Gerichte trösten und ver-  
sichern. Durch diesen HERRN verstehen wir zwar nicht unrecht den  
wahren wesentlichen Drey-Einigen Gott / der ein einiger HERR ist:  
Denn das ist der rechte GUTS-HERR von dem alles Gute her kom-  
met / was wir haben in dem großen Welt- und in unserm Seelenhause /  
in unserm ganzem Leibe / Vernunft / alle Sinne und Verstand: Mit ei-  
nem Wortte: Das Leben und was darzu gehöret / DER HERR  
hats gegeben! Der Herr hat uns gemacht und nicht  
wir selbst: Von Ihm und durch Ihn und in Ihm sind  
alle Ding / Ihme sey Ehre in ewigkeit. Alleine Pau-  
lus sihet noch etwas tieffer und genauer und verstehet durch diesen Herrn  
Unsern

Esa. 59, 2

Pfal. 73, 25

Deut. 6, 4

Jac. 1,

Hiob. 1, 21

Pfal. 100, 2

Rom. 11, 35

## Hoch=Adelicher

Unsern Heiland Jesum Christum / wie er anderswo klerlich den benimet :  
 Wie woless sind / spricht Er / die Götter genennet werden / es sey im Himmel oder auff Erden ( sintemal es sind viel Götter und viel Herrn : ) So haben wir doch nur einen GOTT / den Vater / von welchem alle Dinge sind und wir in ihm / un einen Herrn Jesum Christ / durch welchen alle Dinge sind und wir durch Ihn. Und gründet sich also auff sein Mittler-Ampt / dahero Er bald drauff spricht: Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wider Lebendig worden / das Er über Tode und Lebendige Herr sey. Als wolt Er sagen / das ist die End-Ursach seines Kriegs und Sieges / seines Leidens und sterbens / seiner auferstehung und Himmelfahrt / das Er rechtmässige Gewalt über euer Leben und Tod erlangen / und seine gläubige versichern könne und möge / das Er sey Unser SEELEN-Bräutigam und liebreicher Ehe-Herr / der Uns zu seinem PECULIO und Eigenthum mit seinem Blute erkaufft habe / und nun lieben / schützen / retten / versorgen und endlich heimführen wolle in seine Herrlichkeit: Dessen sich eine gläubige Seele iederzeit erinnern und Ihren GOTT getrost anreden darff:

(1.)  
 Esa. 62, 5.  
 Joh. 17, 24.

Herr GOTT Vater du starcker Held /  
 Du hast mich ewig vor der Welt  
 In deinem Sohn geliebet:  
 Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut /  
 Er ist mein Schatz ich bin seine Braut  
 Sehr hoch in Ihm erfreuet.

Eya! Eya!

Himlisch Leben

Wird Er Geben

Mir dort Oben /

Ewig soll mein Herz Ihn loben!

Wie bin ich doch so Herzlich froh

Das mein Schatz ist das A un D

Der Anfang und das Ende:

Er wird mich auch zu seinen Preisz

Auffnehmen in das Paradeisz

Das klopf ich in die Hände.

Amen

Leich-Sermon.

Amen / Amen /  
Komm du schöne  
Frewden-Crone/  
Bleib nicht lange  
Deiner wart ich mit Verlangen!

Ferner sind wir bey diesem Namen versichert / daß Er sey (2) Unser  
Gnädigster ERB-HERR / der uns als sein ererbtes Guth erworben  
durch sein theuers Blut / keinen frembden wolle richten oder verdammen  
lassen; Christi Schafflein folgen auch einem fremden nicht nach / son-  
dern fliehen von ihm / denn sie kennen der frembden Stimme nicht. Und  
biethen ihnen Troz! umb dieses ihres Erbherrens willen / wie Paulus:  
WER WIL VERDAMMEN? CHRISZTUS IST HIE/  
DER BESORGEN IST / ZA WZEMER AUCH AUFF-  
„ erwecket ist / welcher ist zur rechten GOTTES und vertritt uns.  
„ Denn ich bin gewiß / das weder Tod noch Leben / weder Engel noch  
„ Fürstenthum / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges/  
„ weder hohes noch tieffes noch keine andere Creatur / mag uns scheiden  
„ von der liebe GOTTES / die in Christo IESU ist unserm HERREN. Und  
werden also erinnert das Christus Jesus sey (3) Unser Oberster und Feld-  
„ HERR der sich für Uns alle dahin gegeben. Der für Uns gestritten und  
„ gelidten gleich wie DAVID dort für sein Volck Israel alleine sich  
darstellte dem Goliath und hernach das ganze Israel / das doch nichts  
darbey gethan / sich des zu erfreuen und den Sieg zugenießen hatte:  
Also hat Christus IESUS sich für Uns alleine dargestellt dem Höllischen  
Risen und Goliath und hat Ihn durch seinen Tod überwunden und die  
macht genommen und Uns den Sieg geschencket. Des freuen sich alle  
„ Christgläubige / und singen mit Frewden von dem Sieg in den Hütten  
„ der Gerechten. Nun ist das Heil / und die Krafft und das Reich und  
„ die macht unsers Gottes seines Christus worden / weil der verworffen  
„ ist / der sie verflaget Tag und Nacht für GOTT. Darumb frewet euch  
„ ihr Himmel und die darinnen wohnen. GOTT aber sey Danck der  
Uns den Sieg gegeben hat durch unsern HERRN IESUM Christ. Hier-  
bey aber darff ein frommer Christe nicht sicher und müßig sein / denn  
Christus der Herr stellet uns in einen andern Krieg / da wir eine gute  
Ritterschafft üben / und glauben und gut Gewissen haben müssen: Und  
Trew sein biß an den Tod / denn darumb sind wir des HERREN und  
wird Uns also vorgestellt

(2.)  
Joh. 10, 5.  
Rom. 8, 38.  
& 39.  
(3.)  
Rom. 8, 32.  
1. Pet. 2, 21.  
1. Sam. 17.  
Psal. 118, 15.  
Apoc. 12, 7.  
10. 11.  
1. Cor. 15, 7.  
57.

3. DER CHRISZTEN PFLECHT VND SCHULDIG-  
KEIT. Denn sind wir des Herrn / ey! So sollen wir auch dem Herrn  
„ Leben und sterben: Leben Wir / saget Paulus / So Leben wir dem  
„ HERREN / sterben wir so sterben wir dem HERREN. Vnd wil / daß  
wir den HERREN IESUM mit seinen hohen Verdienst durch wahre  
Erfantnis und Glauben in unser Herze hinein schließen sollen / daß ein  
„ ieder mit Paulo sich rühmen und sagen könne : Ich lebe / aber doch  
„ nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir. Denn was ich ist lebe im  
„ Fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes. Denn gleich  
wie ein gottfürchtig Ehe-Weib ihren Ehe-Herrn / ein trewer Diener sei-  
nen Hauß-Herrn und ein gehorsamer Vnterthaner seinen lieben Land-  
Herrn mit seiner Majestet und Hoheit / mit seiner Güte und Freundlig-  
keit in sein Herz und Gedancken schleust usi daher nicht nur ein gut Ver-  
trau-

Gal. 2, 20.

## Hoch-Adelicher

1. Theß. 4.  
v. 17.  
Pfal. 36, 9.  
Esa. 65, 13.

trauen und einen grossen Muth in seinem Herrn hat / sondern auch De-  
me lebet / daß ist / alle sein Thun und Lassen Ihme zu gefallen richtet und  
zu seiner Ehre und Gehorsam sich willig darstellt und auffwarttet. Ja  
gleich wie ein **SEBSTERHAFFTER SOLDAT** / ein tapfferer  
Held und Edeles Gemüth seinem **FELDHERREN** lebet und stirbet  
das ist / auff seine Ordre ritterlich wider seine Feinde streitet / Gut und  
Blut / Leib und Leben dran sezet / ob Er etwa überwinden und den  
Sieg davon tragen möge: denn Er weiß / daß das Ehre gibt / das es  
auff Fürsten-Stüle und an Königs-Taffeln bringet: Vnd nur hier in  
der Welt. O wie vielmehr sollen Christen Ihrem Herrn **JESU** leben  
und sterben und in ansehung seines theuren Verdienstes / seiner hohen  
Majestet und Herrligkeit / seiner Liebe und Gütigkeit seiner Treu und  
Warheit sich Ihme mit Leib und Seele ergeben und hernach Ritterlich  
streiten wider ihre Feinde also daß Sie in der Welt-Angst / in Unsech-  
tung / ja im Tod getrost auff Ihren **HERREN** sein und Glauben halten.  
Denn die sollen Cronen und Ehre im Himmel haben / Die sollen mit Ih-  
rem **HERREN JESU** als dem Fürsten des Lebens auff seinem Stul und  
an seiner Tafel sitzen und bey **DEM HERREN SEIN ALLE ZEIT**.  
Vnd Er wird sie träncken mit Wollust als mit einem  
Strom. Vnd sie werden frölich sein und für guten  
**MUTH ZUACHZEN** immer und ewig. Dessen erinnert sich eine  
Christliche Seele in allem Leid und Streit / stets und ercleret sich frewdig  
und spricht: **DOMINI SUMUS!**

**Drümb will ich keines andern sein  
Denn dein allein O JESU mein!**

Dessen hat sich auch wol erinnert Unser seligverstorbener **HERR  
General-Leutenant** / das wir nemlich des **HERREN**  
sein! Wie Er denn offte gesaget: Ich bin nicht mein eigen oder mein  
selber / sondern **Meines Gnädigsten HERREN** / daher  
Er auch auff empfangenen Gn. Befehl sich willig und gehorsam erwies-  
sen und Gut und gesundheit hindan gesezet und zu schuldiger Auffwar-  
tung eingestellet / wie einem trewen Diener zukommet: Sonderlich a-  
ber hat er sich Christlich erinnert / das Er seines **HERREN JESU** sey  
des **Allein weisen und Allein mächtigen** / wie Er dann in  
seiner Kranckheit offte mit auffgehobenen Händen und Augen / dieses  
Sprüchlein mit mir gebethet und zu seinen Geliebden / die mit viel Thrä-  
nen umb sein Bette stunden sagete: **LASSE MICH DOCH ZU-  
frieden / will ich doch mit meinen Herrn JESU gerne  
Leben und sterben. Ich laß Ihn nicht! Ich will Ihn  
MEHR LASSEN!** Denn Er schmackte durch wahren Glauben  
seine Krafft und Süßigkeit im Herzen / wie Assaph: Er wuste das Er an  
Ihm einen Gewaltigen **HERREN / HERREN** / der auch vom Tode ret-  
ten und helfen könne / wie David: Vnd das Er Erönen werde hier  
mit Gnade und Barmherzigkeit / usi dort mit ewiger Freude und Herr-  
ligkeit. Aber wem denn? Wem wird Er Cronen geben? Antwort:  
Tapffern Helden / Guten Streitem und Überwindern. Wer nun  
diese sein / wollen wir aus unserm verlesenen Leichen-Sprüchlein hören  
und uns nachanleitung desselben mit einander berichten lassen:

Wer

Leich-Sermon.

196.

Wer doch die Ueberwinder seyn / und wie wir etwa auch dazu gelangen können / denen dermaleins der Herr der Herrlichkeit / der Fürst des Lebens geben will auff seinem Stul / und an seine Himmels-Tafel zusetzen / das ist / zu genieffen seine Gerechtigkeit / Ehre und Freude in der Ewigkeit?

SUSPIRIUM.

O Herr hilff! O Herr laß wohl gelingen! Amen.

Tractatio.

Als dorten der Herr **JESUS** seinem lieben Jünger Johannes in seinem Leid und Streit / einen Blick vom ewigen Leben. Zu Trost geben will / darzu Er auch kommen sollte / da sahe Er einen Stul gesetzt im Himmel und der drauff saß / war gleich anzusehen / wie der Stein Jaspis und Sardis und ein Regenbogen war umb den Stul gleich anzusehen / wie ein Smaragd. Und umb den Stul waren vier und zwanzig Stüle / und auff den Stülen saßen 24. Eltesten / mit weißen Kleidern angethan / und hatten auff ihren Häuptern güldene Cronen: Wie in seiner Offenbarung zu lesen. Das muß dem Jahanni eine wunderschöne Klarheit und Freude zusehen gewesen seyn! Und war doch nur ein Bild / Schatten-Werck und Abriß der Majestät **JESU** Christi in seiner himmlischen Herrlichkeit / und nicht das Wesen selber. Gedencket **WAS FÜR** Stüle und Königs-Cronen für Gut / Ehre / Lust und Herrlichkeit mit sich führen hier in dieser Welt: O! Was für Ehre / Freud und Wonne werden die Stüle und die Cronen im Himmel mit sich bringen / welche Christus der Herr / der König der Ehren geben wird an jenem Tage allen die seine Erscheinung lieb haben und überwinden. Wer sind aber die? Nun das hören wir aus unsern vorhabenden Leichen-Sprüchlein. Wollen demnach uns berichten lassen:

Apoc. 4, 3.  
4. 5.

Wer doch die Ueberwinder seyn und wie wir etwa auch dazu gelangen können / denen dermaleins der **HERR** der Herrlichkeit / der Fürst des Lebens geben wil auff seinem Stul und an seine Himmels-Tafel zusetzen / das ist / zu genieffen seine Gerechtigkeit / Ehre und Freude in der Ewigkeit?

Das werden wir sehen / wenn wir betrachten:

I. Facta Victorum Christi Heroica, Der guten Streiter und Ueberwinder **JESU CHRISTI** tapfferste Thaten und Bemühung. Ferner:

II. Bra-

II. Brabea Victorum Christi Dominica. Der guten Streiter und Überwinder **JESU CHRISZT** herrlichste Belohnung.

So werden wir demnach sehen wer die Überwinder seyn und wie wir auch darzu gelangen können / denen dermal eines **CHRISTUS JESUS** der Fürst des Lebens / der **HERR** der Herrlichkeit geben will / auff seinem Stul und an seine Himmels-Tafel zu sitzen / das ist / zu geniessen seine Ehre und Freude in der Ewigkeit / wenn wir bedencken :

I. Facta Victorum Christi Heroica, der guten Streiter **JESU CHRISTI** tapfferste Thaten / der sie sich befleissigen und dadurch sie überwinden: Davon saget nun Paulus in unserm Text also: **Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten.** Vnd führet in diesen Wortten an die tapffern Tugenden und Helden-Thaten / die wahre Christen an sich haben müssen / wenn sie überwinden wollen / die eine ist und heist :

I. Certare **GUT KÄMPFFEN** und **STREITEN**: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet. Was ist doch unser Leben / ja unser Christenthum anders als ein Kampff und Streit? Muß nicht der Mensch immer in Streit seyn auff Erden / spricht Hiob. Und daß ist (1.) ein recht **Gefährlicher Kampff und Streit** wegen der grossen Feinde / denn wo Kampff und Streit / da müssen auch Feinde und Widerwertige seyn: Daran fehlets nun einem Christen in diesem Leben nie. Ich meine Paulus erfuhr es / so bald Er nur zu den Jähnlein und zu der Lehre seines **HERN JESU CHRISZT** trat / wie hatte Er zu streiten nicht nur mit leiblichen Feinden / mit falschen Aposteln / mit falschen Brüdern / mit Mördern / mit Jüden und Heiden / mit grossen Tyrannen und Verrückten / wie Nero war: Sondern auch mit geistlichen / mit dem Satan / der Ihn oft mit Fäusten geschlagen: Mit der ganzen Welt die im argen lieget / und mit seinem eignen Fleisch und Blut / das inner wider den Geist gelüftet und ihn wollen gefangen nehmen in der Sünden Gesetz / wie er hin und wieder über solche grausame und listige Feinde klaget. Die auch noch wieder uns zu Felde liegen un nicht etwa nur umb Geld und Silber / Hauß und Hoff / umb eine vergängliche sondern umb eine unvergängliche Crone und umb den besten Theil bringen wollen / nemlich umb unsern Glauben / umb ein gut Gewißen / umb Gottes Wort / mit einem Worte umb **JESUM** / die wollen sie uns rauben / daß wir also keine Verfluchung für unsere Sünde / keine Gnade bey **GOTT** / keinen Frieden mit **GOTT** / keine Erlösung durch sein Blut / keinen **HERZENSDROCK** / kein **HEYL** / keinen Himmel / keine Crone / keine Seligkeit / und ewiges Leben haben möchten. Das ist elend und erschrecklich und also höchst gefährlich / darumb auch Paulus spricht: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / und weist uns wie wahre Christen führen und haben müssen (2.) einen mühseligen und embsigen Kampff und Streit. Den die beyde Griechischen Wörtlein / welche Paulus hier brauchet / heissen sonst in gemein einen Kampff / da man was hartes un schweres angehet darüber einer erblasset un ihm alle Krafft entgehet / aber doch nicht abstehet / wie also thut ein tapfferer Kriegeres Held / wenn er schon siehet und höret die Wassen plitzen / und die Kugeln doñern und sich in dem Streit abmattet / das alle Krafft / ja wol Blut und Leben entgehen wil / in massen wir sehen an dem tapffern Helden **DAVID** / der sich im Streit wieder seine Feinde / die Philister so abgemattet / daß ihm hören und

Hiob. 7, 1.

2. Cor. 11, 26.

2. Cor. 12, 7.

1 Joh. 5, 19.

Gal. 5, 17.

Rom. 7, 24.

1. Joh. 2, 2.

Luc. 1, 30.

Rom. 5, 1.

Eph. 1, 7.

Psal. 37, 26.

Act. 4, 12.

Joh. 3, 16.

1. Sam. 14.

13. 14. 27.



und sehen vergangen: ingleichen an **DAVID** dem Helden Davids/  
 der da stund und schlug die Philister / bis daß seine  
 Hand müde am Schwert erstarret. Das muß ja ein  
 embsiger und mühsamer Streit und Kampf seyn. So wird es auch  
 gebraucht von unserm letzten Streit und harten Todes-Kampf / da wir  
 sagen: Er lieget in agone. Er kämpfet und ringet mit dem Tode;  
 wie also Lucas von unserm Heilande schreibet: **UND ES KAM**  
 daß er mit dem Tode rang / und betet hefftiger. **ES**  
 ward aber sein Schweiß wie Blutstropffen die fielen  
 auf die Erden. Und weist uns also Paulus, wie ein Christlicher  
 Held / der seine Feinde überwinden wil / nicht müßig / träge oder faul  
 seyn und darbey immer sanffte Ruhe und gute Tage zuhaben sich ein-  
 bilden dörfte / sondern er müsse sichs sauer lassen werden und  
 veste widerstehen im Glauben / ob er gleich in seiner Seele und Geist  
 matt und müde werde / angst und wehe darbey siele / daß man sein  
 innerlich Wehmuth auch an den euserlichen geberden abnehmen könn-  
 ne / wenn er anderst in dem bösen Stündlein widerstand thun / alles  
 wol austrichten und das Feld behalten wil. Drum sprich Paulus: ich  
 habe einen guten Kampf gekämpfet. Als wolt er sagen: Ich habe  
 mich recht abgemattet / großen Streit und Leid ausgestanden / daß ich  
 den Glauben / ein gut Gewissen / meinen **JESUM** wider Sünde /  
 Welt und Teufel / auch wider mein eigen Fleisch und Blut erhalten  
 habe. Wie schwer beklagets Paulus anderstwo: Ich bin oft in  
 Todes-Nöthen gewesen. Tag und Nacht hab ich zu-  
 bracht in der tieffe des Meers. Da wir in Macedo-  
 niam kamen / hatte unser Fleisch keine Ruhe / sondern  
 allenthalben waren wir in Trübsal / auswendig  
 Streit / inwendig Furcht. Was ist bange! Wir leiden  
 Verfolgung / wir werden untergedruckt aber wir ver-  
 zagen nicht / wir werden nicht verlassen / wir kommen  
**NIEHT UM**. Denn Paulus und rechtgläubige Christen strei-  
 ten auch (3.) recht **WETSCH** und **BLICKSCH** also daß sie  
 auch überwinden: Darumb sprich er: Ich habe einen **GUTEN**  
 Kampf gekämpfet. Denn auf welcher seiten der Kampf **GUT** ist und  
**GUT** genennet wird / demselben theil muß die Überwindung der Fein-  
 de und der Sieg zugefallen seyn / sonst kan er nicht **GUT** heißen. **UND**  
**ES** wird auch niemand gekrönet / er kämpfe denn  
 recht. Wie muß es aber Paulus gemacht haben / daß Er einen guten  
 Kampf kämpfen und sich des rühmen können / und wie müssen wir es  
 machen? Antwort: Wir müssen uns mit wahren Glauben halten  
 an unsern **HERRN** und Heiland **JESUM** Christum / der sampt Va-  
 ter und h. Geist **ALLEINE GUT** und der **ENIGEN GUT** / ja  
 unser Feld-Herr ist. Denn durch den Glauben kommen wir in die ge-  
 meinschaft seiner Güter / Ehre und Herrlichkeit. Gleich wie ein  
**SOUDAR** / der unter dem Heer eines Siegs-Fürsten und über-  
 winders ist / sich selber die Victoria zuschreibet und wol rühmet: Wir  
 haben einen guten Kampf gekämpfet / eine statliche Schlacht geliefert  
 und

2. Sam. 23  
9. 10.

Luc. 22, 44

Eph. 6, 13.

2. Cor. 11, 23.

2. Cor. 4, 9.

2. Tim. 2, 35.

Matth. 19, 3

17.

und den Siegerhalten / da er oft das wenigste darbey gethan : Also müßens Geistliche Soldaten / das ist / wahre Christen machen und sich im wahren Glauben anmassen / rühmen und getrösten des Kampfs und Siegs JESU Christi ihres Obersten und Feld-Herrns / denn der hat sich für uns gegeben / der hat für uns gekämpft bis aufs Blut / ja bis aufs Leben / und hat auch **ÜBERWUNDEN** die Welt / Tod / Teufel / Sünde und Hölle / und ausgezogen die Fürstenthum / uñ die Gewaltigen uñ sie schau getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. Vnd solchen seinen Kampf und Sieg hat Er in seinem h. Evangelio uns geschencket und zugeschrieben / und theilet über dieses die Krafft und Macht dessen uns noch mit in seinem Geist und Heiligen Sacramenten / daß wir auch wider den Satan / wider die arge Welt und wider unser Fleisch und Blut streiten und das Feld behalten können. Drumb spricht Paulus : Ich habe einen guten Kampf gekämpft ; und sihet auf seinen Herrn und Heyland **JESUM** Christum. Wie er solches anderswo teusch gnung saget : Ich lebe aber / doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir. Denn was ich ist lebe im Fleisch / das lebe ich im Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben. item : Wir überwinden weit umb des willen der uns geliebet hat. Gott sey Danck der uns den Sieg gegeben hat durch unsern **HERN JESUM CHRISST**. Und also ist Paulus ein tapferer Glaubens-Held und guter Kämpfer gewesen / auch ein freudiger überwinder worden seiner Feinde. Darbey wir zumercken :

1. Frommer Christen größte Feindschaft / Gefahr und Widerwertigkeit / der sie sich zu befürchten haben in diesem Leben / nicht etwa nur von Türcken / Papst und andern Leiblichen und sichtbaren Feinden unter den Menschen / sondern von Geistlichen Feinden / von der **WELT** / welche zwo Heerspißen wider Gläubige zu Felde führet. Auf d einen seiten stellet sie Delectabilia, süßes / ihre Herrlichkeit oder Augenlust / Fleischeslust und Hoffertiges Leben / und will damit lieblosen und sie anlocken ; kan sie damit nichts gewinnen / so bringet sie auf der andern seiten Terribilia, bitteres / Feindschaft / Haß / Verfolgung / Bann / Angst / Plage / Marter und Tod / damit sie dräuet und trozet : Darbey der **TEUFEL** als der Fürst der Welt mit seinen listigen anlaffen und Versuchungen geschäftig / ob Er uns von Christo abführen uñ zur Weltliebe oder gar in Misstrauen / Verzweiflung und andere große Schand und Laster bringen möge / und welches das ärgeste / so hält es noch mit diesem unser **EIGEN FLEISCH UND BLUT** / das mit seinen bösen Lüsten und Begierden eines Christen Hauß-Feind und eigener Verräther ist und ihn immer lieber der Welt und dem Teufel übergeben und aufopfern wolte. Vnd von diesen Feinden haben wir die größte Gefahr / die weil sie nachstellen nicht eben den Schätzen auff Erden / sondern unsern Schätzen die im Himmel sind / umb diese wollen sie uns bringen / umb das Reich Gottes uñ umb unsere Seligkeit / sind also viel ärger und gefährlicher als alle sichtbare Feinde / zumahl weil sie uns so nahe uñ darzu so mächtig und listig / daß Sie auch die tapfersten Helden gefället / die Hochweisesten und fröm-

Apoc. 5, 5.

Col. 2, 15.

Gal. 2, 20.

Rom. 8, 39.

1. Joh. 2, 16.

Matth. 10.

v. 16. 22.

23. Joh. 16.

2.

## Leich-Sermon.

frömmesten betrogen / / die es zwar Anfangs nicht gemeinet / aber hernach mit Schaden erfahren und mit viel Thränen beweinet haben / wie Adam im Paradiß / Noah / Loth / Simson / David / Salomon / Petrus und viel andere mehr / derer keinen sie verschonet / und werdens auch dem Seel. Herrn General Lieutenant nicht geschendet haben / den ich für seinen öffentliche sichtbaren Feindē nie erschrecken / aber mit aufgehobenen Händen / und threnenden Augen über diese seuffzen sehen. Den

So flug wird nicht werden ein Mann /  
Der den Satan recht kennen kan /  
Er hengt ihm doch ein schlappen an /  
Und wird ihn nicht zusreden lan /  
Es sey denn Christus bey der Hand /  
Der Ihm das Spiel hat umbgewand.

B. Lutherus.

Weil denn Christ-gläubige wegen ihrer Geistlichen Feinde in so großer Gefahr und Wiedervertigkeit / ey! so haben sie sehr Ursach sich Ritterlich zuwehren und einen guten Kampff zu kämpffen / lernen demnach hierbey fürs andere

2. Der Christen besten Kampf und Streit / Sieg und Tapfferkeit / worinnen doch diese bestehen / nemlich nicht nur die öffentliche Feinde des Vaterlands vorsichtig angehen / wider sie Ritterlich kämpffen / Gut und Blut dran setzen sie zu überwinden; Welches zwar Ehre und Ruhm bringet: Sondern wider seine Geistliche Feinde sich tapffer halten und wehren / Dem Teuffel widerstehen im Glauben; wie Petrus redet: Mit dem Schild des Glaubens ausleschen können alle feurige Pfeile des Bösewichts und stets bethen in allen Anliegen mit bitten und flehen im Geist; Wie Paulus redet an die Epheser. Verleugnen das ungöttliche wesen und die Weltlichen Lüste und züchtig / gerecht und Gottselig leben in dieser Welt / wie Er schreibet an Titum. Oder sein Fleisch und Blut im Zaum halten / die Sünde nicht herrschen laße in seinem sterblichen Leibe / ihm gehorsam zuleiste in ihren Lüsten / auch seine Glieder nicht d' Sünden begeben zu Waffen der ungerechtigkeit / sondern GÖtte zu Waffen d' Gerechtigkeit / wie Er vermahnet an die Römer. Das ist der beste Kampf / der schönste Sieg / die größte Tapfferkeit. Der seines Muthes Herr ist / d' ist beßer / den d' Städte gewinnet / wie Salomon saget. Oder wie man im gemeinen Sprichwort redet: Bis vincit, qui seipsum vincit: Das ist / der hat zweifache Krone und gele Sporn verdienet / der sein eigen Fleisch und alten Adam mit den bösen Würmen und affecten überwindet. Welches auch alle verständige beydes unter den gleubigen / so wol auch unter den Heyden vor die löblichste überwindung gehalten

1. Pet. 5.  
verf. 9.

Eph. 5, 17,  
18.

Tit. 2, 11.

Rom. 6. v.  
12.

Prov. 16.  
verf. 32.

## Hoch-Adelicher

ten / wenn man über sein Fleisch und Blut und über die bösen Begierden Herr werden können: Nulla est tanta vis, quæ non ferro ac viribus debilitari frangiq; possit; at ANIMUM vincere, iracundiam cohibere &c. fortissimi est: Hæc qui faciat, non modò cum Summis Viris comparo, sed simillimum DEO judico: spricht Lactantius aus Cicerone, und heisset: Es ist nichts so mächtig in der Welt / das nicht durch Kriegs- Waffnen solte können überwunden werden; sein **ERBEN HERZ** und Gemüth aber mit seinen affecten un begierden überwinden, als zum Exempel den Zorn zähmen und dergleichen / stehet den Tapffersten und Edelsten Gemüthern zu / und wer das thut / den achte ich nicht allein den Vornehmesten Leuten in der Welt sondern auch gar **GOTTE** gleich. Und führets aus durch des Herculis Thaten / daß derselbe so sehr gerühmet wird / weil er einen Löwen / etliche grimmige Raub- Vögel / Greiffen und dergleichen überwunden / daß nemlich der viel ein Tapfferer Held sey / qui in Scipio inclusam feram iracundiam, welcher den im Herzen verschloßenen Löwen des Zorns anhalten und den Geiz neben den Begierden nach unrechtem Gut als Raub- Vögel dämpffen könnte. Die Griechische Weiber Amazones genant zu überwinden habe groß Lob un Ruhm / wer aber libidinem pudoris ac famæ debellatricem die Heilheit und Unzucht im Herzen tilgen könne / sey noch viel höher zu achten / weil sonst diese Begierde dem / welcher sich von ihr überwinden lässet / seinen ehrlichen Namen / ja wol zeitliche und ewige Wohlfahrt hinwegnimmet. Bis hieher Lactantius. Darumb auch Valentinianus, weiln er im Achzigsten Jahr seines alters / als man ihn berichtet / daß ein Tag angesetzet wäre / an welchen man alle seine Triumphe Comoedien weisse Ihm zu Ehren agiren würde / darauff geantwortet: Unâ se tantum gloriari Victoriâ, quòd nimirum Inimicorum pessimum CARNEM devicerit, Er wüßte nicht mehr als von einer Victori, deren er sich zurühmen hette / das Er nemlich sein Fleisch als den allerdrigesten Feind überwunden. Freilich! das ist die **GUTE KRÄFTSCHAFTE** / wer die übet / der ist ein Held und hat **Glauben und gut gewissen** / wie Paulus schreibet an Timotheum. Derowegen ist Hochvonnöthen:

3. **Christliche Klugheit** / daß ein Christe als ein geistlicher Soldat diese seine Feinde nach ihrer Art und Weise recht lerne kennen / deß wo dz geschicht / da wird er sich auch zu einem guten Kampff bereiten und die Wehr und Waffnen ergreifen / mit welchen man ihnen kann Widerstand thun / die sind nun sonderlich **GOTTES WORT** / das muß eine Christliche Seele stets wie ein Soldate sein Schwert bey sich tragen und wol brauchen können. Citò enim fugit ille ab eâ animâ quam sermo divinus illuminat: quæ celestib; semper cogitationibus occupatur. In qua assiduum est DEI verbum, cujus vim nequam Spiritus non potest ferre: Denn der Teuffel fleucht von einer solchen Seele die von dem Liechte Göttliches Worts durchstrahlet und erleuchtet ist: Die allzeit mit Himmlischen Gedancken angefüllet gehet und stehet: in welcher **Gottes Wort** als die schönste Beylage stets zufinden und anzutreffen / denn dessen krafft kann der Teuffel der alte böse Feind nicht leiden. Das brauchte der **HERR JESUS** in seinem Kampf wider den Teuffel / da er ihn versuchete in der Wüsten: Und er verließ Ihn und die Engel Gottes traten zu ihm und dieneten ihm. Das muß dem nach ein Christe auch brauchen und darbey das **KREUZ CHRI** / ja seinen **HERN JESUM** mit seinem Leid und Streit / mit seinem Sieg und Triumph / mit seiner Cron und **Herligkeit** durch wahren **GWAU**

lib. 1. de  
falsa relig.  
c. 9.

1. Tim. 1, 19.

Hieron.  
Part. 3.  
Tract. 5.  
Epist. 18. p.  
m. 365. a.

Matth. 4,  
4. 7. 11.

### Leich-Sermon.

**BLAUEN** immer bey sich führen / denn mit dem können wir alles creuzigen und überwinden: Wie dort David saget: Herr mit dir kan ich Kriegs Volck zerschmeißen / und mit meinem Gott über die Mauren springen. item: Mit Gott wollen wir Thaten thun / Er wird unsere Feinde untertreten. Dann will gute **WACHE** von nöthen seyn / die ein Christe auff diese Feinde / sonderlich auff sein eigen Herz und Gedancken haben muß: Omnis sollicitudo tua omni in tentatione debet esse in custodia. Ib: Te maxime oportet observare peccatum, ubi nasci solet, statimque ad primam tentationis repugnare faciem et malum antequam crescat extingvere, saget Hieronymus: Das ist / behüte dein Herz mit allem fleiß / denn daraus gehet das Leben: Wie Salomon in seinen Sprichwörtern vermahnet / oder d **HERR JESUS** selber: Wachtet und betet / daß ihr nicht in Anfechtung fallet. So seid nun wacker allezeit und betet. Wills an die Noth und an Kampf gehen / un in uns ist nicht Krafft / oder fallen und ligen gar / ey so Bete: **Auff HERR / und hilff mir mein Gott!**

Pf. 18, 27.

Pfal. 60, 14.

Hieron. cit. l.

Prov. 4, 23.

Matth. 26, 41.

Luc. 21, 36.

Pfalm. 3, 8.

**Ich lieg im Streit und widerstreb /  
 Hilff O Herr Christ dem schwachen /  
 In deiner gnad allein ich fleh /  
 Du kanst mich stercker machen.  
 Kompt nun anfechtung / Herr / so wehr /  
 Daß sie mich nicht umbstoßen  
 Du kanst maßen /  
 Das mirs nicht bring gefehr /  
 Ich weiß du wirsts nicht lassen!**

Und diese Waffen hat der Seelige **HERR GENERAL** Lieutenant auch wohl brauchen und also einen guten Kampf kämpffen können / wie wir in seinem Lebens-Lauff besser vernehmen werden. Iso fahren wir fort und betrachten ferner / wie zu solchen tapffern Tugenden und Helden-Thaten / dadurch Christen überwinden / auch gehöre

**II. CONSUMMARE; Das Vollenden:** Ich habe den Lauff vollendet / saget Paulus: Und sibet damit (i.) auff sein **APD STEL-WERTE** / in welchem Er ein rechter **LÄUFER** gewesen / un nie stille gesessen oder an einem Orte lange in ruhe blieben / sondern hat viel Städte un Länder durchreiset / die Heiden zum gehorsam zu bringen durch Wort und Wercke / durch Krafft der Zeichen und Wunder und durch Krafft des Geistes Gottes / also / daß er von Jerusalem an und umbher bis an **ILLTRICUM** alles mit dem Evangelio Christi erfüllet hat: Wie er selber schreibet in seinem Brieff an die Römer: Das

Röm. 15: v. 18: 19:

## Hoch-Adelicher

ist ein großer und beschwerlicher Lauff durch Syrien, klein Asien, Troada, Macedonien / Griechenland / Achaja und andere Orte mehr. Sondern aber siehet er (2) auf sein und aller frommer Christen **JESU** **LEBEN** in dieser Welt / wie es nichts anders als ein **LAUFF** / eine Reise / Wallfahrt und Wanderschaft / ja ein eifertiger **March** und schneller **Flug**: Aber nicht ein vergeblicher **March** und **Lauff** sondern ein **Lauff** und **Jagt** / ein **Wandel** nach dem **HIMMEL** **ZU** / nach dem **Waterlande** / nach der **BEZWEIDEN STADT** / nach der **Erone** / nach dem **Ehren-Kränzlein** / **NACH DEM FÜR** **gesteckten Ziel und Kleinod** / welches fürhelt die **Himmliche Beruffunge Gottes in Christo JESU**. Diesen **Lauff** rühmet sich nun **Paulus** habe er vollendet / und siehet leglich damit (3) auf seinen **LOD** / der nun für d **Thüre** war / wie er wol wuste / **ist** **deuter** zugleich mit an / worfür **Er** selbigen **achte** **un** **halte** / nemlich nicht für eine **Straffe** und **Pein** / für ein **Unglück** alles **Unglücks** / wie **Nero** der grausame **Tyrann** **un** seine **Helffers** **Helffer** als **Feinde** und **Berfolger** des **Christlichen Namens** dem **Paulo** gedachten so anzuthun: **Aber** **nein** / **Paulus** achtet seinen **LOD** dafür nicht / vielweniger für ein **Ende** alles **guten**: auch nicht für ein **Verderben** **un** **Untergang** / nicht für einen **hingang** ins **Land** der **Finsternis** und des **Dunkels** / ins **Land** da es **stoch** **die** **Finsternis**: nicht für einen **GRAUS**: Sondern nur für eine **Vollendung** seines **mühseligen Lauffs** / für eine **Beförderung** zum **Anfang** seines **rechten** und **ewigen Glücks** / für einen **sanfften** **an** und **eintritt** in die **ewige RUSSE-Stat** / für einen **freudigen** **Ergriff** der **Ehren-Erone** und des **fürgesteckten Kleinods** / für eine **heimkunft** zu seinem **JESU** und **liebliche** **erblickung** seiner **unsausprechlichen Herrlichkeit**: Darnach ist **Paulus** **gelauffen** und **spricht** nun: **Ich** habe den **Lauff** vollendet. **O!** wie muß **Paulus** den **Lauff** angegriffen / und **geführt** haben / daß **Er** ihn so wol vollendet? **Gewiß** wer das **endet** / ist wol unter die **guten Streiter** und **tapffersten Helden** **JESU Christi** zurechnen. **Paulus** aber hats **geendet**:

Gen. 47, 9.  
Pf. 90, 11.  
Jer. 8, 6.  
Phil. 3, 20.  
Ebr. 13, 14.  
1. Cor. 9, 25.  
Phil. 3, 14.  
Hiob. 10, 21.  
Sap. 2, 1.

Gal. 1, 8.  
1. Cor. 9, 26.  
Phil. 3, 14.

1. *Per Prudentiam* durch **Christlichen Verstand** **Fleiß** und **Fürsichtigkeit** / denn **Kämpffer** und **Läufer** gehen nicht **auffs** **ungewisse** / sondern haben ihr **vorgestecktes Ziel** und **Kleinod** / das fassen sie in ihre **Augen** und **Sinne** hinein / darauff gehen sie **loß** und **bleiben** in ihren **Schrancken** und **lassen** sich nichts **hindern** weder zur **Rechten** noch zur **Linken** / **bis** sie es **erlangen**: Also hat es auch **Paulus** gemacht / der hat in **Christo JESU** einig und **allein** mit **wahren** **Glauben** **erblicket** und **erkant** **Gottes Gnade** / **Berechtigkeit** und die **ewige Himmelsfreud** / das hat er in sein **Herz** gefasset und im **Gedächtnis** behalten / darnach ist er **gelauffen** und **blieben** in den **Schrancken** **Göttliches Worts** und der **Lehre** **JESU Christi** / und hat sich weder zur **rechten** noch zur **linken** / weder **Welt** noch **Teuffel** / ja **keinen Engel** vom **Himmel** **hindern** und **irre** machen lassen: Wie zusehen in der **Epistel** an die **Galater**. **Drumb** **spricht** er: **JESU LAUFFE ABER** **also** / nicht als **auffs** **ungewisse**. **Ich** **vergeße** was **dahinden** ist und **strecke** mich zu dem das **forren** ist und **jage** nach dem **fürgesteckten Ziel** / nach dem **Kleinod** / welches fürhelt die **Himmliche Beruffunge** **Gt.**

**GOTTES** in Christo **JESU**: Schreibet er in der Epistel an die Philipper. Und vermahneth bald darauf alle Christen eben zu solchem Fleiß und Vorsichtigkeit: Folget mir lieben Brüder und sehet auf die / die also wandeln / wie ihr uns habt zum Fürbilde. Darnach so hat Paulus seinen Lauff geführt und vollendet:

2. *PER PATIENTIAM*, durch Gedult / denn ein **LÄUZZER** wenn er seinen Lauff vollenden und das Kleinod ergreifen will / ach! so muß er gedultig seyn / wenn schon Wind und Staub ihm unter die Augen drehet und gehet / wenn er schon müde und matt wird und zur Erden fallen will / durch Gedult erhält er sich und lauffet fort bis zum Ziel. Ein tapferer **SOLDAT** und Kriegs-**HELD** / wie wolte der seinen Lauff und march nach den Feind / nach Sieg und Ehre führen / und vollenden / da Er oft im freyen Felde auf grünem Rasen und harter Erde schlaffen und in Wind und Regen / Hitze und Frost / Hunger und Durst über Berg und Thal marchiren muß / wenn Er nicht Gedult hätte? Gedult stärcket seinen Muth und vollendet den March: Also hat Paulus den Mühseligen und Trübseligen Lauff seines Apostel-Ambts und Christenthums durch **GEDULT** umb Christi willen geführt und vollendet: inmassen Er von sich selber an Timotheum schreibet im vorhergehenden Capitel: **DU HAST ERFAHREN** meine Gedult / meine Verfolgung / meine Leiden / welche mir widerfahren sind zu Antiochia / zu Iconio / zu Lystran / welche Verfolgung ich da ertrug / und aus allen hat mich der **HERR** erlöset. Darumb befielet er allen Gläubigē / die den Lauff ihres Christenthums wol ange treten / so hoch die Gedult: Werffet euer vertrauen nicht weg / welches eine große belohnung hat / Gedult aber ist euch noth / auf daß ihr den willen Gottes thut und die Verheißung empfalet. Leglich hat Paulus den Lauff vollendet:

3. *PER SPEI EMINENTIAM*, durch Hoffnung / in welcher er sich der zukünftigen Ehre und Herrlichkeit seines Herrn **JESU** und des ewigen Lebens gewiß versichert / und also gegen alle Widerwertigkeit und Trübsal in seinem Lauff damit gestärcket hat. Wie ein **LÄUZZER** unter dem Lauff immer auf das Ziel sihet und an das Kleinod dencket und dergestalt Staub / Mühe und Mattigkeit überwindet und sich stärcket; Und wie ein **TAPFERER SOLDAT** mitten im March / da er noch in viel ungemach und großer Gefahr ist und wol erst den Feind angehet / immer auf den Sieg und Triumph / auf Beute und Ehre hoffet / und in solcher Hoffnung alles verträgt / freudig und starck wird: Also hat auch Paulus den Müh- und Trübseligen Lauff seines Apostel-Ambts und Christenthums in rechter lebendiger Hoffnung geführt und so wol vollendet; so gar / daß obgleich Paulus noch im Lauff und im Elend dieses Lebens gewesen / er dennoch durch Hoffnung sich albereit in die **ERLDUNG** seines Leibes / ja nahe zu der Erone seines Herrn **JESU** und ganz **IM HIMMEL** und **IM**

Rom. 8. mor  
verf. 17.

2. Tim. 3, 10.

Hebr. 2.  
36.

Rom. 8, 25.

Hieron. in  
Consolat.  
ad Virginē  
Exulem  
part. 3.  
Tract. 12.  
Epist. 61. p.  
m. 427.

Act. 20.

v. 13, 13, 14.

2. Cor. 4, 17.

Die seligkeit hinein gesetzet hat: **Denn wir sind wol selig / doch in der Hoffnung:** spricht er in der Epistel an die Römer zu welche Worte Hieronymus, da er sie an einem Ort anführet / dieses sezet: *Tanta in nobis Spes futurorum sit, quod omnino non sentiamus nos sustinere, quae patimur, sed ea potius arbitremur jam obtinere quae credimus.* Das ist: Es soll in uns Christen eine solche **HOFFNUNG** der zukünftigen Dinge und Herrlichkeit seyn / daß wir auch dasjenige / was wir leiden / nicht einst uns sollen lassen betrüben oder thun als wenn wir es fühlen / sondern vielmehr achten / daß wir schon in Händen hätten / was wir glauben. Und bald darauff schreibt er ferner: *Et Verius habeamus speranda, quam sensibilia & praesentes angustias non sentiamus, dum in futuram spem tota animi intentione protendimur.* Ac si Bellator aliquis dolorem vulneris aut contemnit aut nescit, dum omnibus vivacitatis sensibus solam videtur cogitare Victoriam: Und wir müssen das / was wir in Hoffnung haben / für Warhaffter und gewisser halten / als was wir mit unsern Sinnen begreifen sehen und fühlen / und die gegenwertige Angst und Trübsal in der Welt möchten wir auch leicht aus dem Sinne schlagen und vergessen / wenn wir nur unsere Gedanken und Andacht in die zukünftige Hoffnung der Himmlischen Güter hinein strecketen. Gleich wie ein **LUPFERER KRIEGER** den schmerzen einer empfangenen Wunde an seinem Leibe offft nicht achtet und manchmal in der Schlacht nicht weis und fühlet / nur weil alle seine Sinne / Adern und Blutstropfen auf die Victoria gerichtet sein. *Ita certa Spes rem vincit instantem, ut illud quodammodo esse incipiat, quod futurum est & desinat esse quod praesens est: i. e.* Also überwindet un vertreibet die gewisse Hoffnung ein gegenwertiges Ding / daß dzjenige gute was noch zukünftig un Unsichtbar ist / etlicher maß anfanget zu seyn und sich uns im Gemütthe gleichsam Augenscheinlich darstellt / dargegen aber das übel was gegenwertig un da ist muß aufhören un vergehen. Nun in solcher Hoffnung hat Paulus seinen Kampf un Lauff geführet un sowol vollendet / daß Er auch Noth un Tod / Bande un Trübsal nichts geachtet / wie er des dorten sagete zu den Eltesten von Epheso: **Nun sihe / ich im Geist gebunden / fahre hin gen Jerusalem / weiß nicht was mir daselbst begegnen wird / ohn das der H. Geist in allen Städten daselbst bezeuget und spricht: Bande und Trübsal warten mein daselbst. Aber ich achte der keines / ich halte auch mein Leben nicht selbst theuer / auf daß ich vollende meinen Lauff mit Freuden.** Denn unsere Trübsal / die da zeitlich und leichte ist / schaffet eine über alle maß wichtige Herrlichkeit uns / die wir nicht sehen auf das sichtbare / sondern auf das unsichtbare. Denn was sichtbar ist / dz ist zeitlich. Was aber unsichtbar ist / das ist ewig. Wer demnach mit Paulo den Lauff seines Lebens und Christenthums auch wol führen und vollenden will / der muß mit Ihme in die schranken Göttliches Wortes und der Lehre **JESU** Christi treten und da nach dem rechten Ziel / nach dem vorgesteckten Kleinod sich umbsehen und das in sein Herz und Gedanken fassen und alsdenn seinen Lauff



## Leich-Sermon.

**LAUFF** / das ist / sein Leben und Wandel dahin richten / daß ers auch er-  
greiffe: Darbey aber muß er **GEDULT** und **HOFFNUNG** haben/  
denn dadurch wird die Seele und Geist eines Christen starck / dringet  
durch per aspera, per angusta, per duros anfractus und verrichtet die  
tapfersten Heldenthaten für Gott. Wie solches nicht nur an Paulo  
zusehen / sondern auch an Noah, Jacob / Joseph / Hiob / David / Da-  
niel und an vielen heiligen Vätern / Propheten / und andern gläubi-  
gen im Alten Testament mehr / die alle ihren Lauff nach Tugend und  
Ehre / nach einen guten Nahmen in der Welt / sonderlich ihren Lauff  
nach dem Himmel zu durch gedult und Hoffnung haben geführet / sind  
kräftig worden aus der schwachheit und haben den Lauff wol vollendet.  
Ja! hat doch Christus der Herr selbst seinen sauren Gang  
und Lauff auf Erden dergestalt geführet und wol vollendet / darumb  
auch Paulus dorten in der Epistel an die Ebreer uns auf den weist  
und spricht: **Lasset uns lauffen durch gedult in dem  
Kampf und aufsehen auf Jesum den anfänger und  
vollender unsers Glaubens / welcher da er wol hette  
mögen Freude haben / erduldet er das Creus und ach-  
tet der Schande nicht. Und ist geseßen zur Rechten auf dem  
Stul Gottes. Gedendet an den / der ein solch widersprechen von  
den Sündern wider sich erduldet hat / daß ihr nicht  
in eurem Muth matt werdet und abelasset. Denn in  
Silentio & Spe Fortitudo vestra, durch stille sein und hoffen wer-  
det ihr starck seyn / spricht Gott selber bey dem Propheten Eisa-  
ia am dreysigsten Capitel. Nun das hat auch wol gewußt und erfah-  
ren der selige Herr General Lieutenant / der nicht allein den Lauff sei-  
nes Lebens nach Tugend und Ehre mit **GEDULT** und **HOFFNUNG**  
geführet und wol vollendet / in dem Er dadurch starck worden und viel  
schweres / ja manches Elendes und Widerwertiges vertragen und über-  
wunden / und endlich das höchste Ehren-Kränzlein in der Welt / dem er  
nachgejaget / davon getragen: Sondern auch den Lauff seines Chri-  
stenthums hat Er durch Gedult und Hoffnung geführet bis an sein letz-  
tes Ende und sonder zweiffel wol vollendet / in dem Er seine Augen ge-  
richtet auf das vorgesteckte Ziel und Kleinod / das ist / auf **GOTTES**  
Gnade und auf das ewige Leben in Christo **JESU** / welchen seinen lie-  
ben Heiland aber Er immer umb **HÜLF** angeruffen / zufförderst aus  
dem Lied Martini Bohemi: **HERR JESU** Christ meins Lebens-  
Licht 2c. Wie er denn nicht nur auf der Reise / wenn er in seinem Wagen  
gefahren / diß Lied gerne gesungen; inmassen denen / die Er auf der  
Reise umb sich gehabt und mir selbst von einer Reise nach Dresden  
annoeh bekant ist / daß Er mit diesen auch mit schönen Morgen- und an-  
dern Geistreichen Liedern seinen Lauff und Weg zugebracht und gefüh-  
ret: Sondern auch in seiner Krankheit und letztem Todes-gange hat  
Er andächtig mit angehoret und geseuffzet / wie billig ein ieder in sei-  
nem Leben wol mit anstimmen mag:**

Herr Jesu Christ meins Lebens-Licht  
Mein höchster Trost / mein zuversicht /

D

Auff

Ebr. 11, 37

verf. 34

Esa. 30, 16

Esa. 11, 10

11, 10, 11, 10

Auf Erden bin ich nur ein Gast/  
 Und drückt mich sehr der Sünden-Last.  
 Ich hab für mir ein schwere Reis  
 Zu dir ins Himmlische Paradeiß/  
 Da ist mein rechtes Vaterland  
 Daran du dein Blut hast gewand!  
 Zureisen ist mein Herz sehr matt/  
 Der Leib gar wenig Kräfte hatt/  
 Allein mein Seele schreyt in mir/  
 Herr hol mich heim nim mich zu dir!

Lezlich und fürs Dritte ist und heist Christ Adel. Helden tapferste  
 That / damit Sie überwinden:

3. *FIDEM SERVARE*, Glauben halten: Ich ha-  
 be Glauben gehalten / spricht Paulus zu guter legt / und verstehet durch  
 den *GLAUBEN* nicht etwa nur *Fidem Vocationis*, oder seine *TREUE*/  
**Fleiß und Beständigkeit** / die Er in seinem Amte erwiesen ge-  
 gen seinem *HERN JESU* in dem / daß Er seine Lehre und Evangelion  
 oder *Fidem* quz creditur treulich in acht genommen und gehalten / wie  
 ein Soldat das Panir und Fähnlein / so ihm von seinem FeldHerrn  
 anvertrauet worden / hält und dasselbe einig und alleine und kein an-  
 ders dem Kriegs Heer und Soldaten vorträget und so veste hält / daß er  
 auch ehe sein Leben als das Fähnlein fahren läset: Also hat Paulus  
 sein anvertrautes *PANIR* / das ist / *CHRISTUM JESUM* und  
 sein *H. EVANGELION* / also genant von Esaia, auch einig und al-  
 lein unter die Kinder von Israel und unter die Heiden getragen / uff das  
 so beständig und veste gehalten / daß er auch sein Leben ehe und lieber  
 hingeben / als daß er die Lehre *JESU* Christi sollen fahren lassen. Das  
 heist nun zwar: Ich habe *GLAUBEN* gehalten / aber Paulus sithet  
 noch weiter und verstehet dadurch nicht etwa nur *Fidem Conversatio-*  
*nis*, da er in seinem euserlichen Leben und Wandel gegen seinen Nechsten  
 treulich und aufrichtig gehandelt und sich euserst beflissen / daß Er nur  
*GLAUBEN* / ein gut gewissen und einen guten Namen behalten mö-  
 ge: Dessen sich billig ein tapfer Held / ja ein jedes Christliches Gemüth  
 befließiget: Denn wenn der einmal verloren / findet er sich gar zuschwer-  
 lich wieder: *Fides ut anima unde abiit, nunquam redit*; Es gebet fast  
 zu wie mit der Seele im Menschl. Körper / wenn die einmal hin ist /  
 sie kömmet nimmer wieder / saget der weise Heide Seneca: Darumb  
 vermahnet auch Sprach: **Siehe zu / daß du einen guten  
 Namen behaltest / der bleibet gewisser / denn tausend  
 große Schätze Goldes.** Des fonte sich Paulus auch zwar  
 wol rühmen, Allein er verstehet durch den *GLAUBEN* *FIDEM JU-*  
*STIFICATIONIS*, den seligmachenden Glauben an *JESUM* Christum  
 als der die Wurzel ist / aus welchem Treue / Aufrichtigkeit / Liebe /  
 Wahrheit als Früchte herkommen: Der Glaube mit welchen Christen  
 Wun-

Esa. 11, 10.

Syr: 42, 15.

Leich-Sermon.

Wunder und große Thaten thun / wie solches durch viel Exempel anführet der Meister der Epistel an die Ebreer: Und was soll ich mehr sagen? spricht er endlich / die Zeit würde mir zu kurz werden / wenn ich solte erzelen von Gideon / Barac und Simson und Jephtha und David und Samuel und den Propheten / welche haben durch den **GLAUBEN** Königreiche bezwungen / Gerechtigkeit gewircket / die Verheißung erlanget / d' Löwen Rachen verstopfet / des Feuers krafft ausgeleschet / des Schwerdtes scherffe entrunnen / sind kräftig worden aus der schwachheit / sind starck worden im Streit / haben der frembden Heer darnieder geleget. Die Weiber haben ihre Todten von der Auferstehung wieder genommen. Das sind tapfere Heldenthaten / die sie durch den Glauben verrichtet! Zu welchen billig auch zu rechnen der H. Apostel Paulus der durch Glauben Zeichen / Wunder und große Thaten gethan. Darumb spricht er: Ich habe Glauben gehalten / verstehet den Glauben / dessen Ende ist d' Seelen Seligkeit; Wie Petrus redet in seiner ersten Epistel: Der mit gewisser zuversicht einig und allein sich an **JESUM** Christum hält und in demselben alle seine Stärke / alle seine Krafft / Ehre / Freude / Leben und Herrlichkeit suchet. Den Glauben hat er **GEHARTEN** / spricht Paulus / und brauchet in der Grundsprache ein nachdenckliches Wörtlein / welches eigentlich heist / etwas mit großem Fleiß und Sorgfalt als einen theuren Schatz / als ein kostbares bengelegtes Gut halten und bewahren / das man sich im Nothfall damit retten kann: wie es gebraucht wird beym Evangelisten Johanne von dem Speise-Meister / da er zu dem Bräutigam spricht: **Du hast den guten Wein bisher behalten.** als wolte er sagen / du hast mit Fleiß den guten Wein aufgehoben / daß nun der Wein-mangel ersetzt und die Gäste noch ergetet werden können. Ja es heist etwas so in acht nehmen und ein stets-wachendes Auge darauff haben / auch darüber dulden und ausstehen / was es sey / nur das mans behalte: Wie es also gebraucht wird in der Offenbarung Johannis am dritten Capitel: **Dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult / will ich auch dich behalten für der Stunde der versuchung / die kommen wird über den ganzen Welt-Creis.** Und im sechzehenden Capitel stehet: **Selig ist / der da wachet und hält seine Kleider / das er nicht bloß wandele und man nicht seine Schande sehe.** Deutet also Paulus an seinen Fleiß und sorgfältigkeit / die er Tag und Nacht / bey aller occasion zu aller Zeit und Stunde auf den **GLAUBEN** gewand / als auf seinen besten Schatz / als auf die theuerste

Rom. 8. 28.  
Aug. in  
1. Cor. 12.  
verl. 12.

Ebr. II. v. 32.  
33. 34.

2. Cor. 12.  
verl. 12.

1. Pet. I, 9.

Joh. 2, 10.

Apoc. c. 3.  
verl. 10.

c. 16,

## Hoch-Adelicher

Rom. 8, 38.  
39.

Aug. in  
Pfal. 124.  
Tom. 8.  
col. m. 1457.  
A.

vid. Rö-  
feri Epi-  
stologra-  
phiam Em-  
blematicā  
part. 1. P.  
m. 13.

2. Sam. 1, 21.

Eph. 6, 16.

erste Gabe und beylage seines Gottes / die Er Ihme verliehen / daß Er nur den seligmachenden Glauben an das theure Blut JESU Christi in seinem Herzen haben möge / und freuet sich nun in seinem GOTT das Er es auch geendet und den Glauben gehalten und behalten bis an sein Ende. Deñ von keinem Feinde / und durch kein Unglück hat ihm sein Glaube können genommen werden / wie aus der Epistel an die Römer am achten Capitel abzunehmen: Und auch aus dem schönen Zeugnis der H. Kirchen-Väter / sonderlichen Augustini. Paulus in corde ferebat Patrimonium Fidei suæ, nullis fluctibus, nullis tempestatibus potuit auferri. Paulus, schreibet er / trug und hielt in seinem Herzen den wahren Glauben als sein bestes erbstück und Kleinod / und der fonte von den wütenden Wellen des Meers / darein er im Schiffbruch gerieth / ja von keinem Sturmwecker ihm aus seinem Herzen gerissen und genommen werden. Drumb spricht Er: Ich habe Glauben gehalten. Un giebet damit allen gleubigen als tapfern Helden und Streitern JESU Christi zu gleich eine Lehre und Erinnerung / daß weñ sie auch die größten Thaten für GOTT thun / einen guten Kampf kämpfen / und überwinden wollen / so müssen sie mit Paulo den Glauben halten. Gleich wie tapffere Helden vor allen dingen ihr SCHWERT oder ihren SHILD halten und nie weit von sich legen / kömmt es zur occasion, so ergreifen und halten Sie das so fest und mit solchem ernst / daß Sie auch ehe und lieber ihr Leben sich nehmen lassen als ihren Schild. Deñ es war die größte Schande und der verlust aller Ehre / wie solches von den Griechen bekant. Darumb dorten iene Lacedemonische Mutter ihren Sohn / den sie in Krieg schickete / mit solchen Heroischen Worten anredete: Aut hunc (Scil. redde) aut in hoc (Scil. redi) entweder bringe mir diesen Schild wieder / oder laß dich darinnen begraben / weil sie dazumal die vorm Feind getödteten / in ihren Schilden zubegraben pflegeten. Un Epaminondas als er aus der Schlacht tödlich verwundet getragen worden / hat dieses daß er sterben müste / nicht so sehr beklaget / als daß sein Schild sich nicht bald finden wolte / und als Sie ihn endlich noch gefunden / soll er der massen darüber erfreuet worden seyn / daß er alsbald gesaget / er wolte nun gerne sterben und das Leben lassen. Und meinen etliche David habe auch im andern Buch Samuelis am ersten Capitel sein absehen hierauf / wenn er die Schilde so sehr beklaget / daß den Helden bey Sauls Niederlage ihre Schilde genommen worden. Ist also die tapferste that eine gewesen seinen Schild vor dem Feinde behalten und ein gut anzeichen / das einer sich ritterlich gehalten und dem Feinde obgelegen. Ja wenn einer gleich tödlich verwundet sterben müssen / hat er doch in Ansehung seines Schildes wenn er nur den behalten / sich zufrieden geben und versichert / es würde sein Lebens-verlust durch Ehre und nachruhm in der Welt ersetzt werden. Also sollen vielmehr alle fromme Christen dahin bedacht seyn / daß Sie doch nur den wahren Glauben an das theure Blut und verdienst JESU Christi mit allem fleiß in ihrem Herzen halten und weñ es hernach zur occasion zu Streit und Leid kömmet bewahren mögen / deñ das ist ihr Schild das ist die Hauptwehre wider den Satan: Drumb spricht Paulus in der Epistel an die Epheser am sechsten Capitel: Vor allen dingen aber ergreifet den SHILD DES GWAUBENS mit welchem ihr ausleschen könnt alle feurige Pfeile / verstehe alle böse Lust und Sündenpfeile auch alle Angst- und schröckpfeile des bösewichts: Denn solcher Glaube und tröstliche zuversicht ergreifet und umbfasset JESUM Christum als den rechten Schild / zeucht denselben an / verbirget und verthediget sich hinter Ihn / in Ihm und mit Ihm. Und so lange

## Leich-Sermon.

so lange auch ein Christe solchen Glauben und tröstliche zuversicht als seinen Schild hält / so lange hat er Krafft und Stärke / Schutz und Schirm / Sieg und überwindung / Ehre und Ruhm von JESU Christo wie von einem Schild / dahero sagte der Herr Messias selber zu Abraham: **Fürchte dich nicht Abraham / denn ich bin dein** **SEHLD.** Und David da er dort klagen musste im dritten Psalm: Ach Herr / wie ist meiner Feinde so viel und setzen sich so viel wider mich? viel sagen von meiner Seele / sie hat keine hülffe bey **GOTT** Sela. Aber du Herr / spricht er bald drauff / bist der Schild für mich / der mich zu Ehren setzet un̄ mein Haupt aufrichtet. Ich ruffe an mit meiner Stimme den Herrn / so erhöret er mich von seinem heiligen Berge / Sela. Ich liege und schlafe un̄ erwache / den der Herr hält mich. Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausend / die sich umbher wider mich legen. **Huff Herr und Hilff mir mein GOTT / denn du schlägest alle meine Feinde auf den Backen und zerschmetterst der gottlosen Zähne.** Bey dem Herrn findet man Hülffe. Das thut nun Christlicher Helden ihr Glaubens-Schild? Aber er muß gehalten seyn beständig bis ans Ende. Und dergestalt verrichten Gläubige große Thaten und überwinden alles. Solte auch gleich ihr zeitliches Leben / Hab und Guth / und alles was in der Welt ist / drauffgehen / wann sie nur den Glauben halten / so haben sie doch den Sieg und überwindung / und wird ihnen durch unauffhörlichen Ruhm und Ehre / durch unaussprechliche Freude / durch ein recht-süßes Leben und liebliches wesen alles ersetzt im Himmel und in der ewigkeit. **Den unser Glaube ist der Sieg / der die Welt überwunden hat /** saget Johannes in seiner ersten Epistel am fünfften Capitel. Wer ist aber der die Welt überwindet / ohne der da gleubet / das **JESUS** Gottes Sohn ist. Dieser Glaube Peccatores homines salvat, cœcos illuminat, infirmos curat, fideles justificat, pœnites reparat, justos augmentat, martyres coronat, regnis cœlestibus præparat, & in æterna hæreditate cum Angelis communicat. machet die Sünder selig / erleuchtet die Blinden / heilet die schwachen / machet gerecht die gläubigen / hilfft wider zurecht den Bußfertigen / Stärcket die Gerechten / krönet die Martyrer / bereitet uns zum Himmlischen Hoff / und hat Theil und Gemeinschaft im ewigen Leben mit den heiligen Engeln / wie Augustinus redet. Ja / mit einem Worte / er giebt und bringet uns die Krone der Gerechtigkeit im ewigen Leben / wie Paulus ferner zeigt in unserm Leichen-Sprüchlein / darumb hat Er auch so fleißig / so veste und beständig über den Glauben gehalten. Und das ist die größte Heldenthats auch eine und die letzte nach unserm Text: Welches sich auch rühmlich beflissen unser Seliger Herr General Lieutenant / der Glauben gehalten **Seinem Gnädigsten Churfürsten un̄ Herrn /** in dem Er von ersten antritt in Churfürstl. Sächs. Dienste mit unverbrüchlicher Treue beständig blieben bis an sein Ende / und das / was Ihme öffentlich oder in Geheim anvertrauet worden / veste und vor-

Gen. 15, 1.

Psal. 3. v. 1.

v. 2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

1. Joh. 5.

August.

Serm. 181.

de Temp.

Tom. 10.

col. mihi

993. D.

## Hoch-Adelicher

sichtig gehalten / wie Er des / nur eines zugedencken / **SEIN FÄHN-  
LEIN** / das Ihme übergeben worden / in allen Gefährlichen  
**OCCASIONEN** nie verloren und eingebüßet / so veste hat  
er Glauben und Treue gehalten und in acht genommen. Sonderlich  
aber hat er den Glauben gehalten an **JESUM** Christum / den Er mit  
tröstlicher zuversicht veste umbfasset und gehalten / so gar daß ob Er  
gleich alles / ja auch sein zeitlich Leben lassen müssen / Er dennoch seinen  
**JESUM** nicht lassen wollen / und sich versichert daß Er durch und mit  
Ihme alles im Himmel würde erlangen und empfangen. Darumb  
der Selige **HER** in seiner Kranckheit sehr offte widerholet die Worte:  
**Meinen JESUM** laß ich nicht! Mit meinem **JE-  
SU** will ich leben und sterben. und schloß seine Beicht  
und Sündenbekänntnis endlich mit diesen Worten: Das weiß  
ich und glaub festiglich wer **GOTT** vertrauet dem man-  
gelt nichts.

Das ist nun das Erste stück unsers Texts / aus welchen wir neh-  
men und behalten solten:

## Erstlich eine gute Lehre und erinnerung welches

doch die tapfersten Helden thaten frommer und gleubiger Christen  
für **GOTT** seyn? Nemlich kämpfen und Ritterlich Streiten wider die  
ärgerliche Welt und dero böse verführerische Exempel / wider die Ber-  
suchung und listige anlauffe des Teuffels / auch wider die schreckende  
Helle und Tod / sonderlich aber wider sein eigen Fleisch und Blut und  
dessen reizende Lust und begierde / wider diese geistliche Seelen-Fein-  
de sich also wehren / daß man ein guten Kampf kämpfet / sich der er-  
wehret und nicht Herrschen leßt / alles wol ausgerichtet und das Feld be-  
helt / wie Paulus anderswo redet; Und hernach den Lauff seines or-  
dentlichen Beruff und Christenthums zu **GOTTES** Ehre gedultig und  
Freudig führen und vollenden und nur den seligmachenden Glauben /  
wie ein Soldat sein Schwert / sein Fahnlein / sein Schild und Waffen /  
veste halten und bis ans Ende behalten / das sind freilich die größesten  
und tapfersten thaten! Wie also Paulus der auserwehlte Rüstzeug  
**GOTTES** diese rühmet in unserm Text und sich auch darauf der Krone  
vertröstet von seinem **HERREN JESU** und der Ehre auf seinem Stul.  
Zwar gläubige un tapfere Helden thun auch wol andere thaten / die für  
Menschen und in der Welt gut un groß seyn und bey d Ehre und Ruhm  
verdienen: Allein es heißet fast mit diesen allen / wie dorten Salomon  
der weiseste unter den Königen schreibet: Ich that große Ding  
2c. Da ich aber / spricht er zuletzt / ansah alle meine Werck /  
die meine Hand gethan hatte und mühe die ich gehabt  
hatte / sihe da war es alles eitel un jammer und nichts  
mehr unter der Sonnen: In seinem / Coheleth oder Pre-  
diger-Buch am andern Capitel. Aber anderst redet Paulus von der  
Streiter **JESU** Christi ihren thaten und spricht: **INNOCE**  
**NTIA** **BENEFICENTIAE** **DE** **CRONE**. Sind also freilich die  
größesten und tapfersten thaten / was aber zu erlernung und ausübung  
dieser thaten gehöre und wie sich derer zubefleißigen / ist in erklärung  
des

Prediger  
Buch am  
2. vers. 4. 11.

## Leich-Sermon.

des Textes berührt worden. So nehmen wir noch hieraus zu unserm besten:

**Fürs Andere / eine treuherzige Warnung und Prüfung / wie wir uns der befließigen? Denn zu dem Panir und Fahnlein unsere Herrn JESU Christi sind wir alle getreten und stehen hier in diesem Leben recht in acie auf dem Kampfplan / da wir listige und gewaltige Feinde umb uns / nebē uns / us in uns haben / und die KRONE wollen wir alle gerne haben / aber wie kämpfen? wie Lauffen wir? wie halten wir Glauben? Ach! es dächte wol besser. Wie bald werden wir matt und müde in unserm Christlichen Kampf und Lauff! lassen die Welt und unser eigen Fleisch und Blut gar Herr über uns werden! haltens mit der Welt / stellen uns der gleich / haben die Welt und was in der Welt ist lieb / gleich als wenn sie unser Herr und guter Freund were und uns zu letzt die Krone geben fonte / da sie doch nichts hat als Vanität, Nichtigkeit, Eitelkeit und zu letzt Herzeleid! Extrema Mundi gaudia occupat Luctus. Ach! wie mancher bezwinget Städte und Länder / und jaget mit seinem tapfern Wuth große Feinde in Furcht und Schrecken / aber sein eigen Fleisch und Blut kan er nicht betäuben / noch die Sünde und böse reizende Lust bezwingen / sondern lässet die Herrschen in seinem sterblichen Leibe / wird ihr Slave / leistet ihr gehorsam us thut die Werke des Fleisches / da wir doch wol wissen / daß die jenigen / die solches thun / keine Kronen erlangen und mit JESU in seinem Reiche nicht auf seinem Stul sitzen oder theil haben sollen. Wo bleibet der gute Kampf? Wie führen und vollenden wir den Lauff unsers ordentlichen Berufs? Wie setzen wir in unserm Christenthum fort den Lauff und Wandel nach dem Himmel zu? Wie leichte lassen wir uns die Welt und was anf Erden ist hindern und aufhalten / ja vergessen gar dahin zu denken / zusehen und zulauffen und thun als wenn wir ewig hie bleiben wolten. Wie halten wir den Glauben? ach! wie schwach / wie nachlässig und unvorsichtig gehen wir mit dem umb / lassen offte nur eine kleine Trübsal / will geschweigen / die versuchung des Satans uns den Glauben als den Schild aus den Herzen und Händen drehen / daß wir hernacher bloß stehen und in kleinmütigkeit / Mißtrauen / Zweifel und Ungedult gehen. Derowegen prüfe sich hierbey ein jedes Christliches Gemüth und behalte hieraus lezlich und**

**Fürs dritte / einen kräftigen Trost und Vermahnung** us bedencke ein ieder seine schwachheit und die große gefährlichkeit / erinnere sich aber darbey seiner Schuldigkeit und wie er zu letzt von seinem Herrn JESU gerne die Kron und Ehre haben wolle / derowegen so kämpfe doch einen guten Kampf; wider die Sünde / Welt und Teufel streite Ritterlich dein Leben beschließe seliglich. **VERSES** Doch was dahinden ist und strecke dich zu dem / das da forne ist. Und jage nach dem für gesteckten Ziel und Kleinod welches fürhält die Himmlische berufunge **GOTTES** in Christo JESU. Lauffet nun also daß ihrs ergreiffet. Ube doch eine gute Ritterschaft daß du Glauben und Gewissen bewahrest. Halt was du hast / das niemand deine Krone nehme. Sey getreu

Gal. 5, 20

Phil. 3, 14.

1. Cor. 9, 25.

1. Tim. 1, 19.

## Hoch-Abelicher

Apoec. 3. 11.

Rom. 14. 7.  
4.Pfal. 6.  
vers. 3.  
4.  
5.

treu bis an den Tod / so will ich dir die Krone des Lebens geben / wie der Herr JESUS selber vermahnet in der Offenbarung Johannis am Andern Capitel. Es sind doch dieses die besten thaten / von welchen wir auch den schönsten Nutzen haben. Wenn wir sonst noch so viel Heldenthaten in der Welt verrichten und haben diese nicht / was hilfft es / was gibt es uns? Zwar hier gibt es wol große Ehre und Ruhm für Menschen: Aber was im Tode und was gibt es nach diesem Leben bey Gott im Himmel? Zumal weil alles / WAS nicht aus dem Glauben gehet / Sünde ist / wie Paulus in seiner Epistel an die Römer redet. Es mag und kann uns doch auch nichts trösten / stärken / erquickten und der Himmlischen Crone verschern / wenn wir nicht den Glauben haben und halten. Haltestu den / so hastu deinen JESUM / geneust seinen Sieg / empfindest seine Krafft / wirst fähig seiner Hülffe und kanst zu allerzeit getrost mit David ihn ansprechen: **HERR sey mir gnädig / denn ich bin schwach / heile mich Herr / denn meine Gebeine sind erschrocken und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du Herr wie lange? Wende dich Herr und errette meine Seele / hilff mir umb deiner Güte willen?**

Hilff das ich ja nicht wancke  
Von dir Herr JESU Christ /  
Denn schwachen Glauben stärke  
In mir zu aller frist /  
Hilff mir Ritterlich ringen /  
Dein Hand mich halte vest /  
Das ich mag frölich singen  
Das *CONSUMMATUM EST!*

Claudius  
Minois in  
Comm. ad  
Emblema-  
ta Alciati  
p. m. 563.

Kömmet es endlich zum treffen / zu Leid und Streit / zu Noth und Tod / halte Glauben und lege dich durch tröstliche zuversicht in die Wunden und in das theure verdienst deines Herrn JESU / so wirstu stark werden / größere thaten thun und glücklicher durch kommen als dorten jener großmüthige Held und Soldat Myrtilus mit seinem Schild / *ingentis animi miles*, wie ihn der gelehrte Claudius Minois nennet / und von ihme schreibet: *Scutò pugnare solitus, qui cum ad maritimam expeditionem navigasset, submersa forte navi eidem clypeo innixus in tutum portum delatus est, das Er nemlich stets seinen Schild bey sich geführet und damit sich Ritterlich vertheidiget / und als er einsten in Kriegs occasion zur See in gefährliche Schiffbruch gerathen also das das Schiff nun fast sinken und untergehen wollen / habe Er sich in seinem Schild geleyet und were damit glücklich an sichern Port kömen. Führet auch an des Poëten Leonida verse / die Er in dieses Helden Namen gemacht / welche also lauten:*

Bina pericla unis effugi Myrtilus armis,  
Cum premererq; solò, cum premererq; salò.

- Inco-



## Leich = Sermon

Incolumem ex acie clypeus me praestitit, idem  
Navifragum apprensus littora adusq; tulit:

Das ist: Ich Myrtilus entgeh zu Wasser und zu Land/  
Viel Feinden und Gefahr und kom in sich=  
ern Stand /  
Durch meinen tapffern Schild / der mich  
schützt in der Schlacht /  
Und aus der wilden Fluth glücklich am  
port gebracht.

Aber viel besser und größer hält und brauchet ein Christlicher  
Held den Schild des Glaubens / damit kann Er in aller Gefahr und  
Feindseligkeit dieser Welt sich schützen und auffhalten / auch aus der  
tiefen Angstflut der Sünde / des Todes und der Hellen zum sichern  
port des ewigen Freuden-Lebens hindurch kommen und gelangen und  
die Krone empfangen: Wie wir in unserm andern Haupt = membro  
hören werden / welches uns vorhält:

II. BRABEA VICTORUM CHRISTI DOMINICA, der Geistlichen  
Ritter und überwinder JESU Christi Herrliche belohnungen und  
Gnaden / davon saget nun Paulus also: Hinfort ist mir beuge=  
leget die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der Herr  
an jenem Tage / der Gerechte Richter geben wird.  
Und führet nun an / wie Christus der Fürste über das Heer des Herrn  
mit seinen guten Streitern / die überwinden / endlich umbgeben will.  
Denn gute Kämpffer / hurtige Läufer / tapffere überwinder / treue  
Diener bekommen zu letzt noch immer ein schön Kleinod und Ehren=  
Kränklein / und das ist fürnemlich geschehen bey den Edlen Römern /  
welche ihre tapfern Helden und Siegs-Fürsten mit schönen Kronen er=  
wa von Golde auch wol nur von grünen Zweigen / die doch hochgeach=  
tet wurden / beehreten. Wie solcher gedendet der Poët Claudianus  
und unterschiedliche arten anführet / wenn er schreibet:

Sape Duces meritis Bello tribuere Coronas:  
Hunc cingit muralis Honos, hunc civica quercus  
Nexuit, hunc domitis ambit rostrata Carinis.

Das ist / die Krieges-Fürsten hetten die jenigen / so sich im Kriege  
wohlgehalten und wohl verdient / mit Kronen belohnet. Wer am  
ersten eine Mauer erstiegen / hette bekommen eine MAUER-KRONE  
/ so vom Golde mit Thürmen und Spitzen / als wenns eine Mau=  
er were gemacht gewesen; welcher im See Treffen am ersten in das  
Schiff kommen und übermannet / were beehret worden mit einer  
SCHIFF-KRONE / so nach Form eines vordertheils am Schiffe  
von Golde schön gestalt gewesen. Wer einen Römischen Bürger  
aus der Feinde Hand errettet / dem were eine BÜRGER-KRONE  
von Eichenlaub geflochten aufgesetzt worden / und dieses hat man für  
die größte Ehre geachtet / darumb auch nach solchen Bürger-Kro=  
nen die Römischen Fürsten und Keiser getrachtet: Affectarunt Eum  
sc. hono-

## Hoch-Adelicher

sc. honorem Principes Romani, wie Corn. Tacitus schreibet. Und auff solche gewonheit sihet nun Paulus in unserm Text und versichert sich und alle gute streiter JESU Christi / daß Sie auch nicht umbsonst kämpffen und lauffen / sondern schöne Kronen empfangen würden und weit / weit bessere als jene. Denn / spricht er / hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit. Worbey wir zubedencken:

1. **WER** Denn solche austheilen werde: **DER HERR** spricht Paulus / der Gerechte Richter. Und siehet mit diesen Worten auff unsers Heilandes JESU CHRISTI DOMINUM, hohe Majestet und Herrschafft: Der der ewige Herr ist: Und **GOTT** von ewigkeit zu ewigkeit. Der auch als des Menschen Sohn mit Schmuck und Ehren gekrönet und erhöhet worden zum Herrn und Obersten über alles. Der Herr aller Herren und König aller Könige. Der Fürst der Könige auff Erden / der Kronen treget. Und allen Königen und Fürsten ihre Kronen und Königreiche auff Erden mittheilet und auffsetzet. Der **HERR** wird mir sie geben / der Gerechte Richter / und siehet ferner damit auff **JEJUS MERITUM** sein **HERRS** **BEREIGNIS** / der mit erdulding seiner Schmach und dornen Krone sie erworben und seinen liebhabern verheissen und zugesaget: **Sey getreu bis an den Tod / so will ich dir die Krone des Lebens geben:** Wie in der Offenbarung Johannis geschehen. Der **HERR** / saget Paulus / wird mirs halten und sie geben. Denn es ist der Herr / dessen Wort warhafftig und was er zugesaget das hält er gewiß: Wie ihn David rühmet. Und sihet Paulus leylich auff **Ejus justum judicium** sein **GERECHTES** Gerichte: Und nach seinen Constitutionibus und Reichsverfassungen am Jüngsten Tage handeln werde. Und wie er in seinē Evangel. alle denē / die in wahrerē Glauben an Ihn bis an ihr Ende verharren / die Krone / das ist / das ewige Leben verheissen hat / also wird Er auch geben; Denn Er ist ein Gerechter **RICHTER** der es bey seinen einmahlgefasten Urtheil und ausspruch wird bleiben lassen. Und Bedencket Paulus also hierbey die große Ehre und Freude / die er da haben und empfinden werde / denn ie größer der Herr der uns eine Gnade anthut und ein Geschenke gibet: ie größer und beweglicher ist die Ehre und Freude. Was für Ehre und Freude muß es gegeben haben dem armen Mäglein **ESTHER** / da ihr und Ihren Vetter Mardachai von dem großen Könige Ahasvero selbst die Königliche Krone gereicht und auffgesetzt und Sie zur Königin / dieser aber zum großen Freunde des Königes und zum großen Herrn im Lande gemacht wurde? Sie haben wol gemeinet sie säßen im Himmel! Und war doch nur ein Mensch von dem sie die Ehre und Krone empfangen / so wohl als alle Könige und Fürsten auff Erden Menschen sind / die endlich nicht helfen können und wider zu Erde werden müssen / wie König David selbst redet. Ja! was wird es denn seyn / Wenn Christus der Herr / der Fürst des Lebens / der König der Ehren / der Herr der Herrlichkeit: Der Lebendige von ewigkeit zu ewigkeit und dessen Königreichs auch kein Ende ist / wenn der sage ich seinen guten streitern und überwindern wird Kronen austheilen und auffsetzen? 2. Was

Corn. Tacit. in 15. Annal. Videantur Emblem. Paradini.

A. Gellius. It. Claud. Minois in comment. ad Alciati Emblem. 199. p. m. 670. Camerarius Cent. 3. Honorar. Subcil. c. 45. p. m. 157.

1. Cor. 8, 6. Psal. 90, 3. Psal. 8, 7.

1. Chron. 30, 12.

Apoc. 14, 14.

Dan. 2, 21.

Jac. 1, 13.

Psal 33, 4.

Joh. 3, 16.

c. 6, 40.

c. 17, 24.

Esth. 2, 17. c. 8, 15.

Pf. 146, 3.

Luc. 1, 31.

2. Was wird es aber eigentlich seyn für eine KRONE? nicht eine IRADZESCHE KRONE / die etwa von grünem Graß oder von Eichenlaub / oder von Myrten-Palmen- und Lorber-Zweigen geflochten / wie solche und andere dergleichen denen Kriegs- und Siegs-Helden bey den Römern gegeben uñ mit großen vergnügen angenommen worden / inmassen davon zu lesen unter andern auch bey Camerario in Horis subciliis. Ach! nein / die sind viel zu gering und zuwenig / wenn sie auch gleich von einem oder mehr Centner Goldes und von viel Edelsteinen weren / wie dorten des Königes zu Rabba / im andern Buch Samuelis: So were sie doch wie gar nichts gegen der Krone die Christus der HErr geben will. Paulus nennets eine KRONE und zwar eine Krone der Gerechtigkeit: Verstehet dadurch die leibliche Wohnung / die schöne Herrschafft / das große Guth / die rechte Ehre / die völlige Freude / die immer-wehrende wollust und Herrligkeit / so fromme und gleubige bey JESU Christo dem HERRN im ewigen Leben haben sollen. Denn was folget doch denen / die hier in der Welt nur irdische Kronen empfangen / nach? Was führen Keyser- und Königs-Kronen für Herrliche Dinge mit sich? Was für schöne Zimmer und Palläste? Was für gewalt und Herrschafft? Was für Ehre und Freude? Sonderlich wenn es sind Kronen der Gerechtigkeit / daß ich dieses Wort brauchen mag / die nach Gottes willen und mit guten recht einem beygelegt und aufgesetzt werden. Wie aus der Weltlichen erfahrung wir wissen und auch an dem Könige SALOMO abnehmen können / da ihme sein Vater die KRONE aufsetzen und zum Könige salben ließ: Und an dem treuen MARDACHAI / da ihme der König Ahasverus mit einer güldenen Krone beehrte / was für Herrligkeit und Freude sahen und fanden sie / daß nicht nur Salomon / sondern alles Volck fröhlich war uñ iauchzete / daß die Erde von ihrem geschrey erschall: Wie das erste Buch der Könige am ersten Capitel von Salomon redet: Und in allen Landen und Städten ward Freude und Bonne unter den Jüden / Wolleben und gute Tage / schreibet das Büchlein Esther von Mardachai da Er vom Ahasvero mit einer güldnen Krone begnadet wurde. Welches doch alles nur lauter Schattē-Werk. Was für liebliche Wohnung? Was für Ehre was für Freude die fülle und liebliches wesen zur Rechten GOTTES immer und ewiglich wird folgen den gleubigen / wenn sie werden empfangen ein Herrliches Reich und eine schöne Krone der Gerechtigkeit von der Hand des Herrn JESU? Zumal weil die irdischen / ja alle Keyser- und Königs-Kronen in der Welt / wenn wirs recht bedencken / große Lasten und beschwer auff sich haben / was für Sorge / was für Mühe und Unruhe / was für Gefahr führen sie mit sich oder ziehen sie balde nach sich und endlich auch Noth und Tod / welches mit euserlicher Herrligkeit nur so überzogen / bedeckt und anmuthig gemacht werden muß / drum spricht Syrach recht: Es ist ein elend tämmerlich Ding umb aller

Camerar.  
citat. loc.2. Sam. 12.  
30.

1. Reg. 1, 40.

Esth. 8, 17.

Psal. 84, 2.  
Psal. 16, 11.

Syr. 40,

## Hoch=Adelicher

Menschen Leben von Mutterleibe an / bis sie in die Erde begraben werden / die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung / zu letzt der Tod / so wol bey dem der in hohen Ehren sitzt / als bey dem geringsten auf Erden. So wol bey dem / der Seiden und **KRONE** trägt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat. Aber die **KRONE JESU** Christi führet ein überaus Herrliches Reich mit sich / so ganz ohne Leid und Streit / ohne Noth und Tod ist:

Esa. 25, 8.  
Apoc. 21, 4.

Augustin.  
Meditat.  
c. 22. Tom.  
9. col. m.  
711. B.

Sine labe, sine dolore, sine anxietate, sine corruptione, sine perturbatione, sine varietate & mutatione. Ohne mangel / ohne Schmerz / ohne Angst / ohne verwehchung / ohne abwechselung ohne verenderung: Wie Augustinus der alte Kirchenlehrer redet / und bald darauf spricht: O Regnum verè beatum, carens morte, vacans sine. Ubi Victor miles illis hymnidicis Angelorum sociatus choris, cantat De sine necessitate Canticum de canticis Sion,

Nobile perpetuâ caput amplectente Coronâ:

Das ein recht seliges Reich / da kein Tod und Ende seyn wird. Da ein guter Kämpfer und überwinder **JESU** Christi / vergesellet mit dem Chor der starcken Triumphirenden Himmels-Helden oder mit den **H.** Engeln wird **GDTE** freudig ohne ermüdung Lob / Ehre und Danck sagen und umb sein Edles Haupt die unverwelckliche Krone tragen.

Utinam concessâ mihi peccatorum veniâ, moxq; hâc carnis sarcinâ depositâ, in tua gaudia veram requiem habiturus & tuæ civitatis præclara atq; Speciosa moenia **CORONAM** vitæ de manu Domini accepturus ingrederer: Und sehret gedachter Lehrer ferner fort und spricht: O! daß ich doch nach erlangter vergebung meiner Sünden bald in die Freude meines **HERRN JESU** und in die schöne Stadt **GDttes** eingehen und die **KRONE** des Lebens von der Hand meines **HERRN JESU** nehmen sollte! Denn es ist gar eine sonderliche Krone / und ein solcher Ehr- und Freudenreicher Stand / dergleichen noch kein Auge gesehen / kein Ohre gehöret und auch in keines Menschen Hertz kommen / wie Paulus selbst bezeuget im andern Capitel der ersten Epistel an die Corinthier: Hier in unserm Text nennet Er sie eine **Krone der Gerechtigkeit**: Nicht als wenn Paulus und alle Streiter **JESU** Christi sich etwa ein recht darzu einbildeten / daß sie es mit ihren guten Wercken in diesem Leben selbst verdienet und bereitet hetten oder könten / wie die Papisten aus diesen und andern Orten erzwingen wollen / zumal weil Paulus spricht: Corona, quam mihi **REDDET** Dominus: Welche mir der **HERR** geben wird. Welches Wortlein [**REDDET**] scheint als wenn die Krone Paulo wegen seines verdienstes / und aus schuldigkeit gegeben werden müste. Aber ach nein.

1. Cor. 2, 9.

Rom. 3, 24.  
Ephes. 2, 8.

Paulus spricht ja vielmal selbst: Ohne verdienst. Aus Gnaden / nicht aus den Wercken. item: Ich weiß daß

## Leich-Sermon.

Das in mir / das ist / in meinem Fleisch wohnet nichts guts. Denn das gute / das ich will / das thue ich nicht / sondern das Böse / das ich nicht will / das thue ich. item: Ich habe vielmehr gearbeitet / denn sie alle. Nicht aber ich / sondern Gottes gnade / die in mir ist. Über welche Worte / wie auch über unsern Text oft erwehnter Kirchen-Lehrer in seinen Homilien schöne Gedanken und Reden führet / wenn er also schreibet: Nunc audiamus Apostolum Paulum, cum Passioni appropinquaret de Corona Sibi parata præsummentem REDDET, inquit, mihi Dominus Coronam justus Judex. DEBET ergo, quod REDDET, Reddet ergo justus Judex. Non enim opere inspecto potest negare mercedem qui opus inspicit. Bonum certamen certavi, opus est. Cursum consummavi, opus est. Fidem servavi, opus est. Superest mihi Corona justitiæ, merces est. Das ist: Lasset uns doch Paulum hören / den h. Apostel / als derselbe nun zu seinen Leiden un Tod sich nabete / wie der sich auf die bereitete Krone so viel wissen und gleichsam trocken kafi. Ich habe einen guten Kampf gekämpffet &c. hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir GOTT wird der Herr. Der Herr wird mir geben die Krone / & Gerechte Richter. Ist demnach SCHULDIG was er mir geben wird. Er wird mir geben als ein GERECHTER RICHTER. Denn in dem Er ein gut Werk und tapfere That sithet / kann Er den LHM mir nicht versagen und vorhalten / als der auf das GUT achtung gibe. Ich habe einen guten Kampf gekämpffet / das ist ein gut Werk. Ich habe den Lauff vollendet / das ist ein gut Werk. Ich habe Glauben gehalten / das ist ein gut Werk. Nun ist mir noch übrig die Krone der Gerechtigkeit / das ist der LHM. (Wenn nun einer dem Apostel Paulo aus seinen eignen Worten solche Gedancke wolte antichten / als wenn er es also gemeinet / so antwortet Augustinus:) Ach! Nein / Ich habe einen guten Kampf gekämpffet / das ist zwar ein gut Werk &c. die Krone ist ein schöner LHM: Sed in mercede tu nihil agis, in opere non solus agis. Corona tibi est ab ipso, opus a. abs te, sed non nisi ipso adjuvante: Aber lieber Paule an dem Lohn und an der Krone hastu un thuestu gar nichts. Das gute Werk thustu nicht allein. Die Krone ist des Herrn und von dem hastu sie / das gute Werk aber ist von dir / allein nicht anders als Durch des Herrn treue Hülffe und Beystand. Illò ipso adjuvante, schreibet er bald darauff / ipsoq; donante, & bonum agonem certasti & cursum consummasti & Fidem servasti: Denn durch Gottes Hülffe und Gnade hastu einen guten Kampf gekämpffet / den Lauff vollendet / Glauben gehalten. Es ist Gottes Geschenk und Gabe. Da veniam Apostole, propria tua non novi nisi mala. Da veniam Apostole: Dicimus, quia tu docuisti. Audio confitentem, non invenio ingratum. Prorsus tua à te tibi parata non novimus, nisi mala. Cùm ergò DEUS coronat merita tua, nil coronat nisi dona sua. Das ist / lieber Apostel / verzeihe mir / ich weiß nichts eigenes an dir / als was böse ist. Verzeihe mir Apostel / wir sagens / weil du es selber gesaget und gelehret hast. Ich höre / daß du es selber bekennest / und finde dich nicht undanckbar. Wir wissen nichts / was du dir von dir selbst bereitet hast / als alles übels. Wann demnach Gott dein verdienst krönet / so krönet er nichts als seine eigene Gaben. Bisher Augustinus. Und ist also gewiß / daß

Rom. 7. 20.

1. Cor. 15.

August.

lib. 50. Ho-

miliarum

Hom. 14.

Tom. 10.

col. m. 444.

A.

Loc: cit:  
col. 445.  
Lit. C.

2. Cor. 5, 21.

Rom. 10, 4.

2. Tim. 1, 12.

Col. 3, 3.

1. Cor. 1, 8.

Act. 2, 20.

Act. 17, 31.

Rom. 2, 5.

Paulus hier im geringsten nicht sibet auff ein verdienst seiner Werke oder auff seine eigene Gerechtigkeit / sondern weñ er s nennet eine **KRONE** der Gerechtigkeit / so sibet Paulus auf Chrusu Verdienst und saure Arbeit / die weil Er solche theuer erkauft mit seiner dornen Krone / ja mit seinen Blut und Tod / und mit Gnugthuung der strengen Gerechtigkeit Gottes uns hat erworben / da er für alle gestorben. Und dieweil auch solche niemand empfangen wird als die **GERECHTEN** und die des Glaubens sind an **JESU** / denn wer an den gläubet / der ist gerecht / wie Paulus bekräftiget im zehenden Capitel an die Römer. Er nennets eine **KRONE** der Gerechtigkeit / wegen Gottes zusage un Wahrheit / dieweil es Gott zu geben verheissen hat / ob wohl aus lauter Gnaden / so ist er doch ein Wahrhaftiger und Gerechter Gott / der da gewiß hält / was er zusaget / derowegen fromme und gläubige mit Freudigkeit hinzutreten und sich solcher Krone gewiß versichern und anmassen / wie hier Paulus thut: **Hinfort ist mir beygelegt / spricht er / die Krone der Gerechtigkeit / und nennet sie lezlich eine beygelegte Krone.** Denn schöne Sieges- und Ehren-Kronen so tapffere Helden / Könige und Fürsten tragen in der Welt / werden hehr aufgehoben und wohl verwahret in köstlichen Zimmern un sonderlichen Bestungen: Und das sind beygelegte Kronen: Also spricht auch Paulus / daß die Krone der Gerechtigkeit ihme schon beygelegt und aufgehoben sey in dem Schatzkästlein Göttlicher Providenz und vorsehung / und wohl verwahret in der Bestung der Liebe und Allmacht Gottes und seines Herrn **JESU** Christi / daher er gewiß sey / daß kein Tyranne in der Welt / kein Tod und kein Teuffel sie ihme nehmen oder aufhalten könne: **Denn ich weiß / an welchen ich gläube / und bin gewiß / daß er kan mir meine beylage bewahren bis an ienen Tage /** schreibt er im ersten Capitel der andern Epistel an Timotheum. **Lezlich haben wir zubedencken:**

**3. Wann und wie wird der Herr die Krone geben? an ienem Tage / der Gerechte Richter:** Weiset uns in diesen Worten / wie es nicht hier in diesen Tagen und in diesem Leben geschehen werde / denn das ist eine Streit- und Leidens-Zeit / da unsere Krone und Leben verborgen ist mit Christo in Gott / sondern in illo ipso die **AN JENEM TAGE** / an dem Tage unsers Herrn **JESU** Christi: **An dem großen und offenbärlichen Tage des **HERREN**:** An ienem gesetzten und bestimmten Tage auff welchen Gott richten will den Kreis des Erdbodens. An jenem Tage / welches soll seyn der Siegs-Tage: Der ewige Triumphs- und Ehren-Tage: Der unendliche Freudens-Tage: An jenem Tage / der da soll seyn ein **Tage der Offenbahrung des Zorns und des Gerechten Gerichts Gottes:** An jenem Tage / den der **HER** machen

## Leich-Sermon.

machen will / da wir sehen sollen / was für ein unterschied sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen / und zwischen dem / der Gott dienet / und dem / der ihm nicht dienet / wie Malachias der Prophet redet im dritten Capitel seiner Weissagung. Muß demnach ein guter Streiter JESU CHRISTI in Gedult und Hoffnung des Tages erwarten: Er wird gewiß kommen. O! was für ein Freuden-Tage wird das seyn? Was wird die Krone für Freude geben / wenn sie die Gerechten sehen und von der Hand des Herrn empfangen werden? Da werden der Edlen Römer ihre prächtigen Triumphs-Tage / Aller Keyser und Könige ihre Herrliche Krönungs-Tage auf Erden verdunckelt und wie ein Schatten von der hellen Sonnen Glanz zernichtet / ja gar in die ewige Vergeßlichkeit gesetzt werden. Was für süße Ruh und freudige Bewegung im Geist empfindet hier eine gläubige Seele an ihrem BEZEH- und DSEK-TAG / wenn sie im Worte der Absolution und im würdigen Gebrauch des Heyl: Abendmals mit Gnade und Barmherzigkeit von GOTT gekrönt wird / so gar / daß David dorten seine Seele und alles was in ihm ist / zu Lob und Danck gegen Gott darüber auffmuntert und saget: **LOBE DEN HERREN** meine Seele / und was in mir ist seinen Heiligen Nahmen / **Lobe den Herren** meine Seele / und vergiß nicht was er mir guts gethan hat. **Der** dir alle deine Sünde vergibet / und heilet alle deine Gebrechen / **der** dein Leben von verderben erlöset / und dich **KRÖNET** mit Gnaden und Barmherzigkeit. Was wird an jenem Tage geschehen / wann wir die Krone der Gerechtigkeit / die Krone des Lebens werden sehen und empfangen von dem HERRN. Denn wir seynd wol selig / aber in Hoffnung. Wie Paulus an die Römer schreibt: Wir sind nun Gottes Kinder / aber es ist noch nicht erschienen was wir seyn werde. Wir wissen aber / wenn es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn werden / wenn wir werden ihn sehen / wie er ist: Schreibt Johannes in seiner ersten Epistel. Quanta gloria dignitas? Quanta felicitas? Præsides Deo congradi & Judice Christo coronari? O was für hohe Ehr und Würde? Was für Glückseligkeit ist das? GOTT zum Feld-HERRN haben! In dem HERRN starck sein und in der Krafft seiner Stärke! Mit GOTT Thaten thun und noch dazu von JESU dem Gerechten Richter gekrönt werden! Ruffet aus Cyprianus ein alter Kirchenlehrer / denn erklären kann ers nicht / wir auch nicht. Wenn wirs nur an jenem Tage erfahren. Gnug! Unterdessen lerne hieraus fürzlich erkennen.

1. **GOTTES** und deines Herrn und Heilandes JESU Christi **LOBE** und **GÜTZIGKEIT** / der solche Krone und

Mal., 18.

Pfal. 10,  
2. 3 4.

Rom. 8, 24.

1. Joh. 3, 2.

## Hoch-Adelicher

und unaussprechliche Herrlichkeit hat / und aber solche nicht alleine und vor sich tragen und behalten / sondern frommen und gleubigen Christen mittheilen wil / die doch arm und elend / das mann wol sagen möchte: **HERR** was ist der Mensch / daß du dich sein annimmst? Und des Mensch Kind / das du ihn so achteste? Ist doch ein Mensch gleich wie nichts / seine Zeit fehret dahin wie ein Schatte. Mit David im hundert und vier und vierzigsten Psalm. **ZUMAS** wenn wir bedencken / das **CHRISTUS** selber dir und mir die Krone tragen und mit seinem Blute sie erwerben müssen! Ja daß er auch dich und mich durch seinen Geist und Gaben würdig machet / die Krone zuempfangen und zutragen. Das ist Liebe und Güte! O wie ist die Barmherzigkeit des Herrn so groß! Müssen wir auch ruffen mit Syrach. Darumb ist und heißet es eine Krone der Gerechtigkeit / nicht in ansehung der Gerechtigkeit unserer guten Wercke / wie albereit oben gedacht / nach der Papisten meinung / sondern weil **CHRISTUS** der **HERR** der Gerechtigkeit ist / wie ihn auch der Prophet Jeremias nennet / uns solche mit recht geben kann und will / denn Er hat an dieser Krone und an dem Himmelreich ein zweifaches Recht / wie der alte Lehrer Bernhardus saget / das eine hat er / als der eingeborne Sohn des Vaters / und das behält er für sich: Das andere hat er durch seinen Todeskampf und Blutigen schweiß erworben und das theilet Er uns mit. Ist also lauter Güte **GOTTES** / lauter Liebe **JESU** Christi. Das wir wol sagen möchten mit Augustino: O quantum sumus Tibi debitores Domine **DEUS** noster; quantum à nobis miseris es timendus, amandus, benedicendus, laudandus, honorandus & glorificandus! Qui nos sic amasti, sic salvasti, sic sanctificasti, sic sublimasti. Tibi nempe debemus omne quod possumus, omne quod vivimus, omne, quod sapimus. O du lieber Gott wie sind wir doch deine große **SCHULDNER**! Wie hoch soltestu von uns elenden Menschen gefürchtet / geliebet / gebenedeyet / gelobet / geehret und verkleret werden / der du uns so geliebet / so Selig gemacht / so geheiligt / so erhöhet und gekrönet hast. Dir sint wir darfür schuldig alle Kräfte unsers vermögens / alle Punctlein unsers Lebens / alle Sinnen und Gedancken unsers verstandes. Ferner haben wir hiraus zuerkennen.

Pfal. 44,  
34.

Syr. 18, 15.

Jer. 23, 8.

Medit. c.  
17. Tom. 9.  
cal. m. 706.  
B.

2. Des



2. Des wahren Glaubens Krafft und Tapffer-  
 feit / daß derselbe hier unter zeitlichem Elend und Trübsal so ins HJW-  
 ZSEHE hinein gehen und auff das UNSICHTBARE sehen  
 kann / wie hier an Paulo abzunehmen / daß er spricht: Hinfort ist  
 mir beygelegt die Krone! Gleich als wenn er sie sehe / da doch Pau-  
 lus zu der Zeit nichts als Bande und Trübsal / Noth und Tod zu  
 Rom unter dem Reiser Nerone vor sich sahe und hatte. Noch den-  
 noch spricht er: Mir ist beygelegt die Krone. Das fast der Glaube thun.  
 Der ist so eine gewisse zuversicht des / das man hoff-  
 fet / und nicht zweiffeln an dem das man nicht sieht:  
 Wie der Meister der Epistel an die Ebreer redet: DENN  
 unsere Trübsal / die zeitlich und leicht ist / schaffet ei-  
 ne über alle maß wichtige Herrlichkeit uns die wir nicht  
 sehen auff das sichtbare / sondern auff das Unsicht-  
 bare / saget Paulus aus drücklich in seiner andern Epistel an die Co-  
 rinthier am vierdten Capitel. Und dahin gehen auch die Worte des  
 alten Kirchenlehrers Hieronymi; Wenn er schreibet: Hæc Christiano  
 requies: Hoc oblectamentum est: hæc voluptas: hæc delitiæ, IRE MEN-  
 TE IN SEDEM DEI, ibiq; sibi locum & partem sedis (& depositam Coro-  
 nam) non suâ præsumptione, sed Divinitatis pollicitatione usurpare. Nec  
 hoc illi arduum videtur, postquam jam ibi in Christo Domino suum esse  
 hominem recognoscit. Das ist eines Christen beste Ruh und Ver-  
 gnügung. seine größte Wollust und Ergetzung / mit gläubigem Her-  
 zen hinein in das Reich und zu dem Stul GOTTES gehen und da-  
 selbst seine Ehrenstelle und seinen freuden. Siz aussehen und brauchen /  
 und das nicht aus seiner Vermessenheit / sondern aus Göttlicher ver-  
 heißung und Wahrheit. Und das kömmet einem Christen nicht schwer-  
 an / nach dem er weiß und gleubet / das albereit in CHRISTO  
 JESU dem HERRN auch sein Fleisch und Blut da sizt: Bisher  
 Hieronymus. Zu solchem Glauben aber gehöret was / es ist nicht  
 Menschen-Werck / es stecket die Krafft nicht in ihrem Fleisch und Blut /  
 sondern Gottes Werck ist es. Der will aber wol darumb geehret  
 und gehöret seyn. Welches anigo nicht weiter aus zu führen.  
 P. 11

Ebr. 11, 1

Hieron.  
 part. 3.  
 Tractat.  
 1. Epist.  
 1. ad Cres-  
 phontem  
 Lit. P. p.  
 m. 309.

## Hoch-Adelicher

Prüfet euch / ob ihr im Glauben seid. Ob euer Glaube auch also in das Himmlische und unsichtbare hinein gehet und sihet. Zielestu Schwachheit / beseuffze es und stercke dich im HERRN. Erkennestu dein unvermögen / so wende dich doch zu GOTT und suche Krafft bey Ihm. Wie der Magnet das Eisen / so zeucht das Gebeth GOTT mit seiner stercke nach sich. Wenn ich dich anruffe / so erhöre

Pfal. 138, 3.

mich bald und gib meiner Seelen große Krafft / spricht David im hundert und acht und dreysigsten Psalm: So ruffe und Bette immer auch:

Nun ich glaube / hilff mir schwachen /

Laß mich ja verderben nicht.

Du du kanst mich stärker machen /

Wenn mich Sünd und Tod ansicht /

Deiner Gnade will ich trauen /

Bis ich werde frölich schauen

Dich HERR JESU nach dem streit

In der süßen Ewigkeit

Letzlich haben wir hieraus zulernen:

3. Gedult und Beständigkeit: Denn

weil die Krone uns beygelegt / und gewiß ist / aber nicht eher gegeben wird als an jenem Tage / an dem Tage der HERR-

lichen Offenbarung JESU CHRISTI: da soll

sie erst den guten streitern JESU CHRISTI

auff ihr Haupt gesetzt werden / ewige Freude wird

Esa. 35, 10.

über ihren Haupte seyn / wie es Esaias erkleret in seiner

Weißagung am 35. Capitel. Derowegen so müssen wir mit Ge-

1. Tim. 6, 12.

dult auff den Tag des HERRN warten bis das er kömmt / und

unterdes den guten Kampf des Glaubens kämpffen / müssen gut

leiden

Leich-Sermon.

leiden und streiten und gar nicht müde werden und abelassen den  
das ist die Zeit darzu. Hic pugna, illic CORONA. DOR! DOR  
ist die KRONE / an JENEM Tage / nach diesem  
Leben wird sie gegeben: Und wir wartten auff  
die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit  
des großen GOTTES und unsers Heilandes  
JESU CHRISSTI: Spricht Paulus in seiner Epistel an Titum:  
Ja vom Himmel warten wir unsers Heilandes Tit. 2, 13.  
JESU CHRISSTI / welcher unsern nichtigen  
Leib verfleren wird / daß er ehnlich werde seinem ver-  
klärtem Leibe / schreibet er in seinem Brieff an die Philipper am dritten  
Capitel: Solch wartten muß mit Gedult geschehen:  
So seid nun gedultig / lieben Brüder / bis auff die  
zukunfft des Herrn. Siche ein Ackermann war-  
tet auff die köstliche Frucht der Erden und ist gedultig  
drüber. Seid ihr auch gedultig und stercket eure Jacob. 5, 7  
Herzen / denn die zukunfft des HEKXN ist nahe:  
Schreibet Jacobus der Apostel / als wolte Jacobus  
es wird bald KRONEN geben. Seid doch Jacob. 5, 7  
nur getrost und unverzagt und harret des Herrn.  
Seid doch getreu bis an den Tod! beharret bis ans En-  
de! dencket an die Krone! haltes nur gewiß! daß dieser  
zeit leiden nicht wert der Herrlichkeit die an uns soll Rom 8, 18.  
offenbahret werden.

O! selige Freud und Wonne

Hat uns der Herr bereit!

§ 2

O JESU

Hoch-Adelicher Leich-Sermon.

**D** I E S S gib die Krone

Uns in der ewigkeit!

Da wollen wir zusammen

Mit jener heiligen Schaar

**D** I E S S deinen Namen

Auch werffen Kronen dar.

Amen / das werde wahr!

Nun diese Krone und Herrlichkeit hat

albereit der Seelen nach erlanget unser seligverstor-

bener und in **GOTT** wolruhender **HERR GENEAL LEUTE**

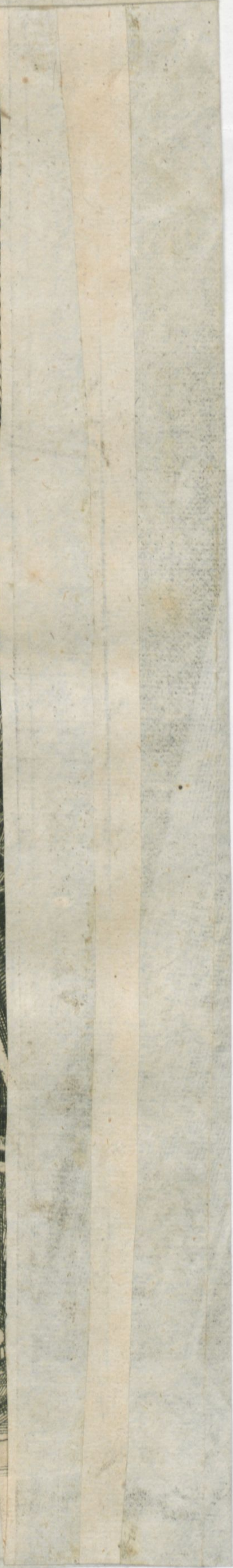
**MAN** von dessen Hoch-Adelichen Lebens Anfang / geführ-

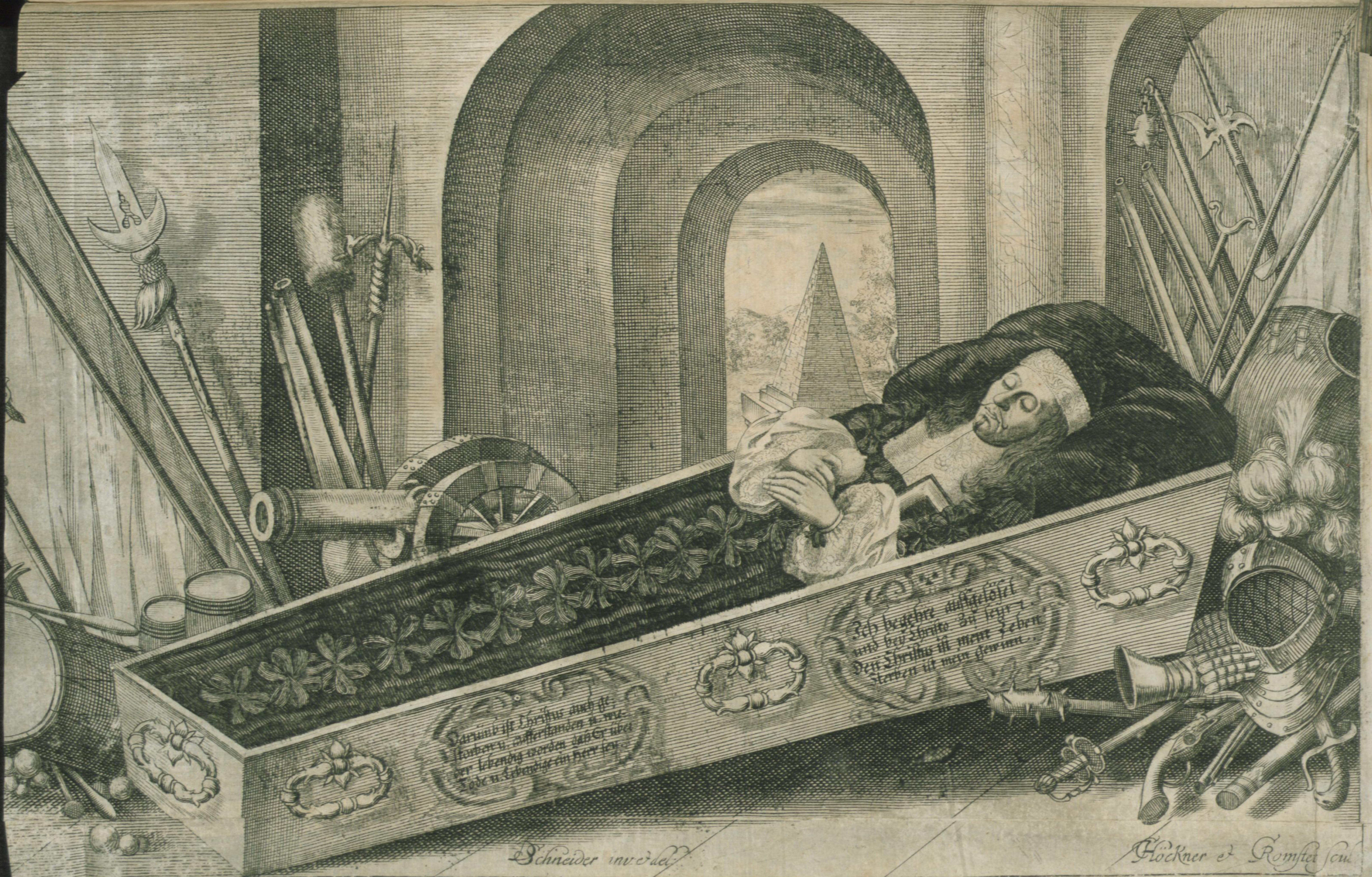
ten Fortgang und Ausgang. Beruhe Eure

Christl. **LIEBE** mit Gedult nachfol-

gendes zuvernehmen:

Lebens Lauff





Darum ist Christus auch ge-  
storben u. auferstanden u. wa-  
rer lebendig worden ist Er über  
Tode u. Lebendige im Himm sey

Ich begehre aufgelöst  
und bey Christo zu seyn  
Den Christus ist mein Leben  
Sterben ist mein Gewinn

Schneider inv. del.

Glöckner & Romstet scul.







Universitäts- und Landesbibliothek  
Halle







# Lebens-Lauff

Unsers Höchstseel. HERRN General

LIEUTENANTS

Anlangende

**D**ist der Weiland Hoch-  
Edelgeborne Bestrenge und  
Hoch-Manveste Herr / Herr Wolff Chri-  
stoph von Arnimb auff Pressch / Döben und Zichau  
Chursl. Durchl. zu Sachsen Hochbestalter Beheimer und Krieges-  
Rath / GENERAL LIEUTENANT, Cammer-Herr / Obrister / auch  
Ober-COMMENDANT der Bestungen Pleißenburg und Wittenberg /  
Haupt-Mann der Nembter Leipzig und Grimma / iho in Gott ru-  
hende / aus zweyen Ubralten in Pommern und dero Angrenzenden  
Marck wohlangesehenen Hochadel-Geschlechten derer von Arnimb und  
derer von Trampen / vermittelt Göttlicher Gnade gebohren worden  
im Jahr Christi 1607. den 19. Decembris, frühe umb 10. Uhr auff  
dem Hause **WDDW** in Pommern / auch bald darauf / weil Er in  
Sünden empfangen und gebohren worden / und von Natur ein Kind  
des Zorns / wie wir alle / von seinen Hochadel. Eltern zur Heil. Tauffe  
befördert / und also in den großen Adel und Freyheit der Kinder **GDt**-  
tes aufgenommen und mit dem Nahmen **WOLFF CHRIS-**  
**TOPH** in das Buch des Lebens einverzeichnet worden.

Sein Lieber Herr Vater ist gewesen / der Hoch-  
Edelgebohrne Bestrenge und Beste Herr **HENRICH VON AR-**  
**NIMB** / auff Zichau Meuro und Colm Erb-Herr.

Seine Frau Mutter die HochEdelgebohrne /  
Hoch-Ehr- und Tugendreiche Frau **ELISABETH** / gebohrne von  
**TRAMPEN**.

Was ferner die Väterl. Linie anlanget / ist Er  
von folgenden Ahnen hergestammet:

Sein Herr GroßVater ist gewesen der Hoch-  
Edelgebohrne / Bestrenge und Beste Herr **Clauß von Arnimb** /  
auff Zichau / Cammer / Meuro und Colm.

A

Seine

## Hoch-Adelicher

Seine Frau Große-Mutter / die Hoch-Edelgebohrne Hoch-Ehr- und Tugendreiche FRAU CATHARINA von LINDENOW / aus dem Hause LINDENHAGEN.

Des Herrn Großvaters HERR Vater / Der Hoch-Edelgebohrne Bestrenge und Beste HERR HENNING von ARNIMB / auff Biesenthal / Zichau / Cammer / Meuro und Colm.

Des Herrn Groß-Vaters Frau Mutter / die Hoch-Edelgebohrne / Hoch-Ehr- und Tugendreiche Frau Ilse von Rödern / aus dem Hause Schwandt.

Derer Frau Mutter ist gewesen die Hoch-Edelgebohrne / Hoch-Ehr- und Tugendreiche Frau Catharina von der Osten / aus dem Hause Peukün.

Der Frau Groß-Mutter Herr Vater ist gewesen einer von Lindenow auff Tammenhan.

Deßen Frau Mutter ist gewesen die Hoch-Edelgebohrne / Hoch-Ehr- und Tugendreiche Frau Ursula von Leipzig / aus dem Hause Bergendorff.

Der Frau Groß-Mutter Fr. Mutter / die Hoch-Edelgebohrne Hoch-Ehr- und Tugendreiche Fr. Elisabeth von Drandorff / aus dem Hause Polken und Werhen.

Derer Frau Mutter ist gewesen Fr. Catharina von Bünau / aus dem Hause Reinberg.

Des Herrn Groß-Vaters Groß Herr Vater vom Vater der Hoch-Edelgebohrne / Bestrenge und Beste HERR Otto von Arnimb / auff Biesenthal. 2c.

Des Herrn Groß-Vaters Groß-Frau Mutter vom Vater / die Hoch-Edelgebohrne / Hoch-Ehr- und Tugendreiche Frau Catharina von Bredow / aus dem Hause Reinberg.

Derer Frau Mutter ist gewesen die Hoch-Edelgebohrne / Hoch-Ehr- und Tugendreiche Frau Elisabeth von Schulenburg / aus dem Hause Löcknitz.

Des Herrn Groß-Vaters älter Herr Vater von des Vatern Vater / der Hoch-Edelgebohrne Bestrenge und Beste / HERR Bernhard von Arnimb / auff Biesenthal.

Des Herrn Groß-Vaters älter Frau Mutter von des Vatern Vater / die Hoch-Edelgebohrne Hoch-Ehr- und Tugendreiche Frau Elisabeth von Wedel / aus dem Hause Blumenberg.

## Von Mütterlicher Linie ist

Sein Herr Groß-Vater gewesen der Hoch-Edelgebohrne / Bestrenge und Beste HERR Christoff von Trampen / auff Lindow / Cerno und Nipperwese.

Seine Frau Groß-Mutter ist gewesen / die Hoch-Edelgebohrne Hoch-Ehr- und Tugendreiche Frau Anna von Steinwehr / aus dem Hause Selchow und Widdichow. Des

## Lebens=Lauff.

**Des Herrn Großvaters Herr Vater / der HochEdelgebohrne / Bestrenge und Beste / Herr Joachim von Trampen auf Lindow / Cernow und Nipperwese.**

**Des Herrn Großvaters Frau Mutter / die HochEdelgebohrne HochEhr- und Tugendreiche Frau Agnes von Falckenberg / aus dem Hause Brunow.**

**Derer Frau Mutter ist gewesen / die HochEdelgebohrne HochEhr- und Tugendreiche Frau Hedewig von Marwitz aus dem Hause Grünrode.**

**Der Frau Groß=Mutter Herr Vater / der HochEdelgebohrne Bestrenge und Beste Herr Wolff von Steinwehr auf Selchow / Biddichow und Cossin / vornehmer Pommerischer Landrath / so sich umbselbige Landschafft wohl verdient gemacht / auch wegen seines guten Verstandes und andern Qualitäten in vielen hohen Fürstlichen Commissionen rühmlichen gebraucht worden.**

**Dessen Frau Mutter ist gewesen die HochEdelgebohrne HochEhr- und Tugendreiche Frau Catharina von Schöningen aus dem Hause Uckerhoff.**

**Der Frau Groß=Mutter Frau Mutter / die HochEdelgebohrne HochEhr- und Tugendreiche Frau Anna von Burgsdorff / aus dem Hause Derzow.**

**Derer Frau Mutter ist gewesen die HochEdelgebohrne HochEhr- und Tugendreiche Frau Elisabeth von Straussen / aus dem Hause Zernickaw.**

**Des Herrn Großvaters Gros Herr Vater / ist gewesen einer von Trampen / auff Lindow / Nipperwese und Cerno.**

**Des Herrn Großvaters Gros Er. Mutter vom Vater / die HochEdelgebohrne / HochEhr- und Tugendreiche / Frau Catharina von Holzendorff aus dem Hause Kuzero.**

**DERER FRAU MUTTER IST GEWESEN / Die HochEdelgebohrne / HochEhr- und Tugendreiche Frau Anna von Ramin aus dem Hause Stolzenberg.**

**DES HERREN GROßVATERS älter HERRVATER von des Vatern Vater / ist gewesen einer von Trampen auf Lindow und Cernow.**

**DES HERREN GROßVATERS älter FRAU MUTTER von des Vatern Vater die HochEdelgebohrne HochEhr- und Tugendreiche Frau Sophia von Werbelow aus dem Hause Sellyn.**

**Sind also von des HERREN  
Vaters wegen**

1. Die von Arnimb
2. Die von Lindenaw.
3. Die von Ködern.
4. Die von Drandorff.

## Hoch-Adelicher

---

5. Die von Bredaw.
6. Die von Osten.
7. Die von Leipzig.
8. Die von Bünaw.
9. Die von Wehdel.
10. Die von Schulenburg.

### Mehr Ahnen von des HERRN Vaters wegen als

1. Die von Behtenhagen.
2. Die von Molkahn.
3. Die von Löser.
4. Die von Brandstein.
5. Die von Stupizen.
6. Die Freyen von Kütlich.

geliebter Kürze willen zugeschweigen.

### Von der Frau Mutter wegen aber seind es

1. Die von Trampen.
2. die von Steinwehr.
3. die von Falckenberg.
4. die von Burgsdorff.
5. die von Holzendorff.
6. die von Marwis.
7. die von Schöningen.
8. die von Straussen.
9. die von Werbelow.
10. die von Kamin.

### Mehr Ahnen von der Fr. Mutter wegen Als

- 1 die von Stulpnagel.
2. die von Sidow

Die

## Lebens=Lauff.

3. die von Pfulen.
4. die von Wollfelßen.
5. die von Günthersberg.
6. die von Gelnitzsch.

Zugedencken / achten wir vor unnötig / weil die Zeit zu kurz und der alte Adel dieser beyden Geschlechter ohne dem wohlbekant ist / zu dem man insonderheit das Arnimische Geschlecht von mehr als 800. Jahren her beweisen könnte / wenn es die Noth erfoderte.

**S**olches fürtrefflichen herkommens / und Hoch=Adel. Geschlechts ist der wohlseel. **HERR** GENERAL LIEUT: gewesen / daß dannenhero alsobald von seiner Geburth an sich grosse Hoffnung ereignet / er werde nicht allein wie seine Löbl. Vorfahren sein berühmtes Geschlecht in guten Flor erhalten / sondern auch durch rühmliches Wohlverhalten und Rittermäßige Tugenden selbiges Herrlicher und ansehnlicher zu machen eyferigst bemühet seyn / wie denn auch Seine Ehrst. Eltern bey zuwachsenden Jahren sich eußerstens vermögens dahin bearbeitet / daß durch gute education un angewanten müglichen Fleiß dieses Adelige Keiß wohl versehen und zu erwünschten Wachstumb gelangen möchte. In dem aber beyderseits Hochadel. Eltern hiermit bemühet gewesen / ist dem Wohlseeligen Herrn General Lieutenant die Frau Mutter mit Tode abgangen / den 20. Jan. 1617. allzufrühe / da Er noch nicht sein Zehndes Jahr erreicht / welcher Trauerfall wie leicht zu erachten / ihm desto schmerzlicher gefallen / weil Er der Frau Mutter Hülffe und beyrath in seinem annoch zarten Alter am meisten benödiget gewesen. Es hat aber dessen seel. Herr Vater was diesem seinen Sohne durch d. Frau Mutter unzeitiges Absterben entzogen worden / vermittelst treyfleißiger und Väterlicher Vorsorge zu ersetzen / keines wegcs erwinden lassen / weswegen Er ihn der Aufsicht fleißiger und getreuer Præceptoren untergeben / unter welchen er auch so wohl in der Gottesfurcht als freyen Künsten dergestalt proficiret, daß Er würdig geachtet worden in das Fürstl. Gymnasium nacher Stettin / und folgendcs darauf auf die Academie nacher Franckfurth an der Oder verschickt zu werden / welches geschehen von Anno 1617. bis 1625. Alhier nun hat er sich dermassen erwiesen / daß außser allen Zweifel er seine wohlangefangene Studia zur Vollkommenheit gebracht und **GOTT** und dem Vaterlande hiermit gedienet hätte / wo nicht durch Schickung des Allerhöchsten / welcher all unser thun und Vorhaben nach seinem Belieben ordnet und mittelt / unsers selig verstorbenen gefaster Vorsatz geendert und hintertrieben worden were / Gestalt denn durch den Damahligen im Heyl. Röm: Reich Teuschcher Nation entstandenen Landverderblichen Kriege sein geliebter Herr Vater dermassen in Abnehmen seines Vermögens gerathen / daß es diesem seinem Sohne / zu fortsetzung seines Studierens fernertweit behörige mittel an die Hand zuschaffen höchst schwerlich fallen wollen.

Ist demnach unser seel. **HERR** General Lieutenant wohl wissend daß der rechtschaffene Adel nicht weniger durch die Waffen und hinterreibung feindlicher Gewalt / als übung freyer Künste erlanget und befestiget würde / seine Studia auff die seite zu setzen und den Kriegeswesen nachzufolgen im Nahmen **GOTTES** Schlußig worden / hat auch da

## Hoch-Adelicher

rauf sein erstes Kriegs Schulrecht unter dem Mansfeldischen Obristen von Kniphausen abgelegt / unter welchen er sich für einen Musquetier annehmen lassen / da Er denn im Jahr 1626. der Schlacht bey der Dessauer Brücken beygewohnt. Weil aber in diese Treffen die Mansfeldischen Völcker von denen Keyserlichen bis auff's Haupt geschlagen und gänzlich ruinirt worden / ist er von ermeldten Obristen von Kniphausen seiner Dienste wieder erlassen worden. Worauff Er sich nach Hause begeben / nicht zwar in meinung lange alda zu verharren / und die Zeit vergeblich anzuwenden / sondern seine Fortun im Kriege bey entstehender Gelegenheit ferner zu suchen / Welches ihm auch nicht mißgelungen / sintemahl der Damahlige Keyserliche General Lieutenant, Herr Johann Georg von Arnimb / sein Herr Better / sein ehrenbegieriges und tapfferes Gemüthe verspürend ihm eine Corporalschafft unter seinem Leib-Regiment und zwar unter des Hauptmann Maltwitzens Compagnie also fort auffgetragen: Als auch vor wohl erwehnter Herr General Arnimb Anno 1627. auff aller gnädigsten Befehl Keyserlicher Majestät Ferdinandi II. Glorwürdigsten andenkens / 10000. Mann dem König in Pohlen wider die Schweden zu assistiren, in Preußen geführt / hat sich der wohl seel. Herr Gen. Lieut. auch bey selbigen Marsch befunden und dazumahl die stelle eines gefreiheten Corporals bedienet / in welcher Bestallung er unterschiedenen harten Scharmüßeln so bey Graudenz zwischen denen Pohlen und Schweden vorgangen / rühmlich beygewohnt. Insonderheit hat er seine Mannheit spüren lassen / als 3. Regimenten in ein offenes Städtlein in Pohlen Hammerstein genandt / sich retiriret, von der Schwedischen Armee aber umbringt und ungeachtet ihrer hartten Begegnung sich auff Gnade und Ungnade zu ergeben gezwungen worden. Demnach aber mehrermelter Herr General Lieutenant von Arnimb nach beygelegten Polnischen Krieg die Keyserl. Völcker wieder zurück in Pommern und Mecklenburg geführt / ist der Wohl seel. Herr nach ausgestandener Gefährlichen Haupt-Krankheit / welche ihn im heraus marchiren befallen / nacher Rostock verlegt worden. Alhier ist ihm wegen seines rühmlichen verhaltens daß Fähnlein anvertrauet / und er nachmahls unterschiedliche mahl zu Schiffe auff der Ost-See wider die Schweden Commandiret worden.

Als folgendes Anno 1630. Die berühmte belägerung vor Stralsund sich angefangen / und unter andern das Arnimbsche Regiment auch dafür gerückt / hat er sich bey solcher Belägerung von Anfang bis zum Ende befunden. Eben im selbigen Jahre ist ihm sein Herr Vater durch den zeitlichen Tod abgegangen / wodurch er verursacht worden / von der Compagnie abzudanken / damit er seines seelig-verstorbenen Herrn Vaters Beerdigung beywohnen / auch in seinen andern Angelegenheiten und verrichtungen / welche ihm dieser Fall zugezogen / desto füglicher Anstalt machen könnte. Immittelst als der Herr General Lieutenant von Arnimb erheblicher Uhrsachen halber bey der Keyserlichen Armee resigniret, und in des Durchl. Churfürsten zu Sachsen / Herzog Johann Georgen des ersten / Höchstmildesten Andenkens / Dienste getreten / ist er gleichgestalt wohlermelten seinem Herrn Better nacher Dresden gefolget / allwo ihn d. Herr Obriste Klixing seel. bey seines untergebenen Hauptmanns Jacobs von Bredow Compagnie die Lieutenants stelle verliehen / Er hat auch in dieser Bestallung im Jahr 1631. den 7. Septembr. der ersten blutigen Schlacht vor Leipzig beygewohnt / in welcher er vor GOTT und die Teutsche Freyheit Ritterschick streitend / dermassen beschädiget worden / daß er eine Zeit lang un-

ter

## Lebens=Lauff.

ter den Todten gelegen / bis er sich hernach durch einen harten stoß / so ihm ein Kayserslicher Musquetierer ins Gesicht geben / wieder erholet / von den Feindlichen Partheien aber ausgezogen / und vor den Obristen Wahl gebracht worden / Welcher ihn / als nachmahls durch Götliche hülfte der Feind geschlagen worden / in der Flucht mit sich gefänglich bis nach Paderborn geführet / allwo er nach verfließung etlicher Wochen durch rancion sich wieder erlediget und zu seiner Compagnie nach Bawzen zu rük kommen ist. Da den bald nach seiner wiederkunfft / weil wenig Tage hernach sein gewesener Haupt-Mann Jacob von Bredaw an denen in der Leipziger Schlacht empfangenen Wunden Todes verblühe / er an des abgelebten Stelle von seinem Obristen dem von Klizing der Compagnie vor einen Hauptmann vorgestellet worden. Und als nachgehendes die Chursl. Sächs. Armee in Böhmen gerückt / hat er sich bey Eröberung der Stadt Eger wie auch der Königlichen Haupt-Stadt Praga befunden.

Als ferner Anno 1632. Die Chursl. Armee in Schlesien avanciret / hat er Großglogau einnehmen helffen und den 5. Sept. darauff mit einnehmung des Städtleins Steinau und der dabey auffgeworffenen Schanze mit denen zu ihm Commandirten 100. Mannen vortropp sich sehr Mannhaft erwiesen / hterauff hat er den Feind verfolget und den Thum zu Breslau einnehmen helffen.

Anno 1633. Ist er bey der Eröberung der Städte Brieg / Liegnitz / und Schweinitz gewesen / auch umb diese Zeit vom Feld-Marschall / Herzog Franz Albrecht von Sachsen Lauenburg / als Obrister-Wachtmeister vorgestellet worden. Er hat auch in der Schweinitz als er daselbst mit 400. Mannen in besatzung gelegen / eine grausame Pest ausstehen müssen / also daß er von denen 400. kaum 50. wieder heraus geführet / und er für seine Person durch Gottes gnädige bewahrung für der Infection befreiet geblieben. Noch im selbigen Jahre ist er in der Belagerung vor Franckfurth an der Oder durch den Linken Arm Gefährlich geschossen worden / so daß er naher Berlin / sich an der empfangenen Wunde curiren zu lassen / verreisen müssen.

Nach erfolgter genesung aber ist er zu dem Regiment / welches nach des Gen. Wachtmeister Klizingis resignirung dem Herzog Franz Albrecht zu Sachsen zum Leib-Regiment gegeben worden / wieder nach Lucka kommen / und weil unter dessen sein Obrister Lieutenant der von Güntherod in der vorgedachten Belagerung vor Franckfurth erschossen worden / ist er alhier an dessen Stelle Anno 1634. im Anfang des Jahres / als Obrister Lieutenant / bey dem Regiment vorgestellet worden. Demnach aber der Feld-Marschall Herzog Franz Albrecht im Februario selbiges Jahres zu Eger von den Kayserslichen gefangen worden / hat er das Regiment völlig Commendiret, auch ferner bey Einnehmung der Stadt Bawzen den 22. April. gewesen / hat auch mit seinem Regiment der harten Schlacht bey der Liegnitz da die Kaysersl. unterm General Coloredo geschlagen worden / wie auch der andermahligen Eröberung der Stadt Großglogau bey gewohnet / da er bey einnehmung des Thums daselbst seine Tapfferkeit sonderlich sehen lassen. Wes wegen er auch nebst andern Obristen von Sr. Chursl. Durchl. mit einer Guldener Ketten und daran hängenden Chursl. Bildnis ist beschencket worden. Als ferner die Stad Zittau den 4. Julij mit Sturm eröbert worden / hat er sich darbey so wohl durch seine Tapfferkeit als Fürsichtigkeit in grossen Ruhm gebracht. Nicht weniger Mannheit hat er erwiesen den 6. Augusti bey der gewaltsamen Ersteigung der Stadt Limburg in Böhmen. Anno

## Hoch=Adelicher

Anno 1635. den 22. Octobr. hat er dem Unglücklichen Treffen bey Dömitz beygewohnt / da Er nebenst dem Obristen Leutenant Stammer gefangen worden / und als er sich darauff durch rancion erlediget / und zu Halle wieder zu der Armee kommen / ist er selbiges Orthes / von seiner Churfl. Durchl. Herzog Johann Georg den I. Höchst. Seel. Gedächtnis / Anno 1636. den 25. Februarij vor einen Obristen gnädigst angenommen worden.

Worauff er sich folgenden Jahres in der Belagerung vor Magdeburg welches dazumahl an die Chur-Sächsische mit Accord übergangen / sehr Mannhafft erzeiget / auch eben in demselbigen Jahre der unglücklichen Schlacht vor Wittstock beygewohnt.

Anno 1637. im Julio nach glücklicher Wiedereroberung der Schanze an der Wittenbergischen Brücke / ist er vom Kaiserlichen General Böden / welcher alhier jenseit der Elbe im Vorwerck Maucken gelegen / auff den Heger dabey mit 1000. Musquetierern über zusehen / und daselbst Posto zu fassen / auch eine Schiff-Brücke über die Elbe zuschlagen Commandiret worden: Welches er auch ohngeachtet des Feindes unauffhörlichen Canonirens, tapffer zu Wercke gerichtet. Noch vor Endung selbiges Monats hat er unter dem General Blizing / Rattenau / Havelberg / die Werbische Schanze / und Döhmiz theils mit Sturm theils mit accord einnehmen helfen.

Anno 1641. vom 29. Julij an hat er sich in der Belagerung vor Görlitz sehr rühmlich und Mannhafft gehalten / und ist nach dem die Stadt den 23. Septembr. mit accord übergangen / nebenst seinen Regiment hinnein geleet worden.

Anno 1644. ist er vor Chemnitz / da er die sämtlichen Churfl. Sächs. Völcker in beyseyn seiner Churfl. Durchl. commandiret hat / aus einer Musquete durch den Linken Arm in den Unterleib sehr Gefährlich geschossen worden / also dz Jedermann an seinem Leben gezweifelt hat. Wie er dann auch die Kugel weil solche im Leibe stecken blieben / mit sich in sein Grab nimmet. In diesem Jahre ist er auch bey Erdbearung der Stadt Zittau zu gegen gewesen / und nach dem er von der Chemnitzischen Verwundung restituiret worden / in beyseyn Sr. Churfl. Durchl. das Schloß Eilenburg mit stürmender Hand und die Stadt Lucka mit accord eingenommen.

Anno 1645. den 8. Julij ist ihm von seiner Hochseel. Churfl. Durchl. Herzog Johann Georgen dem I. wegen seiner Treugeleisteten Dienste / ush in unterschiedenen Occasionen erwiesenen Mannheit die General Wachtmeister Bestallung gnädigst verliehen worden.

Worauff er in eben demselben Jahre nebst den Churfl. Sächs. Herrn Geheimbden Rath von Oppel auff Gnädigsten Befehl und im Nahmen vor Höchstgedachter Sr. Churfl. Durchl. zu Sachsen mit denen Schweden einen Sechs Monatlichen Stillstand helfen abhandeln.

Anno 1650. Hat er nebenst vorgedachten Herrn Geheimbden Rath von Oppel mit denen Schweden / wegen Evacuation der Stadt Leipzig tractiret, und ist auff Gnädigste Order Höchstgedachter seiner Churfl. Durchl. mit seinem untergebenen Regiment zu Fuß / nach abzug der Schweden in Leipzig marchiret und selbige Stadt besetzt: Wie ihm denn auch von mehr Höchstermeldter seiner Churfl. Durchl. das Ober-Commando über ietzt gemeldte Stadt / und die Vestung Pleissenburg / und folgendes den 31. Decembr. darauff die Ambts-Haupt-Mann-



## Lebens=Lauff.

Mannschafft derer Aembter Leipzig und Grimma gnädigst auffgetra-  
gen worden. In welchen seinen Aembtern und Bestellungen die jetzt  
Regierende Churfl. Durchl. zu Sachsen Herzog Johann Georg der-  
Ander Unser Gnädigster HERR / nach angetretener Sr: Regierung /  
ihn gnädigst Confirmiret hat. Es haben auch Höchstermelte Seiner  
Churfl. Durchl. als Sie Anno 1661. den 1. Februarij die Besatzung  
der Stadt Leipzig abgedancket / Ihme Seine General-Wachmeister  
Bestallung nicht allein nochmahl Confirmiret, sondern Ihme auch  
das Ober-COMMENDANDO derer Festungen Pleißenburg und Wit-  
tenberg fernerweit Gnädigst auffgetragen. Anno 1664. Ist er von  
Sr. Churfl. Durchl. zu Sachsen unsern Gnädigsten HERRN / mit  
beliebung und einwilligung des ganzen Ober-Sächs. Creyses zum  
GENERAL LIEUTENANT über das Creys-Triplum bestellet wor-  
den; in eben diesen Jahr im Monath Septembr. ist er auff Gnädigsten  
Befehl Seiner Churfl. Durchl. mit etlichen Völkern in Düringen  
marchiret, umb bey der damaligen Belägerung der Stadt Erffurt /  
Sr. Churfl. Durchl. und dero HERN Brüder Lande / vor denen inso-  
lentien der Streiffenden Parteyen zu beschützen / und als er ferner  
Anno 1666. bey dem Creysabgeordneten / gewisser Uhrsachen halber  
resigniret, hat Höchst gedachte Sr. Churfl. Durchl. den 10. Martij sel-  
biges Jahres Ihm vor dero General Lieutenant von neuen angenom-  
men.

Gleich wie er sich nun oberzehlter massen in allerhand Kriegs  
expeditionen Tapffer und unverdrossen ieder Zeit erwiesen. Als hat  
er nicht wenigern Ruhm und Ehre eingelegt / Wann von Sr. Churfl.  
Durchl. ein und anderer angelegenheit halber an Chur- und Fürstl.  
Hohe-Häupter er ist abgeschicket worden: Sonderlich aber hat er sei-  
ne dexterität und Geschicklichkeit zu Sr. Churfl. Durchl. hohen ver-  
gnügen sehen lassen. Als dieselbe Anno 1663. in Novembr. ihn egliche  
Wichtige Sachen bey Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg abzuhan-  
deln nacher Berlin abgesendet. In betrachtung nun solcher Herrli-  
cher meriten, so wohl zu Kriegen als Friedens Zeiten / seind Ihre Churfl.  
Durchl. zu Sachsen / unser allerseits Gnädigster HERR / dem seel.  
HERRN General Lieutenant zu letzten Ehren / und denen Leittragenden  
zum Trost sich von dero Residenz anhero zu erheben / und dero gewese-  
nen treuen Dieners Beerdigung bey zu wohnen / Kräftiglich betwogen  
worden.

Was nun ferner des Wohlseel. HERRN GENERAL LIEUTE-  
NANTS Ehestandt betrifft / so hat er sich in ein Christ-Adel. Eheverlöb-  
niß (unter fleißiger anruffung Gottes) eingelassen / mit der Hoch-  
Edelgeböhrnen / Hoch-Ehr- und Tugend-begabten damalhs Jungfrau-  
en Catharinen Dorotheen von Hoym / des Weyland HochEdelgeböhr-  
nen / Bestrengen und Besten HERN Christian Julius von Hoym /  
auff der Herrschafft Drözig / Burgscheidung und Höym / des Fürsten-  
Thums Halberstadt Erb-Kämmerers / Herzgeliebtesten Eheleiblichen  
Jungfer Tochter / un solches durch das angeställte Adel. Beylager auff  
dem Schloß Drözig vollzogen im Novembr. Anno 1638. mit dieser Sei-  
ner Eheliebsten nun / hat er ohne einzigen widerwillen und unfrieden  
in beharlicher Liebe und Christ-Ehelicher Verknüpfung fast in die 22.  
Jahr gelebet / auch mit den liebē Ehesegen durch Göttl. verleihung mil-  
diglich überschüttet worden. In dem Ihm / so lange Sie der aller Höch-  
ste GOTT ungetrennet lassen wollen / 13. Kinder / als 10. Söhne und  
Drey Töchter geböhrnen worden / von welchen 4. Ihren wohl Seel.  
HERRN

## Hoch-Adelicher

HERREN WAZER in der sterblichkeit vorgegangen / als nehmlich.

1. Otto Friederich /
2. Gottfried Bernhard /
3. Jungfer Zisela Dorothea /
4. Christian Julius.

Die andern aber als: Sieben Söhne und zwey Töchter ( Gebe  
GOTT Glückl. und lange ) noch an Leben seyn / Nahmentlich:

1. Der Hoch-Edelgebohrne / Bestrenge und Beste HERR  
Johann Christian / Churfl. Durchl. zu Sachsen Wohlbestalter Cam-  
mer-Herr und Hoffrath.

2. Die Hoch-Edelgebohrne / Hoch-Ehr- und Tugendreiche  
Frau Anna Elisabeth / welche im Jahr 1661. Dem Hoch-Edelgebohr-  
nen / Bestrengen und Besten HERREN Christian Siegesmund von Hol-  
zendorff auff Thaltwitz / Churfl. Durchl. zu Sachsen hochansehnli-  
chen Cammer-Herrn Ehlich beygeleget worden. Welche auch dem  
Wohlseel. verstorbenen durch Gottes Seegen zum Groß-Vater von  
5. Kindern gemacht / davon ein Söhnlein und 2. Töchterlein in ihrer  
Jahrten Kindheit / die schuld der Natur bezahlet / zwey Töchterlein a-  
ber annoch lebend seint. Davon das Elteste den Seel. Herrn Groß-  
Vater das Geleite zu dessen Ruhestädt mit giebet.

3. Dann der Hoch-Edelgebohrne / Bestrenge und Mann-  
Beste Herr Christopff Julius von Arnimb / Churfl. Durchl. zu Sach-  
sen / Wohlbestalter Cammer-Juncker und Hauptmann.

4. Die Hoch-Edelgebohrne / Hoch-Ehr- und Tugentbegabte  
Jungfer Magdalena Sybilla / welche der Wohlseel. Herr Vater dem  
Hochwürdigen / Hoch-Edelgebohrnen / Bestrengen und Mann-Besten  
HERREN Wolff Hildebranden von Gutstedt auff Derß- und Berheim /  
Churfl. Durchl. zu Sachsen / hochansehnlichen Cammer-Herrn und  
Hauptmann über dero Hoch-Teutschen Leib-Guardie zu Fusse / auch  
Thum-Herrn des hohen und Freyen-Stifts zu Meissen / Ehlich ver-  
sprochen / aber kurz vor der damahls angesetzten Hochzeitlichen Festivität  
zum höchsten Leidwesen beyderseits HochAdel. vermähleten Todes ver-  
fahren ist.

5. 6. Ferner Herr Wolff Friedrich und Herr Ludwig Augu-  
stus / welche beyde er vor 5. Viertel Jahren auff die Benachbarte Uni-  
versität Wittenberg verschicket / von denen er auch nach glücklich vollendeten  
Studien und zurückgelegter peregrination, wie vormahls bey denen  
ältesten Herrn Brüdern geschehen / große vergnügung und Freude zuer-  
wartten gehabt hätte / wo es dem Allerhöchsten GOTT nicht anders  
gefällig gewesen wäre.

7. Weiter Christoph Adam / Johann George und Wolff  
Christoph / welche annoch in ihren Minder-Jährigen Alter und Kindli-  
chen unvermögen zusambt Ihren vorerwehnten HochAdel. HERREN  
Brüdern und Geschwister den tödlichen hintritt ihres Wohlseel. Herrn  
Vaters Herzinniglich bejammern / und dessen entseelten Leichnam mit  
höchstbekümmerten Gemüthe nachfolgen / welche GOTT tröste / versorge  
und erhalte in gnaden Christ-Adelich zu seiner Ehr / dem Vaterland  
zum besten und zu Ihren selbstem eigem Zeitliches aufnehmen und wohl-  
ergehen. Sonsten

## Lebens=Lauff.

Sonsten seinen geführten Wandel und Christenthum anlangende / so ist der seel. HERR GENERAL Lieutenant von seinen Hochadel. Eltern zu der wahren reinen Religion, wie Sie in Gottes Wort und in der ungeenderten Augspurgischen Confession und andern Libris Symbolicis verfasst / von Kindesbeinen an gehalten und zu aller Pietät und Gottesfurcht angeleitet worden. Wie Er nun in andern Christl. Adel. Rittermäßigen Tugenden / also hat Er auch in derselben löblich gewachsen und zugenommen / daß Er gewesen ein eyfferiger BERTHOLD und rechter ZEBHUBER der reinen Religion un Gottes Worts / und darinnen / wo Er nur wegen seiner hohen Mühe= waltungen abbrechen / können fast Tag und Nacht zu suchen und zu forschen seine größte Lust geachtet / wie man denn gemeiniglich die Bibel in seinen Stüblein aufn Tisch / zumahl in den Morgen=Stundē / offen und ihn darüber gefunden / daß Er auch dieselbe vielmahl durchlesen und nur von A. 1652. an bis 1668. den 1. Martij, 16. mahl angefangen und zu Ende gebracht / wie Er mit eigener Hand aufgezeichnet un in seiner Bibel bengelegt hat. Dahero der seel. HERR Gen. Lieut. von den Christliche Glaubens= Articuln, auch von hohen Streit= Puncten und sonst von allen Fällen Hochverständig un recht Christlich daraus zu reden gewußt. Und seine Lust und Liebe über Gottes Wort zu bezeigen / ist Er auch ein fleißiger Kirchengeher und andächtiger Bether und beschauer der schönen Gottes Dienste gewesen / wie Er denn mit willen nicht einige Beth= stunde und Predigt gerne versäumet und bey dem Anfang bis zu Ende verharret / ist vielmahl der erste in der Kirche und allemahl fast der letzte wieder heraus gewesen. Hat Er in hohen angelegenen Verrichtungen an einem Bet= oder Predigt= Tage verreisen müssen / hat Er es nicht eher angestellet bis nach vollbrachten Gottes= Dienste: Ich erinnere mich / daß er einsten vor einer Buß= Predigt frühe weggeritten / welches mich sehr wunderte / weil es weder seine gewohnheit / Er hat es aber gegen mich herzlich hernacher bedauret / wie denn auch ein Groß Herzeleid und unglück selbigen Tag vor Abends drauff Ihm begegnete. Wie andächtig und fleißig er Gottes Wort gehöret / wie inbrünstig Er gebethet in der Kirche und in seinem Cabinet zu Hause / ist allen bekant. Er hat es auch / bedurfft denn Gottes Wort ist doch unser bestes Rath Haus und die schönste Rüstkammer: Das liebe Gebet das beste Waffn / damit Er sich seiner Seelen= Feinde erwehren und auch in das liebe Elend und Trübsal sich schicken können / daran es dem Seel. HERRN nie gemangelt / wie hat Er oft einen großen Catalogum seiner Trübsalē / Mühe / Arbeit / Sorge / Kummer / Hunger / Kranckheit / Dürfftigkeit / Widerwertigkeit / von Jugend an erzehlen können / und hat Ihme in seiner erlangten Ehren= Ehe= und Hausstände auch nicht dar an gefehlet / unter welchen / daß wir nur eins gedencen / sonderlich gewesen d Traurige Fall des Hoch= Edelgeborenen Herrn Christian Julius von Pöllnitz auff Gosig und Pöllnitz / als Seiner ältesten Jungfer Tochter damals versprochenen Bräutigams / in dem Er / da Er solche in kurzen seiner Jungfer Tochter hette mit Freuden zuführen sollen / hat solchen müssen sehen / daß Er von der plözlich aufgeschwollenen Elben= Flut Ihn von der Seite weggerissen und in die Tiefe versencket worden den 2. Sept. Anno 59. das war ein hartes! Wie Er da bey Gott Gnade und aus seinem Worte Rath gesucht / wissen die so umb Ihn gewesen: Ich will des Herrn Zorn tragen denn ich habe wider Ihn gesündigt. wa= ren

## Hoch-Adelicher

ren seine ersten Worte gegen mich seinen Seelsorger / da ich kam / aus Mich. 7, 9. Wie schmerzlich / daß hernach seine Herzkliebste HochAdel. Gemahlin mit schmerzen einen jungen Sohn gebohren / und bald darauf Ihren sel. Mund und Augen zu schließen und Ihn so alleine in der hohen beschwerlichen Haus- und Kinder sorge lassen müssen / am 21. Aug. 1660. Welche und andere Elends Fälle ein gut Stück von seinen Lebenskräften mit hinweggenommen / fernerweit zugeschweigen. Doch hat Gott ihm auch viel gutes gethan und für andern Herrlich gesegnet / darumb er GOTT zu Danck und Ehren / viel auf sein durch den Krieg damals ganz ruinirtes Haus und Tempel alhier gewendet / mit allen schönen Ornat freywillig versehen / Tausend Reichsthaler zum Anfang des Baues baar niedergeleget und verehret / und hernacher zu Vollziehung dessen fast in die 2000. Gulden vorgestreckt / welche Se. HochAdel. Excellentz dem Ministerio alhier / welches Er iederzeit in gutem respect und wehrt gehalten / in perpetuum legiret, dergestalt daß dem Pfarrer / Diacono und Organisten zu gutem Andencken seiner Jährlich 10. Gulden iedem über seine vorige Besoldung gereicht solte werden / welches auch von dem Hochlöbl. Churfl. S. Geistl. Consistorio in Wittenberg beliebet und confirmiret worden. Sonsten hat Er auch Exulanten und armen Dürfftigen gerne gegeben / zuförderst francken Leuten ohne unterschied wer sie gewesen / wenn Sie auf sein HochAdel. Haus kommen / mit Rath / Hülffe und Mitteln die er gehabt / gerne begegnet oder begegnen lassen. Und ist zu dem ein Friedliebender Herr gewesen / der zu erhaltung des lieben Land- und Religionfriedens seine Consilia zu iederzeit gerichtet / und für die Wohlfarth unsers Gnädigsten Churfürstens und HERREN / wie auch des ganzen Chur- und Hoch-Fürstl. Hauses Sachsen höchstrühmliche Discurs, schöne Wünschche und andächtige Seuffzer über seiner Taffel geführet / und sonst gerne gewolt und sich erkläret / daß es allenthalben auch in seinem Hause und bey seinen Unterthanen recht wohl und Christlich zu gehen möchte / doch wüßte Er fast selbst nicht / wo das rechte Recht were / hat Er oft gesaget. Wie dem allen aber / so ist er darneben ein armer Sünder gewesen / der in seinem Christl. Kampff und Streit wohl oft träge worden und unsere ergsten Feinde Herr werden lassen: Den Satan / der großen Herrn und denen viel befohlen / viel listiger und gewaltiger nachstellet als andern: Die ärgerliche Welt / die sich so gar lieblich gegen große in diesem Leben kan stellen / da es doch heist / quod blandior ed periculosior. wie August: in Epist: 144. ad Anastas: Sein eigen Fleisch und Blut / darinnen das nichts gute auch bey den Tapffersten Helden in der Welt. Welches der seel. Herr General Lieutenant auch wohl erkant und oftmahls zu den Füßen seines JESU / der erhöhet zum Oberste über alles / mit Thränen uñ tieffen Seuffzen sich geleget / solches erkennet und um Gnade gebethen / und sich des Siegs und der Überwindung seiner Feinde / so von JESU geschehē / in wahren Glauben getröstet / wie er denn mit seinem ganzen HochAdel. Hause sich offte zum Beichtstuhle und heiligen Abendmahl gefunden / auch in seiner Kranckheit mit gutem Verstande und grosser Devotion solches genossen / und Glauben an JESUM gehalten bis an sein seel. letztes Ende. Von deme und seiner Kranckheit etwas zgedencken / so hat der Seel. Herr General Lieutenant bey dem HochFürstl. Reichbegängnis zu Altenburg Seiner Churfl. Durchl. uñ dem ganzē Hause Sachsen zu unterthänigster schuldigster Auffwartung beyzuwohnen sich von hier dahin eingefundē / darbey des andern Tages so eine zustossende Schwachheit vermercket und nach erlangter Gn. Dimission nach Hause geeilet / auch in Leipzig Herrn

D. Luja

## Lebens=Lauff.

D. Luja seines guten Raths zu pflegen freundlich zu sich erfordern lassen / und dar auff ungesäumt nach Hause geeilet / auch den Donnerstag vor Palmarum, war der 27. Martij, anhero kommen / da er aber wegen großer Schwachheit der Schenckel und zunehmenden Mattigkeit sich niederlegen müssen / und gute an der Hand habende Mittel gebrauchet / in dem aber die nicht merklich fruchten wollen / läst Er Herr D. Conrad Vict. Schneidern aus Wittenberg zu sich holen / welcher es vor ein innerlich hitziges Fieber gehalten / und Ihme alsobald kostbare Arzneyen verordnet und eine Ader öffnen lassen / da denn daß Geblüt ganz corruptirt und als ein rother zehrer Schleim anzusehen gewesen. Demnach aber Dienstags Herr D. Schneider nach Wittenberg doch mit hinterlassung gutes Raths und Medicamenten wieder verreiset / hat es sich mit dem seel. Herrn General ie länger ie schlimmer angelassen und sonderlich des Wittwochs zu Abends nach 9. Uhr findet sich ein starcker Schlucken und grosse ängstigkeit dabey / welcher bis nach Mitternacht angehalten / doch endlich durch Gottes Hülffe und kräftige Mittel wieder nachgelassen. Es ist aber von Stund an nach Herr D. Luja in Leipzig / weil Er desselben Cur zu erst und sonst auch gebrauchet / geschickt worden / der auch Donnerstags den 19. Martij eilends gegen Abend um 6. Uhr hier gewesen / und gleichfalls Köstl. Arzneyen mit gebracht / so auch guten effect erst gehabt / aber / weil der Lauff nach Gottes Willen zum Ende / sein Leben nicht erlängern mögen. Denn als Herr D. Luja den Sonnabend frühe 21. Martij wieder nach Leipzig gereiset / ist die Mattigkeit immer grösser worden / und haben sich starcke Ohnmachten ereignet / also daß der Wohlseel. verstorbene Herr General Lieutenane selbst / so wohl als die anwesenden Herren Söhne / Fr. und Jungfrau Töchter und Herr Schwieger Sohn verspüret / daß es der Höchste mit Ihm zum seel. Ende schicken wolte. Hat aber in solcher Kranckheit sich recht Christlich verhalten und sich wohl zu einem seel. Ende bereitet. Denn in dem ich als sein verordneter Beicht-Vater denselben am Sonntage Palmarum (da das liebe Kirchen Gebeth vor und nach der Predigt zuthun begehret worden) nach Mittage besuchte und erinnerte der angehenden grossen Streit- und Leidens-Woche unsers JESU / die Er für Uns gehabt / schlug er auf seinem Bette / da wir Ihn von seinem Stuhl wegen grosser Mattigkeit hinbringen mußten / seine Hände zusammen und sagte: Ach ja / Ich will mit meinem JESU gerne Leiden und Sterben / und als ich seine Worte complirete: Das ist ie gewislich war / Dulden wir mit / so werden wir mit herrschen / sterben wir mit / so werde wir mit Leben. 2. Tim: 2. v. 11. Das hoffe ich auch / sagte Er / und betete mit mir recht devot unterschiedliche Sprüche / die ich kürzlich dabey erklärete: **HERR** wenn ich nur dich habe. Ps. 73. Unser keiner Lebet ihm selber. Rom: 14. Wir müssen durch Trübsal. Act. 14. Donnerstags als ich des Nachts bey dem großen Schlucken und Angst zu ihm erfordert wurde: Empfing er mich freundlich / und da alles sehr ängstlich umb ihn her war / sagte Er: Was ist euch denn / last mich doch zu frieden / will ich doch gerne mit meinem JESU leben und sterben / da Er denn mit begierigem Herzen annahm / was ich darbey durch Gottes Gnade über diese seine Wort erklärete und betete: **HERR** **JESU** dir lebe ich 2c. item: **Auff** meinen lieben Gott traue ich in Angst und Noth 2c. und both mir seine Hand und sagte etliche mahl: Nun Herr Bevatter eine seel. Nacht / tausend gute Nacht / da wir denn alle umb eine wenige Ruhe zuhaben beyseits traten. Des Donnerstags drauf da Ich denselben erinnerte / ob Er sich mit seinem

## Hoch-Adelicher

nem GOTT versöhnen / und zum Kampff der Gnade Gottes durch gebrauch des Heil. Abendmahls versichern wolte? sagete Er / ach ja! Ich habe mir vorgesezt 8. tage nach Ostern mit meinem ganzen Hause zu gehen / aber weil der liebe Gott mich so angreiffet / will ichs den Osterreich tag genießen; und da ich Ihn erinnerte / wir wüsten nicht was Morgen seyn würde / und könte mit uns vor Abends wohl anders werden weder es am Morgen war. sagete Er: Ach freylich ist es war! Ich will mich bedencken und mit dem Herrn Sevatter weiter davon reden. Nam hierauf nach geschene Gnadentwungsch Gottes abschied un weil ich da vieler Ambts verrichtungen wegen instehender Heil. Feyertags Zeit Frentags nicht zu demselben kommen kunte / wurde ich Sonnabends vor Ostern nach 11. Uhr zu ihm erfordert / da Er denn sein sehnlich Verlangen und Begierde nach dem Heil. Abendmahl gegen mich erklärete und begehrte / das ich darmit bereit zu Ihm ein kommen solte / und als ich deswegen wieder abtritt nahm / sagete Er zu seinen allerseits geliebten herumbstehenden die in großer Menge: Singet doch ein Bußliedlein; Erbarme dich mein O Herre Gott / 2c. welches auch geschehen / also das ich gleich zum letzten Gesetz: Kein leiblich Dpffer von mir heischt / ich hätt dir das 2c. wieder kam und unsern Seel. HERRN General Lieutenant mit aufgehobenen Händen gleichsam recht betrübt doch mit Seuffzenden sehenden Augen gen Himmel betend unter dem Singen fand. Und in dem hernach alle ihren abtrit genommen / hat der Seel. Herr in seiner großen Schwachheit sich im Bette aufgesetzt / seine Arme auf seine Knie gestüzet und nach Demüthiger und Ehrerbietiger anhdung meiner schuldigsten Ambts-erinnerungen sein Bußfertiges Herz als ein armer Sünder seinen Gott mit solchen bewegl. Worten dargestellet / daß mir die Augen übergangen für Freuden / über der Gnade Gottes / so Er ihme verliehen / und hat darauf nach erhaltener Absolution das Abendmahl genossen / mit gutem Verstand und Danck gegen seinen Gott / welches geschehen Sonnabends umb 1. Uhr. Hierauff Er sich seinem lieben Gott ergeben / zu leben und zu sterben / auch sonst umb nichts bekümmert / wie ich denn in seiner ganzen Krankheit Ihn nie habe hören fragen nach diesen oder jenen in der Welt oder in seinem HochAdel. Hause: Und in dem ich nach genießung des Heil. Abendmahls erinnert / weil Er seine Seele das Haus und Tempel seines Gottes wohlbestellet: Ob Er den sein Vornehmes HochAdel. Haus wohl zu versorgen nichts erinnern oder befehlen wolte / zumahl weil seine Herren Söhne / Frau und Jungfer Töchtere und Herr Eydam begierig und sehnlich für Ihm da stünden / seinen letzten Willen zuvernehmen und dem nach zu Leben? Sahe er mich gar sehnlich an und sagte: **Ich bin ein schwacher Mann!** als wolt Er sagen: Ich kann mich darumb nichts bekümmern / GOTT wirds wohl machen / und that die Hand von sich / gleichsam auf Ihn zuwerffen. Und da ich ferner anleitung gabe / so würde Er seinen geliebten Kindern seinen Väterlichen Seegen lassen? sagete er: Ja von Herzen gerne! sahe Sie vor sich stehende sehnlich an / kunte aber wegen grosser Schwachheit nicht viel Worte machen. Sonsten hat Er fleißig gebehret / ob gleich wegen Schwachheit Er nicht allemahl viel Worte gemacht / hat Er sein meistes Seuffzen und innerliches Seelen verlangen an seinen Lippen / Händen und Augen zulezt gnugsam sehen lassen / wenn ich Ihn erinnert / des was sein JESUS gesaget / wie denn Abends nach 6. Uhr / da wir ansingen zu singen:

1. Wenn mein Stündl. verhanden ist. Was

## Lebens=Lauff.

2. Was mein GOTT will das gesche allzeit 2c. und  
 3. Herr JESU Christ meines Lebens Liecht 2c. item:  
 4. Gleich wie sich sein ein Vögelein 2c. item Ach Herr  
 gib mir in Todtes=pein 2c. hat Er es allezeit verstanden /  
 die Lippen gereget und bey nennung des Nahmen GOTTES oder JESU  
 seine zusammen geschlossene Hände / auch das Haupt geneiget / und et-  
 was so viel möglich in die höhe gehoben / und also uns versichert wie Er  
 Glauben und in und mit solchen seinen JESUM halten wolle / bis das  
 Er Ihm heimhole in seine Herrligkeit und die Crone gebe. Wie Er  
 denn auch hierauff nach 8. Uhr Abends / da ich seine Seele Krafft mei-  
 nes tragenden Ampts seinen HERRN JESU wieder übergeben und  
 durch Priesterliche singen und Gebeth befohlen / ganz stille gelegen /  
 nicht vielmehr unsern ansehen nach gefühlet und verstanden / außer das  
 Er wie ein vestschlaffender etwas starck athem geholet / doch ohn alle un-  
 gebehrde / und ist endlichen unter andächtigen Seuffzen und Gebeth sei-  
 ner Herzgeliebten Herren Söhne / Frau und Jungfer Tochter / Herrn  
 Eydams Churfürstlichen Sächf. CAMMER. HERRN  
 Christian Sigismund von Holzendorffs ( der mit seuberlicher  
 zudruckung seiner Augen und Mundes noch die letzte  
 Ehre gehabt und Ihme aus liebe abgelegt ) Und  
 etlicher Fürnehmen guten Freunden / auch seiner Diener und anderer  
 frommen Christen / davon sein Zimmer und Vorgemach voll war und  
 schließlich unter den Worten: Ich bin ein Glied an deinem  
 Leib / des tröst ich mich von Herzen 2c. Und: So  
 fahr ich hin zu JESU Christ / mein Arm thu ich aus-  
 strecken / so schlaff ich ein 2c. sanfft und selig eingeschlaf-  
 fen und hier außen blieben der Seelen nach / die ins Himmlische verse-  
 het worden / nach dem der Selige Herr General Lieutenant auff dem  
 Kampffplan dieser Welt zubracht sechzig Jahr / drey Monat /  
 zween Tage / Eilff und dreyviertel Stunden. Nun /  
 Wir wütschen dem Hoch=Adel. entseelten Körper in seiner Erdgrufft  
 eine sanffte Ruh und am Jüngsten Tag eine fröhliche Auferstehung zu  
 dem ewigen Leben.

Seiner Churfürstl. Durchl. zu Sachsen unserm  
 Gnädigsten Herrn an dieses SEINES seligverstorbenen und Wei-  
 land treuen Dieners stelle wütschen wir die TREUEN im Lande / nach Psal. 101, 7.  
 welchen mit König David SEINE AUGEN sehen / daß Sie bey Ih-  
 me wohnen / und durch GOTTES Gnade mit großem Verstande / Weiß-  
 heit und tapffern Muth dero Chur= und das ganze Hoch=  
 Fürstl. Haus Sachsen helfen veste halten wenn das Ps. 75, 4.  
 ganze Land zittert! Der Hoch=Edelgebohrnen Frau-  
 en von Hoymen / als des Seeligen Herr General Lieutenants Hochbe-  
 trübten Frauen Schwiger=Mutter / beneben dessen Hoch=Edelgebohr-  
 nen HERRN Söhnen / Frau und Jungfrau Tochter / auch HERRN  
 Eydam und allen vornehmen Anverwanten wütschen wir von dem  
 Großen

## Hoch=Adelicher

Großen GOTT reichen Trost / treue Väterliche vorsorge und Beystand  
zu allen seiten und Zeiten / Uns allen aber in gemein die Gnade und Krafft  
GOTTes in Christo IESU auch einen guten Kampff zukämpffen / ve-  
ste zu Glauben / Christlich zu Leben / gedultig zu Leiden / Ritterlich  
zu Streiten und zu Ringen / daß wir auch endlich die Erone und Herr-  
ligkeit IESU Christi sehen und davon bringen möchten AMEN.  
Und solches zuerlangen betet mit mir nochmals in starcker Zuversicht.

Vater unser / der du bist im Himmel /  
geheiliget werde dein Name / zu  
komme uns dein Reich! 2c.

GOTT Vater was du erschaffen hast /  
GOTT Sohn was du erlöset hast /  
GOTT heiliger Geist / woz du geheiliget hast /

Befehl ich hier in deine Hände / deinem Götlichen Namen sey  
Lob / Ehr / Preis und Danckgesaget iso und zu allen Zeiten / Amen /  
in IESU Namen Amen!

E N D E.





A. M. A.

Abdankungs = Rede.

**A**NRHEIMSCHE  
SIE CHURFÜRST /  
Gnädigster HERR /

Wie auch

Anderer Höheren Chur- und Fürstlichen  
Personen Höchst- und Hochansehnliche  
HERRN Abgesandten /

**W**enn ich anitzo die preis-  
würdigen Heldenthaten des Wei-  
sland HochEdelgebornen HERRN / HERRN  
WOLFF CHRISTOFFS von Arnimb /  
auff

## Abdankungs = Rede.

Auff Preysch / Zichau und Döben 2c. Churfl. Durchl. zu Sachsen Hochbestaltten Geheimbden und Kriegs = Raths / GENERAL-LIEUTENANTS, Camer. Herrns / Ober-COMMENDANTENS der beyden Bestungen Wittenberg und Pleissenburg / wie auch Ober-HauptManns der Aemter Leipzig und Grimma 2c. nach Art der berühmten Römer mit einer zierlichen Rede der Welt vorstellen solte; würde ich überflüssige Ursache gewinnen das Ambt eines unglückseligen Redners mit gebührender Höflichkeit von mir abzulehnen.

Die wahre Tugend scheint in ihrem eignen Glanze viel Herrlicher / als in unvollkommener Kleidung / und überlässet vielmehr denen schändlichen Lastern ihre angestrichene Farbe / weil sie ausser der geborgten Schönheit ihren Vngestalt zuverbergen nicht vermögen. Und was bedarff es endlich der Worte / wo

der verewigte Ruhm derer über sich steigenden hohen Tugenden allbereit mit mehr als eisernen Griffeln in die Gemüther der Lobsprechenden Nach-Welt auf das tauerhaftigste eingegraben? Ja auch selbst die gnädigste Gegenwart E. Churfl. Durchl. stattet ein unverwerffliches Zeugnis von denen unvergleichlichen Thaten ab / mit welchen unser entseelter Held seinen Nahmen der grauen Ewigkeit einverleibet. Dannhero und nach dem hiedurch klärlich erhellet / wie hoch desselben Verlust zu schätzen / nehme ich vielmehr Anlaß dessen Wegscheidung mit schmerzlichen Klagen zu beseuffzen.

Ein tapferer Soldat ist denen Feinden ein grausames Schrecken / denen Freunden aber eine starcke Mauer / hinter welche sie die von Osten und Westen herzufliehenden Pfeile muthig verlachen können. Ist mir recht / so sind eben diese des berühmten Metellus Gedancken gewesen / der nach Ableben des sieghaftten Africanischen Scipions mit unterbrochenen Seuffzern und erhabener Stimme denen Heldenmüthigen Römern zurief: Häuffet euch / ihr Bürger / denn eure Mauren sind niedergefallen.

Ich lasse denen Stats-Gelehrten zu bedencken anheim / ob einiges gemeine Wesen / es sey zu Krieg-oder Friedenszeiten / ohne verständig und tapfere Helden unzerrüttet stehen könne. Wiewohl das unverdunkelte Licht der vernunft hiervon ein sattsames Urthel sprechen möchte / dieses aber hat mich meine angebohrne Einfalt zu ersuchen noch nicht verhindert / daß hohe Häupter sich iederzeit glücklich geachtet / wenn Sie derer zu ihrem Nuze sich bedienen können. Ein großmüthiger Cocles vermag wohl ein ganzes Heer mit seiner einigen Faust aufzuhalten / Ein vorsichtiger Fabius erstattet das verlorne durch kluge Verzögerung / und ein geschwinder Hannibal erhält durch wohlbedachte Kühnheit mehr / denn man verhoffet / Allerseite muß das Glück ihre wohlausgesinneten Anschläge begleiten / und als eine treue Geseffertin sich ihnen an die Seite stellen. Ich sage / das Glück / nicht nach Heydnischen Einbildungen / sondern den gewaltigen Beystand des überall gegenwärtigen meine ich / der entweder aus verborgenem Rathschluß / oder! erbetener Gnade die schwachen Glieder eines jungen Hirtens / wieder die Centnerschweren Knochen des ungeheuren Goliaths zu stärken pfleget. Wo aber diese vortrefflichen Eigenschafften sich in angenehmer Verbrüderung bey einem Helden befinden / da  
fan

## Abdankungs = Rede.

kan mit bestand der Wahrheit wohl gesaget werden / daß ein mächtiger Regente mit einem solchen alles auszurichten vermag. Denn da die Gütigkeit nicht statt haben will / kan er die Gewalt seines getreuen an die Spitze stellen / Ist denn des Feindes List zu fürchten / so setzet er die Behutsamkeit seines Dieners entgegen / Stehet die Gelegenheit für der Thür / so ist ihm leicht durch eben dessen kühne Eilfertigkeit den Zweck seines Wunsches zu erreichen / Bevorab da die wahre Glückseligkeit desselben Vornehmen mit verlangten Fortgange befördert.

Ist nun wohl etwas von allen dem / das unserm Hochseeligen ermangelt? Seine edle Seele wuste von keiner Furcht / die Knechtische Herzen zubeschweren pfleget. Sein wohl versuchter Stahldrung überall hindurch / und sahe seinen gewöhnlichen Ort nicht wieder / bevor er dem Nahmen seines **HERREN** einen neuen Ruhm beygeleget. Mich dünckt ich sehe annoch seine geschäftige Faust / die bald in dem bekanten Treffen bey der Dessauer Brücke / bald in der berühmten Belagerung d Stadt Stralsund / den in der ersten Leipziger Schlacht / ist in Eroberung der Städte Eger / Praga / Großglogau / Brieg / Liegnitz und Schweinitz / wiederumb in Bestürmung der Stadt Frankfurt an der Oder sich Mannlich erwiesen. Mir schweben vor dem Angesicht seine brennenden Augen / als bey der harten Schlacht vor Liegnitz / in welcher der unglückliche Colorado eingebüßet / seinen Feinden die Wichtigkeit seiner Arme empfinden lassen. Wer rühmet nicht sein tapferes verhalten / so beydes in Eroberung der Stadt Zittau / als auch in der Belagerung vor Magdeburg / und mitten in der unseeligen Schlacht vor Wittstock sein immergrünendes Lob mit hohen Ruhm vermehret. **Wie aber die tapfferkeit eine rasichte Wut ist / wenn sie nicht von einer scharffsinnigen Vernunfft / als einer klugen Meisterin gemässigt wird /** Also wuste er nicht allein muthig zu fechten / sondern auch seine Begierden in behutsamen Schrancken zu halten und überließe dergestalt seinem verständigen Nachsinnen in allen die Oberhand / Dannenhero er auch vermittelst Göttliches Beystandes den Zweck seines Vorhabens zum öfftern erreichte / so gar daß ihm in allen seinen Handlungen / die er vor die Hand genommen / wenig mißrieth / auch offters die gefährlichsten Fälle zu seinem neuen Glück gereichen mußten. **Diejenigen / auff die der gütige Himmel einwachendes Auge hat / sind denen Palmen gleich / die unter der Last sich empor heben; sie verlachen die Unlust / weil sie der gewissen Entkommung versichert / und überwinden mit standhafftem Muthe die wieder sie stehende Macht.** Wie ist es nun möglich gewesen / daß dem Hochseeligen Herrn **GENERAL LIEUTENANT** nicht alles hätte von statten gehen sollen / der sein großmüthiges Vorhaben mit behutsamer Bedachtsamkeit angefangen / mit Geschicklicher Geschwindigkeit forgesezet / und mit sonderbahren Glück hinaus geführet / dannenhero er von denen höchsten Häubtern der Welt geliebet / von seinen untergebenen verehret / und von iederman hochgeschäzet wurde. Ich wolte dieses nach der Länge ausführen / wann die Wahrheit meines vorbringens nicht dadurch sattsam bestättiget würde / daß **E. Chursl. Durch.**

## Abdankungs = Rede.

Durchl. Durchleuchtigster Churfürst / Gnädigster Herr / Ihme eine von denen vornehmsten Kriegsbedienunge anvertrauet / welcher er Zeithero in Unterthänigster Treue mit solcher Geschicklichkeit vergestanden / daß S. J. E. jedesmahls darob ein sonderbahres Gnädigstes Befallen getragen / und daher veranlasset worden / Ihn mit ungemeinen Gnaden zu beseeligen. Wie ich denn auch aussere allen zweifel setze / Er würde dero Churfürstliche Hulde weit mehr verdienet haben / wann der Allmächtige Gott ihn nicht zu einer viel vollkommenern Glückseligkeit beruffen hette. Nunmehr aber pranget er als ein recht Sieghaffter Held mit der unvergänglichen und unzerbrechlichen Krone / die ihm von tausend und tausend Engeln mit unaussprechlichen vergnügen auffgesetzt worden.

Und weil er niemahls höhere und beständigere Ehre erwarten oder hoffen können / so trucknen wir billich die über seinem hintrick benezten Wangen / der edlen Seelen / wegen der neuerlangten Herrlichkeit das frohe Glück zu! mit erfreuten Augen zuruffende / und verehren sein Gedächtnis mit schuldigen Nachruhm / bis wir der mehr als seeligen Glückseligkeit theilhaftig werden.

Immittelst wünsche ich von dem Gnädigen Himmel in schuldiger Unterthänigkeit / daß es E. Churfürstl. Durchl. an dergleichen versuchten Helden und Hoherfahrenen Rätthen niemahls ermangele / sondern sich noch immer ein Hercules finde / der die schwere Bürde der so hohen Verrichtungen auf seine Achseln nehme / wenn sie ein oder anderer Atlas von sich geworffen. Dieses verdienet E. Churf. Durchl. überirdische Art / welche nebst andern hohen Eigenschafften nicht allein Geschicklichkeit / Erfahrung und Treu hoch zu achten / sondern auch mit sonderbahren Gnaden zu vergelten und anzusehen gewohnet ist.

Und dessen erinnern sich neben mir auch die Hochbetrübtten Hinterlassenen Unterthänigst- und Demüthigst / wann sie an die vielfältigen Gnaden / derer der wohlseel. Herr General Lieutenant aus dero Churf. milden Hand überflüssig genossen / gedencken / und insonderheit vor igo zu ihrer kräftigen Erquickung und Trost empfinden / daß E. Churf. Durchl. auf ihr Unterthänigstes Suchen sich von dero Residenz anhero zu erheben / und die in seinen Lebzeiten erwiesene Gnade und Hulde auch nach dessen Tode durch dero gnädigste Segenwarth bey der angestellten Beerdigung kundbar zu machen gnädigst geruben wollen.

Allermassen Sie nun nicht ersinnen können / mit was unterthänigster Ergebenheit sie die hohen unverdienten Gnaden zu erwiedern vermögen; Als sagen Sie zuvörderst vor solche unterthänigst- und demüthigsten Danck / und wollen nicht unterlassen die unermessliche Güte Gottes unauffhörende anzusehen / ihr Unvermögen durch seine Gnade zu ersetzen / und E. Churf. Durchl. bey ungekränkter Leibes-Gesundheit / erwünschter Regierung und allem verlangten Churfürstlichen Vergnügen mächtiglich zuerhalten; dabenebenst E. Churf. Durchl. unterthänigst und demüthigst ersuchende / Sie wollen gnädigst geruben die hohe Churf. Gnade / mit welcher der Wohlseel. glücklich gemacht worden / auch gegen Sie gnädigst fort zusetzen / Sie in dero gnädigsten Schutz auf und anzunehmen / und dero beständigen Hulde fernweit gnädigst genieffen zulassen.

Wie Sie denn auch denen übrigen Chur- und Hoch-Fürstlichen Durchleuchtigkeiten vor alle dem Hochseel. vor und igt erzeugte Gnade Unterthänigst un demüthigsten Danck abgestattet / un solche in Unterthänigkeit zu verdienen sich hiermit gehorsamst anerbotten haben wollen.

H. G. von Loß.

F I N I S.



JESUS!  
VICTORUM CHA  
Facta Hero  
ET  
Brabea Dom

DAS JES  
Christ-Adelicher  
Tapfferste Th

und  
HERZOGSE

Aus der Andern Epistel Pa  
theum cap. 4

Ich habe einen guten Kam  
Ben Christ-Herrlicher  
Des Weiland Hoch-Edelgebohrn  
Mannvesten H

**W. W. W.**

von A R M

Auff Preysch / Döben und Zichau / Chu  
wohlbestalten Geheimbten-und Kriegs-Raths / Ber  
stens / Ober COMMENDANTENS Der Bestu  
auch Hauptmanns der Aembter

Welcher am H. Oster-Abend / war der 21.  
Uhr sanfft und selig im HERREN entschlaffen / und  
Seine selige HochAdeliche Gemahlin / auff die  
eingesendet worden / den 3. Junij im J

In conduct Chur Fürstl. Durc

**Johann Georg des**

Hoch-Frey Herrlicher / Hoch-Abel  
nehuier Per

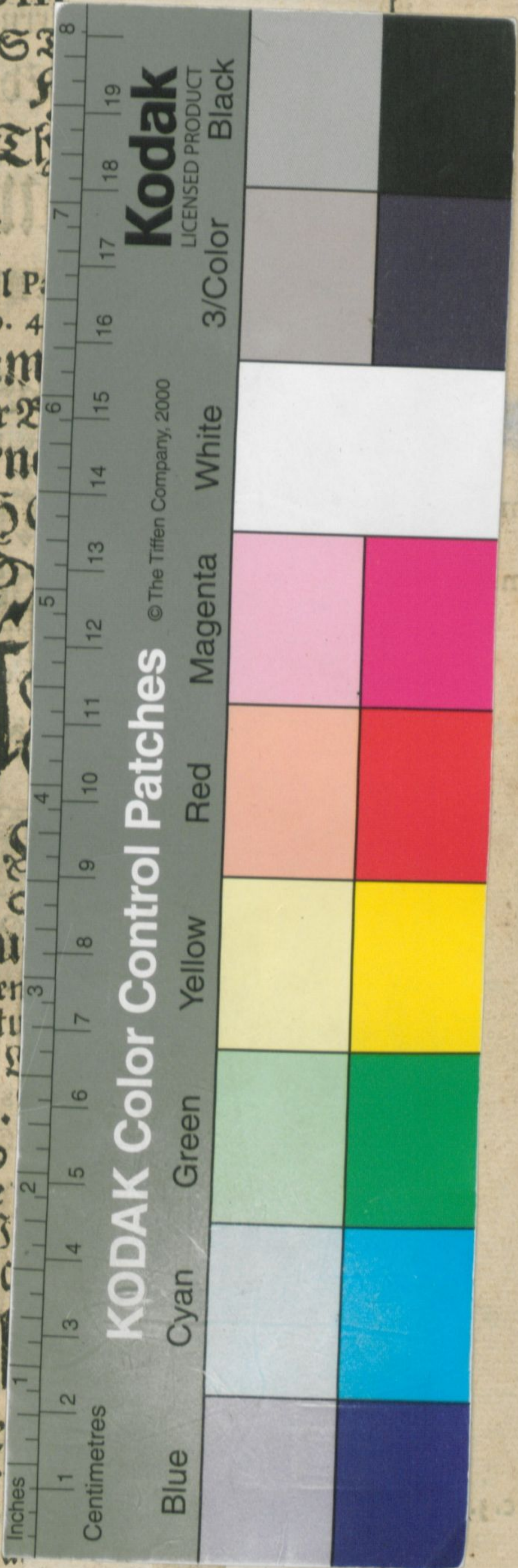
Durch GOTTES G  
und einfältig d

von  
M. NICOLAO Günth  
daselbste



DRUCK

Gedruckt mit Johann Reinhardt



Plus